

Stadt Ulm

ulm

# 2011 kultur

Geschäftsbericht des Fachbereichs Kultur





# bericht

---

## Inhalt

---

Vorwort	5
Kulturetat	7
Organigramm Kulturverwaltung der Stadt Ulm	9
Hauptabteilung Kultur	10
Musikschule der Stadt Ulm	20
Stadtarchiv Ulm – Haus der Stadtgeschichte	30
Stadtbibliothek Ulm	40
Stadthaus Ulm	50
Theater Ulm	60
Ulmer Museum	68
Impressum	78



Festwochenende 200 Jahre Berblingers Flugversuch und Ulmer Friedrichsau

## Vorwort

zum Geschäftsbericht des Fachbereichs Kultur  
der Stadt Ulm



Vor einigen Wochen erschien das Buch „Der Kulturinfarkt“, von allem zu viel und überall das Gleiche. Die Autoren fordern Verzicht. Sie sind der Meinung, dass zu viel Geld für Kultur schaden würde. Es wurde auch die Frage gestellt, nach welchen Kriterien Institutionen bei stagnierenden Etats gefördert werden sollen und ob nicht auch die Hälfte der Einrichtungen den Bedarf decken würde. Es ging nicht darum, den Gesamtetat für die Kultur zu kürzen, sondern mit den vorhandenen Mitteln eine auskömmliche Finanzierung des halbierten Angebots zu erreichen. Außerdem wurde eingefordert, dass sich Kultureinrichtungen betriebswirtschaftlich ausrichten und an ihrer Kundschaft und dem Markt orientieren sollen. Das Buch löste eine kontroverse Debatte in den öffentlichen Medien aus. Die Kultur in Ulm leistet Herausragendes für die Identität und das Lebensgefühl in unserer Stadt. Eine Standortbestimmung ist ein lebendiger Beweis.

Maßgebliche Fragen zum Thema sind:

- Was ist der kulturelle Auftrag der Stadt Ulm?
- Wie stellt sich die Situation vor Ort dar?
- Was sind die künftigen Herausforderungen Ulmer Kulturpolitik?

Bei der Frage nach dem kulturellen Auftrag der Stadt spielen die geschichtlich, kulturell, gesellschaftspolitisch und wirtschaftlich gewachsenen Bezüge eine wichtige Rolle. Ein paar Beispiele: 2012 ist das Jubiläum „Aufbruch entlang der Donau“, 2008 hat der Gemeinderat das Konzept „Ulm, Kulturstadt an der Donau“ und im Januar 2012 den Prozess: „Ulm, internationale Stadt“ diskutiert. Ausgehend vom besonderen Profil unserer Stadt und der Vielfalt der Menschen, die sie prägen, hat die Kulturpolitik in Ulm den Auftrag eine „Kulturelle Grundversorgung“ sicher zu stellen. Hierzu gehören die städtischen Kultureinrichtungen und die Freie Kulturszene. Das Erscheinungsbild der Stadt Ulm wird maßgeblich durch die Ausstrahlungskraft ihrer kulturellen Angebote geprägt. Kulturarbeit ist in unserer Stadt der Motor einer zukunftsgerichteten Stadtentwicklung. Die Kultur und ihre Werte sind in der Auseinandersetzung mit der Geschichte unserer Stadt und die der Menschen, die hier leben und sie prägen, in besonderem Maß identitätsstiftend. Zusammen mit den Herausforderungen und Trends der Gegenwart sind sie die Basis, Zukunft zu gestalten.

Aus dem kulturpolitischen Auftrag der Stadt Ulm leitet sich eine Gestaltungskompetenz ab, die an ihre Grenzen stößt, wenn es um die finanzielle Ausstattung geht. In den letzten Jahren verschlangen die mit dem Betrieb der Gebäude verbundenen Kosten den Löwenanteil des Kulturbudgets. Die tatsächlichen Gestaltungsspielräume für die städtischen Kultureinrichtungen und die Freie Kulturszene sind auf ein Minimum reduziert. Außerdem steht die Kultur auch immer wieder zu anderen wichtigen kommunalen Aufgaben in Konkurrenz. In der Interessensabwägung geht es darum,



Sitzung des Fachbereichsausschusses Kultur

die richtigen Prioritäten zu setzen. Ebenso wichtig ist in den sonstigen Aufgabenfeldern die richtige Interessensabwägung: Was brauchen unterschiedliche Zielgruppen, um sich für Ulm als Wohnort zu entscheiden? Was ist für den Wirtschaftsstandort wichtig? Welche Strukturen sind erforderlich für Chancengerechtigkeit und Teilhabe am Leben in der Gemeinschaft?

Die Frage der Autoren „Der Kulturinfarkt“, ob die Infrastruktur halbiert werden könne, stellt sich in Ulm, im Einzugsbereich von Stuttgart und München, auf keinen Fall. Wir haben die kritisierten Doppelstrukturen nicht. Seit 2012 vom Gemeinderat eine Stelle für das Marketing genehmigt wurde, nimmt auch diese wichtige Aufgabe einer attraktiven Außendarstellung Form an. Auch an der betriebswirtschaftlichen Ausrichtung fehlt es nicht und die beiden Haushaltskonsolidierungen seit 2004 sorgten für eine vermehrte und erfolgreiche Drittmittelakquise. Immer wieder zeigt sich bei der Finanzierung von Kulturveranstaltungen, welche erfolgreiche Liaison Kultur und Wirtschaft in Ulm miteinander eingehen. Die Wirtschaft und eine engagierte Stadtgesellschaft sind in allen Bereichen der Kultur wichtige Partnerinnen.

Kultur ist in Ulm weit mehr als gutes Management, „Grundversorgung“ und einwerben von Drittmitteln. Ob Kultur in unserer Stadt eine Ausstrahlungskraft hat und in der Lage ist Identität zu stiften, hängt von Veranstaltungen unterschiedlicher Art ab, die Emotionen und Begeisterung erzeugen. Es ist wichtig Themen in der Kultur aufzugreifen, welche die Menschen emotional bewegen und einen gesellschaftspolitischen Beitrag leisten, uns vor allem aber zeigen, wie reich uns die Kultur macht. Neben Herausforderungen, wie z. B. der demografischen Entwicklung oder der Bildung, hat die Kultur beim Thema „Internationale Stadt“ ein großes Potential. Sie ist prädestiniert aufzuzeigen, dass eine Vielfalt verschiedener Ethnien und Religionen eine Bereicherung sein kann. Die Kultur mit ihren Formen der Kunst ist eine zentrale Plattform, Themen der Gesellschaft, Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und des Sozialen zu transportieren. Ein lebendiger Beweis sind die Ulmer Denkanstöße, deren Impulse künftig noch mehr in die Breite zu transportieren sind, damit sie eine nachhaltige Wirkung in der Ulmer Stadtgesellschaft erzielen.

Zum Schluss spreche ich das Thema Wilhelmsburg an. Hier geht es darum, in einem gemeinsamen Prozess mit unterschiedlichen Beteiligten ein Konzept zu entwickeln. Unser Theater hat mit seinen Aufführungen die Menschen in der Stadt und Region begeistert und es wird in den nächsten Jahren darum gehen, hierfür eine bleibende Infrastruktur zu schaffen und zu sehen, was sich daraus entwickeln kann. An Ideen fehlt es keinesfalls. Neben dem Thema „Festival“ geht es um eine ständige Nutzung der Räumlichkeiten, ihnen ist dauerhaft Leben einzuhauchen. Hier sehe ich sehr gute Möglichkeiten für die Kreativwirtschaft. In Ulm, mit seinen herausragenden Kompetenzen als innovativer Standort für Wirtschaft und Wissenschaft, kann eine Verbindung mit der Kreativwirtschaft fruchtbare Impulse geben.

Ich danke allen Kulturschaffenden der Stadt und der freien Kulturszene für ihr großes Engagement, ihre Leidenschaft für die Sache und die unverzichtbaren Impulse für die kulturelle Gestaltungskompetenz der Stadt.

Sabine Mayer-Dölle  
Bürgermeisterin

## Kulturetät

### Nettoressourcenbedarf



■ **Gesamt netto Ressourcenbedarf aller Fachbereiche Stadt Ulm 2011**  
210 Mio. Euro

■ **Nettoressourcenbedarf Fachbereich Kultur Stadt Ulm 2011**  
26,7 Mio. Euro

### Finanzhaushalt



■ **Auszahlungen Finanzhaushalt Stadt Ulm 2011**  
69,1 Mio. Euro

■ **Auszahlungen Kulturbereich Stadt Ulm 2011**  
6,1 Mio. Euro

Diesem Bericht liegen die vorläufigen Rechnungsergebnisse des Kalenderjahres 2011 (Stand Anfang Mai 2012) zu Grunde. Der Ergebnishaushalt (früher Verwaltungshaushalt) der Stadt Ulm, der die Aufwendungen und Erträge der laufenden Verwaltungstätigkeit abbildet, erwirtschaftet 2011 voraussichtlich einen Überschuss von ca. 31,8 Mio. € (ordentliches Ergebnis). Der Gesamt netto Ressourcenbedarf aller Fachbereiche beträgt rund 210 Mio. €, der Nettoressourcenbedarf des Fachbereichs Kultur beläuft sich 2011 voraussichtlich auf ca. 26,7 Mio. €. Dies entspricht 12,71 Prozent des Gesamt netto Ressourcenbedarfs.

Für die Sitzung des Hauptausschusses am 21.06.2012 wird das Rechnungsergebnis 2011 abschließend aufgestellt und anschließend dem Rechnungsprüfungsamt zur Prüfung übergeben.

Finanzmittel für Investitionen, wie z.B. Sanierungen, Neubauten und größere Anschaffungen, sind dem Finanzhaushalt (früher Vermögenshaushalt) zugeordnet. Im Jahr 2011 belaufen sich die Auszahlungen für Investitionstätigkeiten auf voraussichtlich rd. 69,1 Mio. €. Im Kulturbereich werden 2011 voraussichtlich rd. 6,1 Mio. € investiert, dies entspricht 8,83 Prozent der Gesamtauszahlungen für Investitionstätigkeiten. Darin sind insbesondere Investitionen für die Sanierung des Theaters enthalten. Desweiteren wurden im Finanzhaushalt in den einzelnen Abteilungen Investitionen im Bereich der Betriebseinrichtungen getätigt. Beispielsweise beschafft die Stadtbibliothek Bücher und die Musikschule Instrumente.

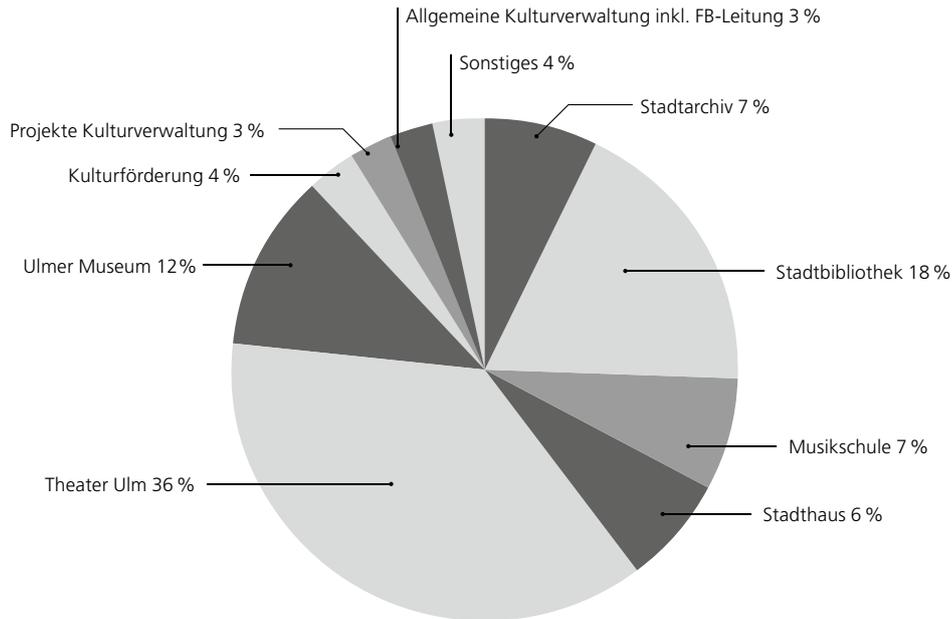
Die Stadt Ulm hat im Zuge der Verwaltungsreform alle allgemeinen Kosten weitestgehend jenen Abteilungen zugeordnet, die diese verursachen. Das heißt, die oben genannten Summen im Kulturbereich beziehen sich nicht ausschließlich auf die Etats für die künstlerische Arbeit, sondern beinhalten sämtliche im Zusammenhang mit kulturellen Produktionen entstehenden Kosten inklusive des Gebäudeunterhalts, der Infrastruktur, sowie der Dienstleistungen anderer städtischer Abteilungen wie z. B. Betreuung der EDV, die über interne Rechnungsstellungen dem jeweiligen Budget belastet werden. Im Jahr 2011 wurde der gesamtstädtische Haushalt auf das System der Dopik umgestellt, was diese Zuordnungen noch verstärkt.

Seit 1995 verfügen folgende städtische Kultureinrichtungen über ein eigenes Budget, welches sie weitestgehend selbst bewirtschaften und so eigene Prioritäten setzen können: Bibliothek, Musikschule, Stadthaus, Theater Ulm und Ulmer Museum. Budgetüberschüsse aus einem Haushaltsjahr werden ins folgende Kalenderjahr übertragen, für Defizite gilt dieselbe Regelung. Einen nicht unerheblichen Teil des Budgets erwirtschaften die Einrichtungen und Abteilung über Eigeneinnahmen und Drittmittel. Im Zusammenhang mit den Konsolidierungs-

maßnahmen der letzten Jahre ist der finanzielle Spielraum für die Institutionen stark zurückgegangen. Herausragende Projekte mit überregionaler Strahlkraft werden daher über sogenannte Sonderfaktoren finanziert, die projektbezogen beantragt werden müssen, da dies aus dem regulären Budget nicht möglich ist.

Die vorläufige Aufstellung der Einzelbudgets (Stand Anfang Mai 2012) ist jeweils im entsprechenden Kapitel zu den Einrichtungen zu finden, die Erläuterungen im Bereich Kulturförderung (Zuwendungen) finden sich im Bericht der Hauptabteilung Kultur. Die Rechnungsergebnisse des Kalenderjahres 2011 im Finanzhaushalt stellen sich für die Abteilungen wie folgt dar.

### Anteil des Zuschussbedarfs am Kulturetat



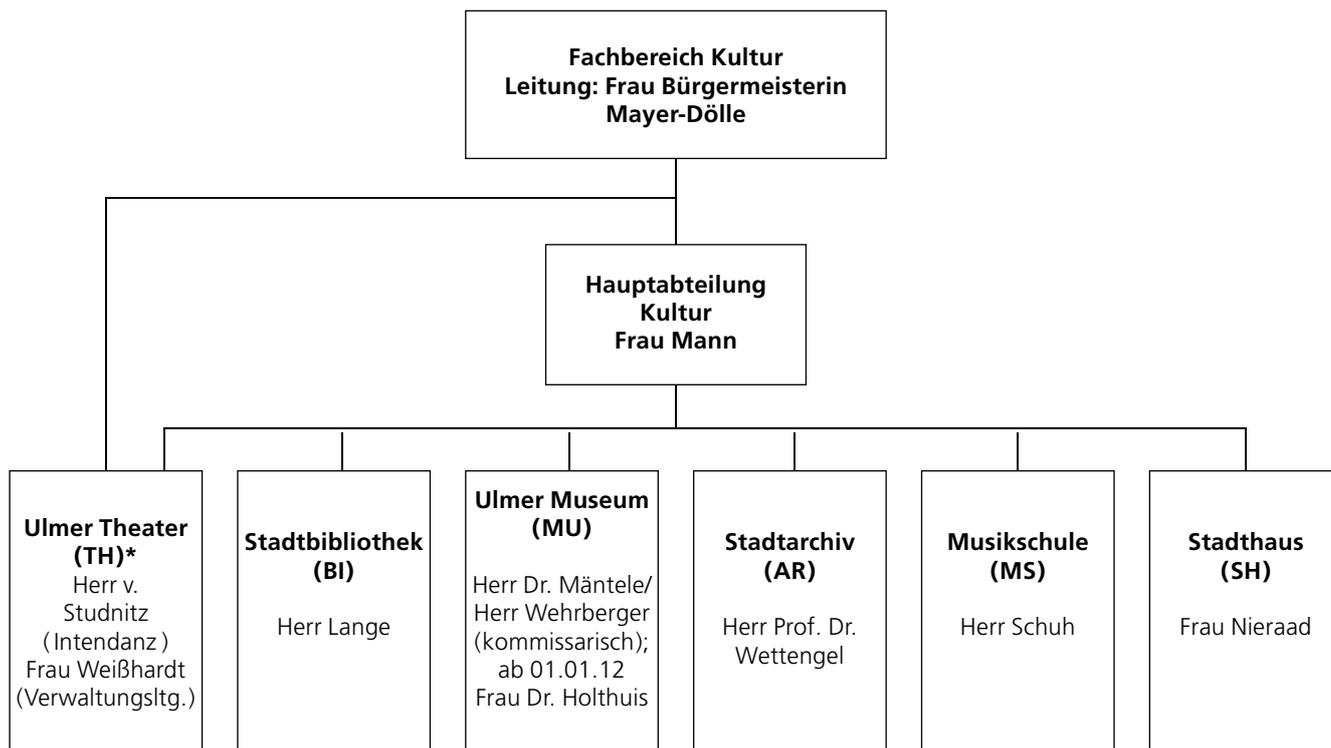
### Übersicht Fachbereich Kultur

	Aufwendungen (inkl. kalkulatorischer Kosten) in Tausend Euro	Zuschussbedarf 2011	
			Anteil am Kulturetat
Stadtarchiv	2.164	2.038	7,61 %
Stadtbibliothek	5.266	4.822	18,00 %
Musikschule	3.566	1.947	7,27 %
Stadthaus	2.129	1.604	5,99 %
Theater Ulm	17.670	9.708	36,24 %
Ulmer Museum	3.325	3.148	11,75 %
Kulturförderung	1.030	1.030	3,85 %
Projekte Kulturverwaltung	784	784	2,93 %
Allgemeine Kulturverwaltung inkl. Fachbereichsleitung	1.030	722	2,70 %
Sonstiges	1.053	983	3,67 %
<b>Summe Fachbereich Kultur</b>	<b>38.017</b>	<b>26.786</b>	<b>100 %</b>

---

## Kulturverwaltung der Stadt Ulm

---



\* Spezialregelungen im Bereich Theater

---



Ausstellung der Fluggeräte des Berblinger-Wettbewerbs 2011 auf dem Münsterplatz

Die Hauptabteilung Kultur versteht sich als Bindeglied zwischen der Stadtverwaltung, den freien und städtischen Kulturträgern sowie der Politik und der Bürgerschaft. Die Abteilung ist federführend bei der Planung der städtischen Kulturentwicklung, ermöglicht, vermittelt und moderiert als ein Knotenpunkt im Netzwerk der lokalen Kulturszene und organisiert kulturelle Schwerpunktveranstaltungen. Sie fördert und unterstützt partnerschaftlich Künstler und Kultureinrichtungen und setzt mit eigenen Aktivitäten Impulse in der Ulmer Kulturlandschaft.

Das Aufgabenfeld gliedert sich im Wesentlichen in vier Bereiche:

- Strategische Planung und Umsetzung kulturpolitischer Ziele und Leitlinien in Zusammenarbeit mit dem Gemeinderat.
- Koordination und Kommunikation von abteilungs- und institutionenübergreifenden Themen und Aufgaben im Kulturbereich mit den städtischen Kultureinrichtungen und den freien Partnern.
- Kulturförderung sowohl in Form von Unterstützung, Beratung und Information für Künstlerinnen und Künstler sowie Kultureinrichtungen, wie auch in Form von finanzieller Zuwendung auf Basis der Beschlüsse des Gemeinderates.
- Eigene Projekte und Veranstaltungen.

Die vier Bereiche greifen dabei ineinander und weisen zahlreiche Wechselbeziehungen auf.

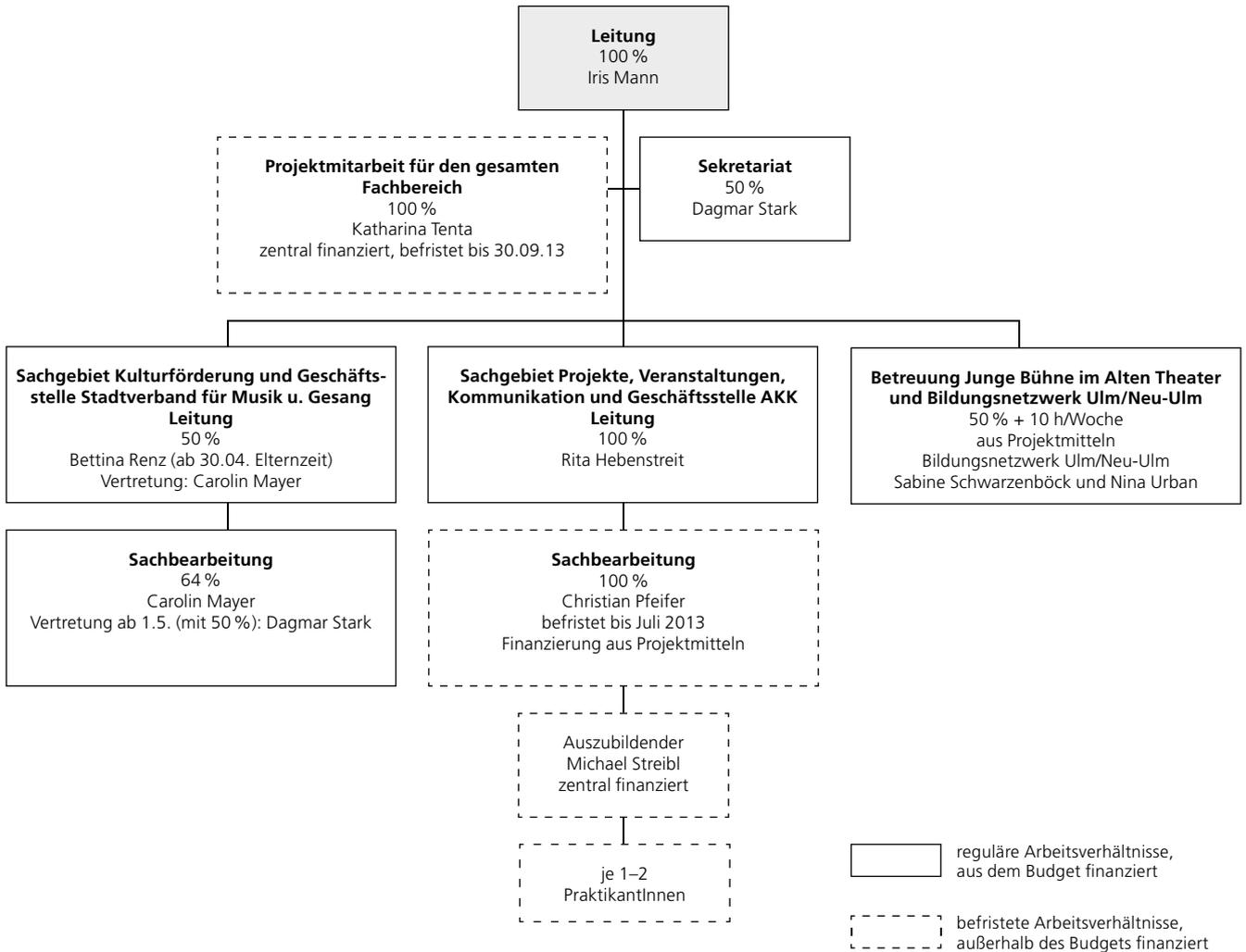
## **Planung und Koordination**

Die Planungen des Jahres 2011 standen erneut im Zeichen der vom Gemeinderat beschlossenen kulturpolitischen Leitlinien zum Entwicklungsprozess „Ulm – Kulturstadt an der Donau“ (GD 147/08). In Umsetzung dessen realisierte die Hauptabteilung Kultur ein umfangreiches Programm aus Anlass des 200. Jahrestags des Flugversuchs von Albrecht Ludwig Berblinger über die Donau. Insbesondere über die Ausstellung „ABHEBEN – die Vision vom Fliegen“, die im Stadthaus zu sehen war, wurde Ulm in der überregionalen Presse einmal mehr als Kulturstadt wahrgenommen. Zusätzlich beschäftigte sich das Team intensiv mit der Konzeption und den Vorarbeiten zum Schwerpunktthema 2012 unter dem Titel „Aufbruch von Ulm entlang der Donau 1712/2012“.

2011 war das zweite von drei Jahren, in dem die vom Gemeinderat beschlossenen Konsolidierungsmaßnahmen (GD 223/09), in deren Umsetzung der Fachbereich insgesamt 891.000 Euro dauerhaft einzusparen hat, umgesetzt wurde. Neben den städtischen Einrichtungen sind davon auch die Akteure im Bereich der Kulturförderung betroffen, was im Vorfeld intensiv mit den Beteiligten diskutiert wurde.

## Organigramm

### Hauptabteilung Kultur



Der Arbeitskreis Kultur (AKK), ein Zusammenschluss zahlreicher Gruppen und Einrichtungen aus dem Kulturbereich, hat es sich zur Aufgabe gemacht, die gemeinsamen Interessen aller Ulmer Kulturträger zu bündeln, diese im Dialog mit Verwaltung und Politik engagiert einzubringen und zu vertreten sowie kulturelle Aktivitäten in Ulm zu fördern. Seine Geschäftsstelle ist in der Hauptabteilung Kultur angesiedelt. 2011 organisierte der Sprecherrat des AKK drei gemeinsame Sitzungen, bei denen einrichtungsübergreifende Kulturthemen vorgestellt wurden und mögliche Beteiligungen aller Mitglieder diskutiert wurden, wie beispielsweise das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm oder die in Gründung befindliche Kulturloge Ulm. Zum zweiten Mal gestalteten die Mitglieder des AKK trotz der nicht ganz einfachen Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Haushaltskonsolidierung darüber hinaus einen Kulturfrühling Ulm unter dem Titel „Höhenflüge“. Neu eingeführt wurde das Format der „3-Minuten-Runde“, in der aktuelle Projekte und Ideen aller Mitglieder für die künftige Planung vorgestellt werden.

Insgesamt bearbeitet die Hauptabteilung Kultur zahlreiche Einzelthemen, die institutionenübergreifend geplant und geregelt werden. So war sie beispielsweise maßgeblich beteiligt an der Arbeit der Strukturkommission zum Ulmer

Museum, in der Vertreterinnen und Vertreter des Ulmer Gemeinderats und des Ulmer Museums u. a. gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen aus dem Stadthaus sowie dem Archiv/Haus der Stadtgeschichte Schnittstellen und Ansätze zur Weiterentwicklung diskutiert haben.

Gemeinsam mit den Abteilungen Archiv/Haus der Stadtgeschichte, Ulmer Museum und Stadtbibliothek wurde 2011 außerdem eine umfangreiche Analyse zur Bestandserhaltung und Erschließung von wichtigem Kulturgut in den entsprechenden Institutionen erstellt, um die wertvollen, im Besitz der Stadt befindlichen Objekte, auch künftig zu erhalten und der Bevölkerung sowie der Fachwelt für Forschungsvorhaben zugänglich zu machen. Darauf basierend wurde der dringendste Handlungsbedarf in den Bereichen Restaurierung, bauliche Maßnahmen sowie Inventarisierung für die kommenden Jahre definiert. Auf Basis dieser Analyse verabschiedete der Gemeinderat einen Maßnahmenkatalog für die kommenden drei Jahre (2012–2014).

Auch 2011 vertrat die Hauptabteilung Kultur die Interessen der Ulmer Kulturszene in der Arbeitsgemeinschaft Kulturämter im Städtetag Baden-Württemberg sowie im europäischen Kulturnetzwerk „Les Rencontres“.

## Kulturförderung

Ziel der städtischen Kulturförderung ist es einerseits, die kulturelle Infrastruktur zu sichern und auszubauen, zeitgleich aber auch neuen Projekten und Initiativen Entwicklungsmöglichkeiten und -perspektiven zu bieten und dabei sowohl die Förderung von Spitzenkultur als auch den Ausbau in der Breite im Auge zu behalten, denn beides bedingt sich gegenseitig. In diesem Spannungsfeld sind Verwaltung und Gemeinderat stets gefordert, Förderkriterien zu entwickeln und Entscheidungen zu treffen, die diesen unterschiedlichen Dimensionen gerecht werden. Die Hauptabteilung Kultur entwickelt im Sachgebiet Kulturförderung Konzepte zur Steuerung der Fördermittel, berät Künstler und Kultureinrichtungen und arbeitet mit ihnen zusammen mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung der Ulmer Kulturlandschaft, die das entsprechend den Ressourcen bestmögliche Angebot für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt bietet. Dabei ist die Stadt Ulm in verschiedenerlei Hinsicht aktiv:

## Finanzielle Zuwendungen

### Institutionelle Förderung

Über Betriebs- bzw. Mietkostenzuschüsse wurden 2011 die in der Tabelle im Anhang genannten Einrichtungen im Rahmen der institutionellen Förderung unterstützt. Die Förderung basiert überwiegend auf Budgetverträgen, die zwischen der Stadt Ulm und den jeweiligen Institutionen oder Vereinen geschlossen wurden, in denen qualitative Standards und quantitative Rahmenbedingungen geregelt sind.

Im Rahmen der Haushaltskonsolidierung der Stadt Ulm muss in den Jahren 2010–2012 das Zuschussbudget an freie Kulturträger dauerhaft um gut 50.000 Euro reduziert werden. Der Anteil für 2011 und auch 2012 in Höhe von je 33.600 Euro wird über einen von der Hauptabteilung Kultur mit dem Sprecherrat des AKK abgestimmten und vom Gemeinderat verabschiedeten Verteilerschlüssel realisiert.

### Projektförderung

Für die Förderung freier Kulturprojekte aller Sparten stehen in Ulm insgesamt 15.000 Euro zur Verfügung, um die eine Vielzahl an Kulturschaffenden und Kulturvereinen sich für ihre Projekte bemühen. Seit 2007 unterstützt die Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm dieses Budget jährlich mit jeweils einem Euro verkauften Eintrittsband. Das Antragsvolumen für die Projektförderung belief sich im Jahr 2011 auf gut 160.888 Euro.

Ungewöhnliche, neue und wenig etablierte Projekte haben es damit sehr schwer, in Ulm eine angemessene Unterstützung zu erhalten. Die mit diesen Mitteln unterstützten Projekte setzten jedoch neue, eindrucksvolle Akzente und sind eine echte Bereicherung für das Ulmer Kulturangebot. Es ist beeindruckend, was aus diesen relativ bescheidenen Projektmitteln auf Grund des großen Einsatzes der Kulturschaffenden initiiert und bewegt wird. Über die Vergabe der Mittel für die Projektförderung entscheidet ein Gremium aus Vertretern des Gemeinderates.

## Strukturelle Förderung

### Stadtverband für Musik und Gesang

Die Geschäftsstelle des Stadtverbandes für Musik und Gesang e. V. (SMG), in dem die Mehrzahl der musik- und gesangtreibenden Vereine Ulms unter einem Dach zusammengeschlossen sind, ist ebenso bei der Hauptabteilung Kultur angesiedelt. Hier laufen die allgemeine Verbandsarbeit, sowie die konkrete Förderung der Vereine über eine finanzielle Unterstützung z. B. für Jugendarbeit, Konzerte oder Instrumentenbeschaffungen. Darüber hinaus organisierte die Hauptabteilung Kultur in ihrer Funktion als Geschäftsstelle im März 2011 ein Jugendkonzert im Kornhaus, sowie in der Schwörwoche unter dem Titel „Serenadenkonzerte am Fischerplätzle“ jeden Abend ein Platzkonzert mit je zwei Ensembles, die sich im Fischerviertel unter freiem Himmel zahlreichen Besuchern präsentieren. Im Rahmen einer Fortbildung für Verbandsmitglieder im November nutzten zahlreiche Mitglieder die Möglichkeit, sich bei interessanten Fachvorträgen zum Thema „Öffentlichkeitsarbeit im Verein“ weiter zu bilden.

### Infrastruktur

Das Alte Theater Ulm wird seit Mitte 2008 unter dem Titel „Junge Bühne im Alten Theater“ als Spielstätte für Kinder- und Jugendtheater genutzt, in der verschiedene Ensembles ihre Produktionen zeigen, oder auf Einladung der Hauptabteilung Kultur Gastspiele aus anderen Städten zu sehen sind. Darüber hinaus stehen die Räumlichkeiten für Gastveranstaltungen und Schulaufführungen zur Verfügung. Die Spielplanentwicklung in Abstimmung mit den beteiligten Gruppierungen sowie dessen Produktion, die Disposition, die Betreuung der Räumlichkeiten sowie Vertragsabwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Internetauftritt und das zentrale Kartentelefon liegen dabei in der Verantwortung der Hauptabteilung Kultur.



Tontechnikerworkshop in der Popbastion Region Ulm/Donau



Die Preisträgerinnen u. Preisträger der Förderung junger Ulmer Künstlerinnen u. Künstler

## Internetportal [www.kultur-in-\(neu-\)ulm.de](http://www.kultur-in-(neu-)ulm.de)

Über die von der Stadt Ulm (Hauptabteilung Kultur und Abteilung Liegenschaften und Wirtschaftsförderung) in Kooperation mit Neu-Ulm eingerichtete Internetplattform bieten die beiden Städte einen virtuellen Marktplatz für Künstler und Kultureinrichtungen an. Mit dem angegliederten Newsletter informiert die Hauptabteilung Kultur regelmäßig z. B. über neue Förderprogramme (auch auf Landes- oder Bundesebene bzw. von Stiftungen), Wettbewerbe, Gesetzesänderungen etc. Im Moment wird das Kulturportal überarbeitet, um ab 2012 eine zeitgemäße Kommunikationsplattform mit mehr Service für die Vernetzung der gesamten Kulturszene sowie zum Austausch von Kulturschaffenden, Kulturinteressierten und Veranstaltern der Region zu bieten.

## Sachleistungen

Über das sogenannte Kulturfenster haben Kulturschaffende aus Ulm unter bestimmten Voraussetzungen die Möglichkeit, auf Werbeflächen der Fa. WALL im öffentlichen Raum mit Plakatwerbung kostenfrei im gesamten Stadtgebiet präsent zu sein. 42 Litfasssäulen stehen zu diesem Zweck in Ulm und werden durch die Fa. WALL betreut. Die Disposition der Belegung, sowie die Planung und organisatorische Abwicklung übernimmt dabei die Hauptabteilung Kultur. Darüber hinaus werden Kulturschaffende auch mit Leistungen verschiedener anderer städtischer Abteilungen und Fachbereiche unterstützt, beispielsweise über ermäßigte Mietsätze in öffentlichen Gebäuden, kostenfreie Gestattungen bei bestimmten Veranstaltungen uvm.



Ausstellung „ABHEBEN – die Vision vom Fliegen“ im Stadthaus

## Förderung junger Ulmer Künstlerinnen und Künstler

Seit 1987 lobt die Stadt Ulm alle zwei Jahre den Preis zur „Förderung junger Ulmer Künstlerinnen und Künstler“ aus, der an Nachwuchskünstlerinnen und -künstler bis 30 Jahre vergeben wird und ihnen als Motivation aber auch als Qualitätssiegel für die weitere Arbeit dienen soll. Ausgeschrieben wurden die Förderpreise 2011 in den Sparten Literatur, Musik, Bildende Kunst, Darstellende Kunst und Film, die Preisvergabe fand im November im Stadthaus statt. Eine 15-köpfige Jury bestehend aus Fachleuten der jeweiligen Sparte und Vertreterinnen und Vertretern der Gemeinderatsfraktionen entschied über die Vergabe des mit insgesamt 10.000 € dotierten Preises. Insgesamt hatten sich 37 junge Künstlerinnen und Künstler beworben, die entweder in Ulm geboren sind oder hier leben und arbeiten.

## Eigene Projekte und Veranstaltungen

Der Fokus der eigenen Veranstaltungsaktivitäten der Hauptabteilung Kultur liegt auf der Ergänzung des bereits bestehenden Angebotes anderer Gruppierungen oder Einrichtungen, beziehungsweise in der Vernetzung und Kommunikation verschiedener Angebote. Ziel ist es, regional und überregional das vielseitige Kulturangebot in der Stadt stärker ins Bewusstsein zu bringen und die Zusammenarbeit verschiedener Akteure innerhalb der Stadt zu festigen.



Prof. Dr. Sloterdijk, Eröffnungsvortrag bei den 4. Ulmer Denkanstößen



Ausstellung der Fluggeräte des Berlinger Wettbewerbs 2011 auf dem Münsterplatz

#### **4. Ulmer Denkanstöße, 16. bis 19.03.2011: Was zählt unterm Strich – Ich oder Wir?**

Bereits zum vierten Mal fanden im Jahr 2011 die Ulmer Denkanstöße statt. Ziel dieses Veranstaltungsformats mit Impulsvorträgen, Diskussionen und Rahmenprogramm ist es, aktuelle gesellschaftliche Themen aufzugreifen und der Ulmer Bürgerschaft die Möglichkeit zu bieten, eine konkrete Fragestellung aus ganz verschiedenen Blickwinkeln zu diskutieren und zu reflektieren. Seit ihrem Beginn veranstalten die Hauptabteilung Kultur der Stadt Ulm und das Humboldt-Studienzentrum der Universität Ulm die Denkanstöße, mit großer Unterstützung der Stiftung Kunst und Kultur der Sparda-Bank Baden-Württemberg eG. 2011 ging es im Wesentlichen um die Frage: Wie viel Egoismus verträgt unsere Gesellschaft? Die Ulmer Denkanstöße 2011 stießen damit einmal mehr durchweg auf eine hervorragende Besucher- und Medienresonanz. Insbesondere beim Eröffnungsvortrag von Prof. Dr. Peter Sloterdijk war neben der vollständigen Bestuhlung des Stadthaus-Saales auch eine Videoübertragung ins Treppenhaus sowie ins benachbarte Stadthaus-Cafe vonnöten, um allen interessierten Besucherinnen und Besuchern die Teilnahme zu ermöglichen.

#### **200 Jahre Berblingers Flugversuch und Ulmer Friedrichsau**

Die Stadt Ulm feierte im Jahr 2011 den 200sten Jahrestag des Flugversuchs von Albrecht Ludwig Berblinger, dem sogenannten „Schneider von Ulm“, der als erster Gleitflieger in die Geschichte der Luftfahrt einging.

Drei Schwerpunkte prägten das Jubiläumsprogramm, die alle von einem Ansatz geprägt waren: der Frage, was uns Albrecht Ludwig Berblinger, der Tüftler und Visionär, Pionier und damals Gescheiterte, heute noch sagen kann und was diese Person so interessant macht. Er wurde damit zum Anlass für eine Auseinandersetzung mit Themen von heute und morgen:

Beim Berblinger Flugwettbewerb 2011 (15. bis 17. April), der insbesondere für das Fachpublikum spannend war und daher im Rahmen der Luftfahrtmesse AERO in Friedrichshafen ausgetragen wurde, stand die Frage nach innovativen und ressourcensparenden Neuentwicklungen in der zivilen Luftfahrt weltweit im Fokus. Insgesamt 36 Teilnehmer aus sechs Ländern hatten sich um den Berblinger Preis beworben und mussten sich live vor Publikum (33.400 Interessierte) und Jury beweisen.



Festwochenende in der Friedrichsau

In der Ausstellung „ABHEBEN – die Vision vom Fliegen“ (6. Mai bis 13. November, Stadthaus Ulm) wurde Berblings Abstieg als Aufhänger genommen um zu fragen: Was treibt uns an? Und was hält uns manchmal auch am Boden? Wie hängen Abheben, Landen und Abstürzen zusammen? Wie bleibt man möglichst lange oben? Wie haben Pioniere die Geschichte des Fliegens geprägt? Mit welchen Treibstoffen werden wir künftig fliegen? Anhand verschiedener Experimente und Mitmachstationen konnten die rund 30.000 Besucherinnen und Besucher jeden Alters selbst Lösungsansätze entwickeln.

Beim Festwochenende (27. bis 29. Mai) in und um die Friedrichsau, die ebenfalls 200 Jahre alt wurde, durfte auch einfach nur gefeiert und genossen werden – rund 20.000 Gäste genossen die vielfältigen Angebote für alle Altersgruppen. Eine künstlerische Auseinandersetzung am historischen Ort des Flugversuchs von 1811, der Adlerbastei, bildete dabei den Auftakt: „Berblinger 3.0“ war eine Hommage an den Flugpionier, die sich mit dem archaischen Traum vom Fliegen und mit seinem persönlichen Scheitern beschäftigte.

#### **11. Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht, 17. September 2011**

Im Jahr 2011 fand die 11. Ulmer und Neu-Ulmer Kulturnacht statt, in deren Rahmen sich die Kultureinrichtungen und Künstlerinnen und Künstler beider Städte Jahr für Jahr zum Auftakt der Kultursaison mit einem spartenübergreifenden Programm für Jung und Alt präsentieren. An 95 Veranstaltungsorten konnte das Publikum (ca. 9.000 Interessierte) unter den Angeboten von rund 500 Kulturakteuren wählen und in einer Nacht die ganze kulturelle Vielfalt beider Städte erleben. Geplant und vorbereitet wurde die Kulturnacht 2011 in bewährter Form von einem Team mit Verantwortlichen aus den kommunalen Kulturabteilungen der Städte Ulm und Neu-Ulm sowie der freien Kulturszene.

## Popbastion Region Ulm/Donau

Die Stadt Ulm (Hauptabteilung Kultur) und der Stadtjugendring Ulm e. V. sind gemeinsame Träger der Einrichtung Popbastion Region Ulm/Donau. Die Popbastion initiiert Projekte in den Bereichen Jugendarbeit, Kulturarbeit und Musikwirtschaftsförderung zusammen mit städtischen, regionalen und landesweiten Partnern. Die Einrichtung vernetzt die Kulturszene mit der Jugendarbeit, Bildungseinrichtungen und der Wirtschaft.

Die Popbastion-Geschäftsstelle bearbeitet Anfragen nach Proberäumen, Auftrittsmöglichkeiten, GEMA, Steuer- und Vertragsfragen, vernetzt Musiker, Musikerinnen und Bands mit Veranstaltern und Projektpartnern, organisiert Workshops und Seminare sowie die Projekte Bandpusher Youngstars, School of Rock, Donaubebeben und die Nachwuchswettbewerbe.

## Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm

Das Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm ist ein Kooperationsprojekt der Städte Ulm und Neu-Ulm. Gegründet im Frühjahr 2010 als abteilungsübergreifendes Projekt zwischen den Abteilungen KA, BS, FAM und ABI/SB sowie der Stadt Neu-Ulm, hat es das Ziel, die Vielfalt außerschulischer Bildungs- und Kulturangebote beider Städte für Kindertageseinrichtungen, Schulen, Jugendarbeit und Familien transparent zu machen, die Kommunikation zwischen Anbietenden und Nutzenden zu optimieren, um Synergien zwischen den verschiedenen Akteuren besser nutzbar zu machen.

Eine Website ([www.bildungsnetzwerk-ulm.de](http://www.bildungsnetzwerk-ulm.de)), auf der Bildungsangebote zu unterschiedlichen Themen und in verschiedenen Formaten dargestellt und allgemein zugänglich gemacht werden sowie eine jährlich stattfindende Veranstaltung zum persönlichen Fachaustausch sollen den konstruktiven Austausch und Kooperationen erleichtern. Die operative Arbeit des Bildungsnetzwerks wird bis dato vom Bildungsbüro und der Hauptabteilung Kultur gemeinsam geleistet.

## Vorbereitung „Aufbruch von Ulm entlang der Donau 1712/2012“

2011 bereitete die Hauptabteilung Kultur in Kooperation mit zahlreichen Partnern ebenso ein Jubiläumsprogramm für das kommende Jahr unter dem Titel „Aufbruch von Ulm entlang der Donau 1712 / 2012“ vor: Ulm war im 18. Jahrhundert Dreh- und Angelpunkt großer Auswanderungswellen donauabwärts, die im Jahr 1712 ihren Anfang nahmen. Aus dem ganzen Südwesten des Alten Reiches kamen vor 300 Jahren die Menschen hierher, um auf Schiffen, den sog. „Ulmer Schachteln“, die Reise nach Südosteuropa anzutreten.

Die Programmpunkte werden sich 2012 mit historischen und aktuellen Fragen von Auswanderung und Migration auseinandersetzen. Ein Forschungsauftrag zur wissenschaftlichen Aufarbeitung der donauschwäbischen Auswanderungen im 18. Jahrhundert mit besonderem Schwerpunkt zur Ulmer Stadtgeschichte wurde bereits 2011 vergeben.



11. Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht, Schriftkunst und Papierwelt, Konzeptkünstler miu

## Ressourcen 2011

### Personal

Die Hauptabteilung Kultur verfügt laut Organisationsstellenplan über 6 Stellen, von denen im Jahr 2011 lediglich 4,1 fest besetzt und über das Fachbereichsbudget finanziert sind. Die übrigen Stellen sind entweder zentral oder über Projektmittel finanziert und zeitlich befristet. Dazu gehört eine Kollegin aus dem zentralen Programm „Nachwuchsführungskräfte“ (befristet bis September 2013), ein Kollege im Sachgebiet Projekte, Veranstaltungen und Kommunikation (finanziert aus Projektmitteln, befristet bis Juli 2013) und ein Auszubildender (Veranstaltungskaufmann). Ohne diese zusätzlichen Kräfte wäre eine Realisierung der umfangreichen Projekte und Aufgaben sowie die Betreuung von Themen, die den gesamten Fachbereich Kultur betreffen, nicht möglich. Die 50 %-Stelle von zwei Kolleginnen, die die Junge Bühne im Alten Theater betreuen, konnte erfreulicherweise ab 2011 regulär in den Stellenplan aufgenommen und über eine Umschichtung fest finanziert werden.

Die Erledigung aller genannten Vorhaben und Projekte, insbesondere der Großprojekte Berblinger Jubiläumsjahr und Jubiläum Friedrichsau, war trotzdem nur durch äußerst großen Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der Unterstützung von Kolleginnen und Kollegen aus anderen Abteilungen und zusätzliche Hilfe durch jeweils ein bis zwei Praktikanten/Praktikantinnen möglich.

### Finanzen

Zur Durchführung von eigenen Projekten stehen der Hauptabteilung Kultur im Haushalt keine freien Finanzmittel zur Verfügung. Deshalb ist die Abteilung jeweils auf die projektbezogene Genehmigung von Sonderfaktoren durch den Gemeinderat sowie die intensive Akquise von Drittmitteln angewiesen.

In 2011 ermöglichten folgende **Drittmittel** (Sach- und Barmittel) von Sponsoren, Stiftungen, Landeszuschüssen die Realisierung der Projekte (gerundet):

	Ist in €
Berblinger Jubiläumsjahr (Sach- und Barmittel)	157.810
Internationales Donaifest (Vorlauf)	3.500
Ulmer Denkanstöße	30.000
Kulturnacht	37.400
Popbastion	18.000
Aufbruch von Ulm entlang der Donau (Vorlauf)	30.000
Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm	3.000
<b>Summe</b>	<b>279.710</b>

### Die Stadt Ulm stellte folgende zusätzliche Mittel zur Verfügung:

	Ist in €
Berblinger Jubiläumsjahr	621.210
Jubiläum 200 Jahre Friedrichsau	40.666
Internationales Donaifest (Vorlaufkosten)	53.500
Ulmer Denkanstöße	15.000
Förderung Junger Ulmer Künstler	14.210
Aufbruch von Ulm entlang der Donau (Vorlaufkosten)	37.900
Bildungsnetzwerk Ulm/Neu-Ulm	11.900
<b>Summe</b>	<b>794.386</b>

Für die Bereitstellung der projektgebundenen Mittel aus dem kommunalen Haushalt sowie für die großzügige Unterstützung von privater Seite sei allen Unterstützerinnen und Unterstützern an dieser Stelle erneut herzlich gedankt.

### Ausblick

Übergreifendes Thema des Jahres 2012 wird die Durchführung des Jubiläumsjahres „Aufbruch von Ulm entlang der Donau 1712/2012“ sein.

Darüber hinaus überarbeitet die Hauptabteilung Kultur 2012 gemeinsam mit der Jury das seit 25 Jahren bestehende Konzept der erfolgreichen Förderung Junger Ulmer Künstlerinnen und Künstler mit dem Ziel, Ausschreibung und Veranstaltungen zeitgemäßer zu gestalten und damit die Leistungen und das Engagement der hochqualifizierten und kreativen jungen Künstlerinnen und Künstler angemessen zu würdigen sowie dem Preis eine adäquate Wahrnehmung und mehr Gewicht in der Stadtöffentlichkeit zu verleihen. Im Bereich der Kulturförderung arbeitet die Abteilung 2012 auf Antrag des Gemeinderats an einem Förderkonzept für die Sparte Tanz.

Ein weiteres, wichtiges Themenfeld wird 2012 die Kultur- und Kreativwirtschaft sein. Dieses strukturell und wirtschaftlich stark an Bedeutung gewinnende Segment soll etwas stärker in den Blick genommen, Potenziale untersucht und gegebenenfalls Chancen zur besseren Entwicklung genutzt werden.

Seit Herbst 2011 ist die Hauptabteilung involviert in das Marketingprojekt „ulmer weitblick“, das die Einzigartigkeit des Münsterturms in einem internationalen, weltoffenen und attraktiven künstlerischen Rahmen präsentieren soll.

Außerdem werden die Tage der Chor- und Orchestermusik 2013 in einer gemeinsamen Ausrichtung der Städte Ulm und Neu-Ulm das kulturelle Angebot bereichern und den Stellenwert und die großartigen Leistungen der Laienmusik in den Fokus rücken.

Bereits bewährte Veranstaltungsformate wie der A-Cappella-Award Ulm sowie die Ulmer/Neu-Ulmer Kulturnacht werden fortgeführt und auch der Berblinger-Wettbewerb geht bereits ab 2012 mit einer Ausschreibung für 2013 in eine neue Runde. Veranstaltungen wie die Ulmer Denkanstöße, das Jugendkonzert des SMG oder die Serenadenkonzerte am Fischerplätzle werden selbstverständlich auch weiterhin von der Hauptabteilung Kultur organisiert.

## Anhang

**Fördermittel für allgemeine Projektförderung 2011**

zur Verfügung stehende Mittel: 19.500 Euro

Budget: 15.000 Euro zzgl. 4.580,22 Euro aus Kulturnacht-Einnahmen 2010

Antragstellende/Projektbezeichnung	Antrag/Eingang	genehmigt Gremium	abgewickelt
Reinhard Köhler – Wir sind jetzt Bürger des Himmels	03.11.10	2.500 €	2.500 €
Alte Musik Ulm e. V./Acis and Galatea v. Händel	11.01.11	6.000 €	6.000 €
Frau Akiko Okamoto c/o modell-tri – Offspace-Kulturtreffpunkt „Hochgefühl 2011“ (Projekt wurde abgesagt)	14.01.11	3.000 €	–
Domenico Strazzeri/Schwere Flügel	14.01.11	8.000 €	7.000 €
<b>Gesamt allgemeine Projektförderung 2011</b>		<b>19.500 €</b>	<b>15.500 €</b>

**Übersicht: Zuschusempfänger, Rechnungsergebnis 2011, nach Sparten**

Sparte Bezeichnung	Ergebnis 2011 in Euro	%-Gesamt- zuschussbetrag
<b>Musik</b>		
Zuschüsse gem. Richtlinie Stadtverband für Musik und Gesang Ulm e. V.	166.088	17,2 %
Gesellschaft der Sommerlichen Ulmer Musiktage e. V.	5.000	0,5 %
Verein für moderne Musik Ulm/Neu-Ulm e. V.	5.000	0,5 %
Förderverein Wiblinger Kantorei e. V. (Wiblinger Bachtage)	6.000	0,6 %
Ulmer Paradekonzerte e. V.	7.470	0,8 %
Popbastion	20.000	2,1 %
<b>Theater</b>		
Theater in der Westentasche: Programm-/ Betriebs- und Mietkostenzuschuss	28.977	3,0 %
Theaterwerkstatt – Mietkostenzuschuss	3.068	0,3 %
T.Ü.S.A.D. Verein zur Förderung der Theaterkunst Projekt- und Mietkostenzuschuss	21.539	2,2 %
Akademietheater Ulm e. V.	120.000	12,4 %
Erstes Ulmer Kasperletheater	10.000	1,0 %
Theater an der Donau – Die Bühne	53.000	5,5 %
Kinder Theaterwerkstatt Ulm	2.500	0,3 %
Projektförderung Kinder- und Jugendtheater/Kulturelle Bildung	43.690	4,5 %
<b>Bildende Kunst</b>		
Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler Bezirksverband Ulm e. V. – Betriebskostenzuschuss	36.527	3,8 %
Kunstverein Ulm e. V. – Betriebskostenzuschuss	48.481	5,0 %
Künstlergilde Ulm e. V.	9.018	0,9 %
<b>Literatur</b>		
Ulmer Autoren 81 e. V.	2.588	0,3 %
<b>Soziokultur</b>		
ROXY gGmbH – Programm- und Betriebskostenzuschuss	250.000	25,8 %
Verein zur Förderung der Freien Kultur Ulm e. V. Ulmer Zelt – Programm- und Betriebskostenzuschuss	37.100	3,8 %
Kradhalle – Mietkostenzuschuss	920	0,1 %
<b>Geschichte</b>		
Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg Ulm e. V. – Betriebskostenzuschuss	73.401	7,6 %
Museumsverein Ulm-Söflingen e. V. – Betriebskostenzuschuss	3.781	0,4 %
<b>Sonstige</b>		
Landsmannschaft der Banater Schwaben – Betriebskostenzuschuss	6.900	0,7 %
Refinanzierung von gemeinnützigen Veranstaltungen im Stadthaus	6.960	0,7 %
<b>Gesamtsumme</b>	<b>968.008</b>	<b>100%</b>



Diana Sauterleute

## **Aufgaben und Angebote, Zugang, Standorte**

### **Aufgaben und Angebote**

Die Musikschule der Stadt Ulm, die aus den Bereichen Instrumental- und Gesangspädagogik (IGP), Vereinsmusik und Schulmusik besteht, ist eine Bildungseinrichtung für Kinder und Jugendliche, zu einem geringeren Teil auch für Erwachsene.

Ihre Aufgaben sind die musikalische Grundausbildung, die Ausbildung für das Liebhaber- und Laienmusizieren, die Begabtenfindung und -förderung sowie die eventuelle Vorbereitung auf ein Berufsstudium. Die Musikschule bietet Unterricht in folgenden Bereichen an:

- Elementare Musikpädagogik (2–10 jährige Kinder)
- Musikalische Orientierungsstufe (6–10 jährige Kinder)
- Instrumental- /Vokalunterricht in Unter-, Mittel- und Oberstufe
- Instrumentalunterricht für Behinderte
- Ensemblespiel, Orchester, Chöre
- Kammermusik
- Musiktheoretische Fächer
- Musikpraktische Ergänzungsfächer
- Polyästhetische Ensemblefächer
- Projektbezogener Unterricht
- Bildungsk Kooperationen
- Studienvorbereitende Ausbildung
- Unterricht für Erwachsene

### **Zugang**

Die Musikschule der Stadt Ulm steht allen Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen offen, die ihren ständigen Wohnsitz in Ulm haben, eine Ulmer Schule bzw. Ausbildungsstätte besuchen oder Mitglied in einem musik- oder gesangstreibenden Verein der Stadt Ulm sind.

Es gibt keinen Eignungstest.

Die Musikschule der Stadt Ulm bietet möglichst vielen Menschen möglichst guten Unterricht zu einem möglichst günstigen Preis an.

In puncto geforderter Konsolidierung, aber auch in Hinblick auf das Aufeinander-Zubewegen der Musikschulen in Ulm und Neu-Ulm, wurden die Entgelte für den Einzelunterricht zum 01.02.2010 deutlich angehoben, eher kleinere Anpassungen wurden zum 01.08.2011 für den Einzel- und Gruppenunterricht wirksam.

Die Absätze 11–13 der Schulordnung (Entgelteermäßigung aus sozialen Gründen) sind in Überarbeitung; denn:

Finanzielle Ressourcen der Erziehungsberechtigten lassen tatsächlich keine Rückschlüsse auf die musikalische Begabung der Kinder zu.

Das Aufeinanderbezogensein der Bereiche IGP, Vereinsmusik und Schulmusik und das Aufeinanderbezogensein von instrumentaler bzw. vokaler Ausbildung und Ensemble- und Ergänzungsfächern verleihen der Musikschule ein Ausbildungsprofil, dessen Ganzheitlichkeit sich deutlich von einem subventionierten Privatunterricht abhebt.



Stadtbad Ulm (Ansicht Süd)



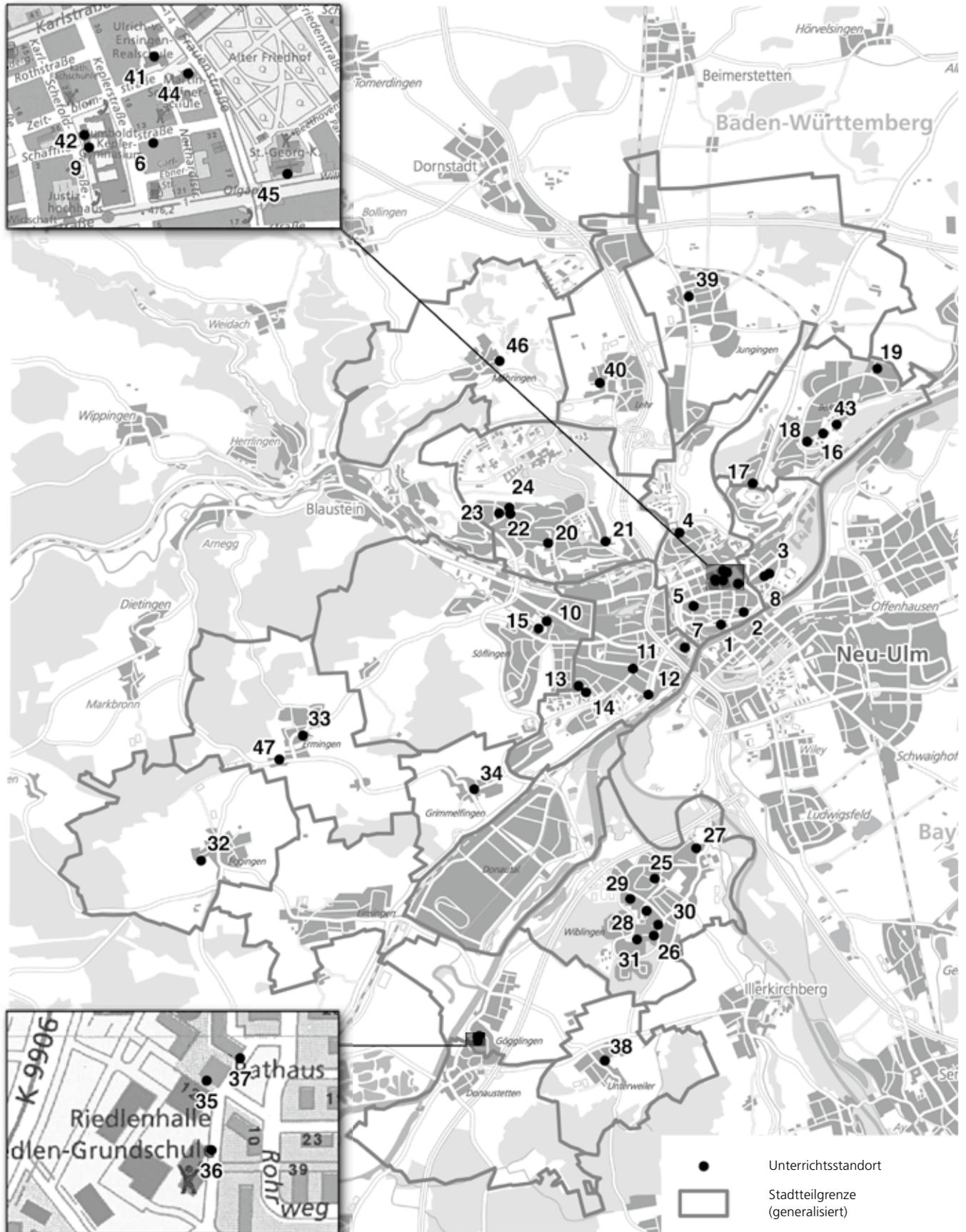
oben: Stadtbad Um (Detail Ansicht West);  
unten: Klostermühle Söflingen (Ansicht Süd)

## Standorte (Übersichtskarte siehe folgende Seite)

Die folgenden Übersichten weisen auf, dass die Musikschule der Stadt Ulm vielschichtig aufgestellt ist.

Stadtteil	Unterrichtsstätte	Unterrichtsangebot
<b>Stadtmitte</b>	1 Stadtbad	Blockflöte Grundausbildung u. Hauptfach Musik erleben Musikalische Früherziehung Hauptfächer, Ensembles- und Ergänzungsfächer
	2 Spitalhofschule Grund- und Werkrealschule	Blockflöte Grundausbildung u. Hauptfach
	4 Michelsberg-GS	Blockflöte Grundausbildung u. Hauptfach
	5 Katholischer Kindergarten St. Michael zu den Wengen	Singen – Bewegen – Sprechen
	6 Kindertagesstätte Schaffnerstraße	Singen – Bewegen – Sprechen
	41 Ulrich-von-Ensingen-Realschule	Hauptfächer, Ensembles- und Ergänzungsfächer
	42 Humboldt-Gymnasium	Musizierklassen
	44 Martin-Schaffner-Grundschule	Blockflöte Grundausbildung u. Hauptfach
	45 St. Georgs-Kirche	Hauptfächer, Ensembles- und Ergänzungsfächer
<b>Söflingen</b>	10 Klostermühle	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Musik erleben Musikalische Früherziehung Musikalische Grundausbildung Hauptfächer, Ensembles- und Ergänzungsfächer
	15 Katholischer Kindergarten St. Maria	Singen – Bewegen – Sprechen
<b>Oststadt</b>	3 Friedrichsau-Grundschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
	8 Evangelischer Kindergarten Regenbogen	Singen – Bewegen – Sprechen
<b>Weststadt</b>	7 Kindertagesstätte Schillerstraße	Singen – Bewegen – Sprechen
	11 Albrecht-Berblinger-Grundschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
	12 Bildungshaus Ulmer Spatz	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
	13 Jörg-Syrilin-Grundschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Klassenmusizieren Plus mit Blasinstrumenten
	14 Kindergarten Heilig Geist	Singen – Bewegen – Sprechen
<b>Böfingen</b>	16 Eduard-Mörike-Schule Grund- und Werkrealschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
	17 Eichenplatz Grundschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
	19 Kindertagesstätte Sudetenweg	Singen – Bewegen – Sprechen
	43 Gustav-Werner-Schule	Musik für Behinderte
<b>Eselsberg</b>	20 Adalbert-Stifter-Grund- und Werkrealschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
	21 Hans-Multscher-Grundschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
	22 Maria-Sybilla-Merian-Grundschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Singen – Bewegen – Sprechen
	23 Kindertagesstätte Johann-Stockar-Weg	Singen – Bewegen – Sprechen
	24 Gemeindezentrum St. Klara	Musikalische Früherziehung
<b>Wiblingen</b>	25 Erenlah-Grundschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
	26 Regenbogenschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Hauptfächer, Ensembles- und Ergänzungsfächer
	27 Sägefild-Grund- und Werkrealschule	Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
	28 Albert-Einstein-Gymnasium	Hauptfächer, Ensembles- und Ergänzungsfächer
	29 Kindertagesstätte Reutlinger Straße	Singen – Bewegen – Sprechen
	30 Kindertagesstätte Lindauer Straße	Singen – Bewegen – Sprechen
	31 Evangelischer Kindergarten Zachäus	Singen – Bewegen – Sprechen
	<b>Ortsteile</b>	33 Grundschule Ermingen
34 Grundschule Grimmelfingen		Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Musikalische Früherziehung
35 Riedlen-Grundschule		Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
36 Kindertagesstätte Riedlenstraße		Singen – Bewegen – Sprechen
37 Rathaus Göggingen-Donautetten		Musikalische Früherziehung
38 Grundschule Unterweiler		Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Musikalische Früherziehung
39 Gutenberg-Grundschule		Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Musikalische Früherziehung
40 Schönenberg-Grundschule Lehr		Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach Musikalische Früherziehung
46 Schönenberg-Grundschule Mähringen		Blockflöte-Grundausbildung u. Hauptfach
47 Musikerheim Ermingen		Hauptfächer, Ensembles- und Ergänzungsfächer

## Kartographische Darstellung der Unterrichtsorte (Ziffern siehe vorne)



Datum: 27.02.2012

Abteilung: Zentrale Steuerung – Te@M IT

Bearbeiter: Kompetenzzentrum Geoinformation

Quellen: Basiskarte © Stadt Ulm, Abteilung Vermessung

## Spezifizierte Darstellung: Hauptfächer, Ensembles und Ergänzungsfächer

Unterrichtsstätte	Weitere Angebote/Instrumente
1 Stadtbad	Trommelissimo, Instrumentenkarussell, Violine, Viola, Cello, Kontrabass, Trompete, Posaune, Waldhorn, Tuba, Querflöte, Klarinette, Saxofon, Oboe, Fagott, Klavier, Gesang, Schlagzeug, Gitarre, Harfe, Allgemeine Musiklehre, Studienvorbereitende Ausbildung, Kammermusik, Ensembles und Orchester, Tanzwerkstatt, Tanztraining für Erwachsene, Ulmer Spatzen Chor, Junge Bläserphilharmonie Ulm, St.-Georgs-Chorknaben
10 Klostermühle Söflingen	Violine, Viola, Cello, Trompete, Posaune, Waldhorn, Querflöte, Klarinette, Saxofon, Oboe, Fagott, Klavier, Gitarre, Ensemble- und Ergänzungsfächer
28 Albert-Einstein-Gymnasium	Klavier, Gitarre
26 Regenbogenschule	Klavier
41 Ulrich-von-Einsingen-Realschule	Schlagzeug
45 St.-Georgs-Kirche	St.-Georgs-Chorknaben, Orgel
47 Musikerheim Ermingen	Klarinette, Saxofon

## Schülerstruktur, Mitarbeiterstruktur, Unterricht, „Singen – Bewegten – Sprechen“, Präsentationen der Fachbereiche

### Schülerstruktur

Derzeit (Stand 31.12.2011) werden an der Musikschule der Stadt Ulm 2.645 Schüler/innen mit 3.438 Belegungen in 1.540 Jahreswochenstunden von 109 Lehrkräften (hiervon sind 24 festangestellt) in 47 Unterrichtsstätten ausgebildet.

Die Altersstruktur sieht wie folgt aus:

Bis 6 Jahre	576 Schüler/innen
6–9 Jahre	741 Schüler/innen
10–14 Jahre	828 Schüler/innen
15–18 Jahre	371 Schüler/innen
19–25 Jahre	60 Schüler/innen
Ab 25 Jahre	78 Schüler/innen.

### Mitarbeiterstruktur

Derzeit unterrichten an der Musikschule 109 Lehrkräfte, davon 24 Festangestellte. Bei den Lehrbeauftragten mit einem Freien Dienstvertrag, die beispielsweise ehemalige Berufsmusiker der Bundeswehr oder Theatermusiker sind, ist eine Übernahme in ein Festangestelltenverhältnis freilich nicht sinnvoll.

Der Landesdurchschnitt der Festangestellten aber beträgt derzeit fast 80 %, hieran möge man die von der Schulleitung gesehenen und immer wieder moderierten Entwicklungspotentiale der Ulmer Einrichtung ablesen.

### Unterricht

Die Unterrichtsangebote der Musikschule lassen sich gliedern in Grund-/Elementarfächer, instrumentale/vokale Hauptfächer, Ensemble- und Ergänzungsfächer, Studienvorbereitende Ausbildung sowie die Unterrichtsangebote für Erwachsene, ergänzt durch Kooperationen mit allgemeinbildenden Schulen und Vereinen.

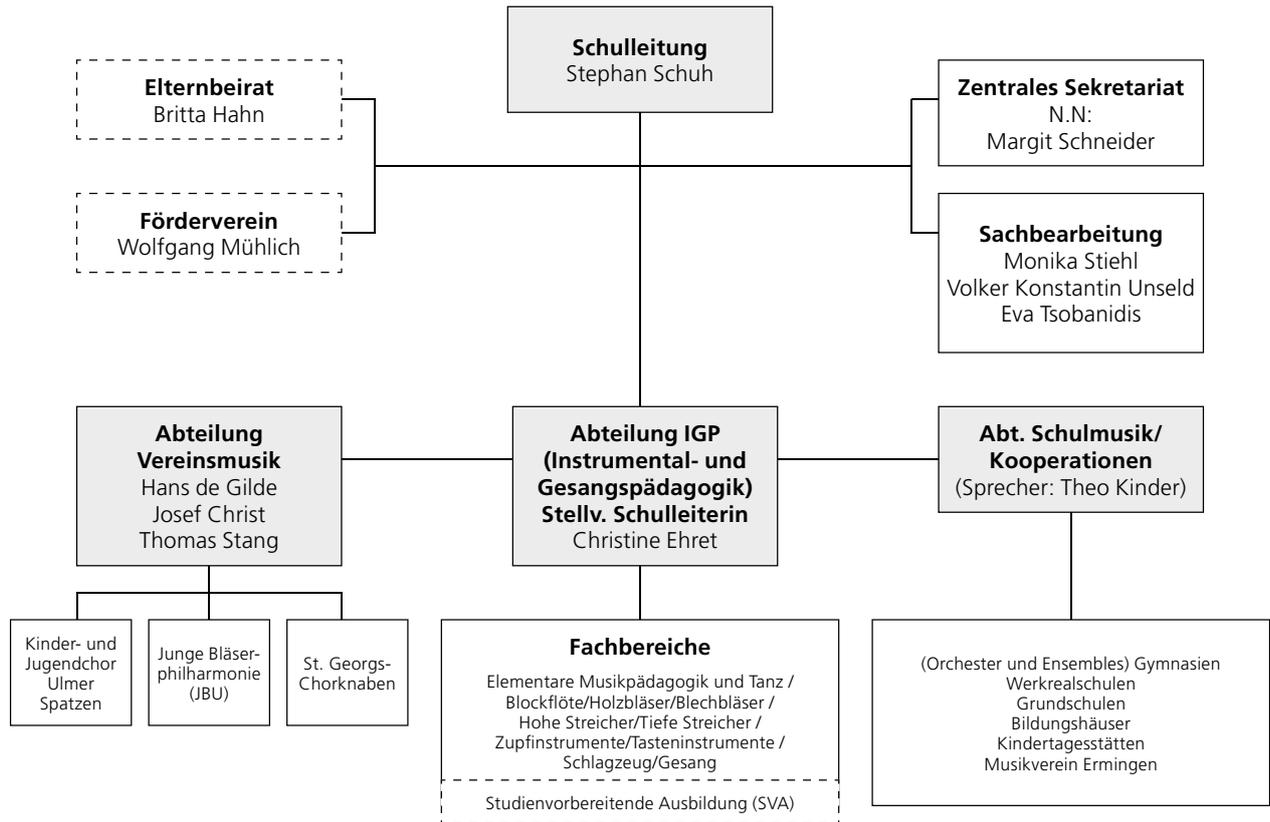
Über das später im Text besprochene Landesförderprogramm Singen-Bewegen-Sprechen ist die Musikschule an derzeit 12 Kindertagesstätten vor Ort; Eltern-Kind Kurse und Musikalische Früherziehung für Kinder im Vorschulalter werden in mehreren Stadtteilen angeboten.

Grundschulkindern finden in ihrer Schule über die Fächer Blockflöte-Grundausbildung (an nahezu allen Ulmer Grundschulen) sowie Klassenmusizieren Plus (an derzeit drei Ulmer Grundschulen) einen wohnortnahen Zugang zu aktivem Musizieren.

Der Hauptfachunterricht, als Einzel- oder Gruppenunterricht, die Ensemble- und Ergänzungsfächer sowie Chöre und Orchester finden überwiegend in den musikschuleigenen Gebäuden (Stadtbad, Marktplatz 19 und Klostermühle, Klosterhof 18) statt.

Desweiteren arbeitet die Musikschule der Stadt Ulm im Sinne der kulturpolitischen bzw. transkulturellen Öffnung an der Einführung eines Versuchs-/Pilotprojektes: Einführung Saz/ Baglama. Zum Redaktionsschluss dieses Geschäftsberichtes (22.04.2012) konnten leider noch keine Konkretisierungen erfolgen.

## Organigramm Musikschule



Fazioli-Flügel im Konzertsaal der Musikschule

## Singen – Bewegen – Sprechen

### **Bildungsinitiative/Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg für eine durchgehende musikalische Bildung von Kindern zwischen vier und zehn Jahren.**

In seiner Regierungserklärung am 10. März 2010 hatte der damalige Ministerpräsident angekündigt, dass die Landesregierung einen bildungspolitischen Schwerpunkt auf die durchgehende musikalische Grundbildung von Kindern zwischen vier und zehn Jahren setzen will mit dem Ziel einer musikalischen Bildungsbiographie bis zum Ende der Grundschulzeit für möglichst viele Kinder in Baden-Württemberg.

Die Umsetzung dieses Projekts erfolgt in Kooperation des Landes Baden-Württemberg mit Musikschulen (ggf. auch Vereinen der Laienmusik) sowie Kindertagesstätten/Kindergärten und Grundschulen; die Personalkosten für die musikpädagogischen Fachkräfte werden zu 100 % vom Land Baden-Württemberg übernommen.

Im Oktober 2010 wurde das Bildungsangebot in zunächst 1.000 und inzwischen 1.350 Kooperationen in ganz Baden-Württemberg mit den vierjährigen Kindern begonnen.

Die vorrangigen Ziele von Singen – Bewegen – Sprechen sind in der Kindertagesstätte/dem Kindergarten:

- die Persönlichkeitsentwicklung,
- die Förderung von Sprachentwicklung und Motorik sowie
- die Schulfähigkeit.

Heruntergebrochen auf die Ulmer Region lässt sich sagen, dass Frau Margit Glatting, Frau Iris Wieland und Frau Petra Wittkamp – Lehrkräfte der Musikschule der Stadt Ulm – gemeinsam mit ihren 12 Tandempartnerinnen in den Kitas derzeit 325 Kinder in 28 Kooperationen im Rahmen dieser Bildungsinitiative fördern.

Zurzeit wird die Initiative „SBS“ einer Neustrukturierung unterzogen. Zu Redaktionsschluss des Geschäftsberichtes lässt sich folgendes festhalten:

Wie zuletzt Herr Staatssekretär Dr. Mentrup in seinem Schreiben an alle Aufgabenträger und Partner der SBS-Bildungs-kooperationen sowie an musikpädagogische Fachkräfte mitteilte, wird das Landesförderprogramm in seiner jetzigen Form zum 31.07.2012 auslaufen. Zum neuen Kindergarten-Jahr wird „Singen-Bewegen-Sprechen“ im vorschulischen Bereich unter dem Dach der Sprachförderung fortgeführt. Damit ist SBS in Zukunft eine mögliche Förderlinie innerhalb der Sprachförderung im Kindergarten.

Zu den zentralen Neuerungen gehört dabei, dass die Durchführung von SBS-Maßnahmen, ab Herbst 2012, an sämtlichen Kindergärten und Kindertagesstätten (inklusive Schulkindergärten) im ganzen Bundesland als Instrument der ganzheitlichen Förderung zur Verfügung stehen wird. Etliche Details der künftigen Fördermodalitäten von SBS-Maßnahmen unter dem Dach der Sprachförderung befinden sich noch in der abschließenden Klärung durch das Kultusministerium. Die künftigen Fördermodalitäten werden in Form einer Verwaltungsvorschrift verbindlich geregelt sein. Diese Verwaltungsvorschrift wird voraussichtlich im Mai 2012 durch das Land verabschiedet und veröffentlicht.

Singen-Bewegen-Sprechen für die Sechs- bis Zehnjährigen in Kooperation Grundschule-Musikschule wird voraussichtlich nicht vom Land Baden-Württemberg finanziell getragen werden.



### **Präsentationen der Fachbereiche**

Die Arbeit ihres Fachbereichs durch eine herausragende Veranstaltung bzw. ein Projekt, welches weit über den „normalen“ Unterrichtsalltag hinausgeht zu präsentieren – dieser reizvollen Aufgabe stellten – und stellen – sich im Lauf zweier Schuljahre die Fachbereichsleiter/innen der Musikschule mit ihren jeweiligen Fachkolleg/innen und deren Schüler/innen.

Namhafte Künstlerinnen und Künstler im Konzert erleben, einem Instrumentenbauer bei der Arbeit zusehen, selbst mit Steinwerkzeugen eine Flöte bauen, sich intensiv mit einem Komponisten und dessen Werk beschäftigen, Musik in ihrer historischen Dimension erleben – dies sind faszinierende Aspekte musikalisch-kultureller Bildung für unsere Schülerinnen und Schüler, aber auch interessante Einblicke und Erfahrungen für deren Eltern sowie ein interessiertes Publikum.

#### **März 2010**

##### **Blechbläser – Blechbläsertag**

- Workshops und Konzert mit dem Blechbläserquintett der Bamberger Symphoniker
- Instrumenteninformation, Schülerkonzert

#### **Oktober bis Dezember 2010**

##### **Tasteninstrumente**

##### **Robert Schumann zum 200. Geburtstag**

- Werkstatt zum Thema Üben
- Schülerpodium: Album für die Jugend, Kinderszenen
- Polyästhetisches Sonderkonzert
- Dozentenkonzert



### Februar 2011

#### Holzbläser – Holzbläserntag „Aus Holz wird Klang“

- Workshop Atem-Tonus-Ton mit Regula Schwarzenbach
- Kinderkonzert, Instrumenteninformation
- aktives Musizieren in verschiedenen Klangräumen

### Mai 2011

#### Zupfinstrumente – Gitarren- und Harfentag

- Workshops, Information, Schülerkonzerte
- Solorecitals Sophia Whitson, Harfe und Andreas Grossmann, Gitarre

### September/Oktober 2011

#### Hohe und Tiefe Streicher – Streichertage

- Konzert Sikorski-Quartett Stuttgart
- Workshop mit Dozenten des Sikorski-Quartetts, Vorfürhungen zum Thema Geigenbau
- Abschlusskonzert der Workshop-Teilnehmer / innen

### November 2011

#### Schlagzeug – Drumday

- Brazilian Drumming mit Helge Rosenbaum
- Drumworkshop mit Claus Hessler

### September 2011 bis Januar 2012

#### Blockflöte

#### Blockflötenklänge Trilogie Modern – Barock – Renaissance

### September 2011 bis Januar 2012

#### Blockflötenklänge I Modern

- Interner Workshop zu Kompositionen von Agnes Dorwarth
- Klangreise in die Eiszeit: 80 Schüler/innen bauen ihre Steinzeitflöte im Museum für Urgeschichte Blaubeuren
- Schülerpodium Moderne Musik

### Februar bis Juli 2012

#### Blockflötenklänge II Barock

- Barocke Pracht – die Klosterkirche Wiblingen: Führung für Kinder und gemeinsames Musizieren
- Interner Workshop: „À la manière Française – à la manière Italienne“, Französischer und italienischer Stil in der Barockzeit
- Schülerkonzert Barocke Kammermusik: Tänze, Sonaten und Concerti für Solisten und Ensembles mit Blockflöten, Cembalo und weiteren Instrumenten

### September 2012 bis Januar 2013

#### Blockflötenklänge III Renaissance

geplant u. a. Workshop zu Tänzen der Renaissance

### April 2012

#### Gesang – Tag des Gesangs

Workshop Körper und Stimme Prof. Sissel Hoyem-Aune  
Abschlusskonzert

### Juli 2012

#### Elementare Musikpädagogik und Tanz

#### Musikstadt Ulm – unsere Plätze voller Geschichten

Eine musikalische Stadtführung von Kindern für Kinder  
Konzert TASTEN SAITEN TANZ SOMMERliche NÄCHTE

Über die Fachbereichsgrenzen hinweg sollen die herausragenden Erfolge der Musikschülerinnen und -schüler – sei es beim Regional-, Landes- oder Bundeswettbewerb „Jugend musiziert“, sei es im Zusammenhang mit den Großensembles der „Ulmer Spatzen“ oder „Jungen Bläserphilharmonie Ulm“ – nicht unerwähnt bleiben, im vorliegenden Geschäftsbericht aber nicht wie in den Vorjahren spezifiziert dargestellt werden.

### Die Finanzsituation

Die Finanzsituation der Musikschule der Stadt Ulm stellt sich aus folgenden Gründen insgesamt positiv dar:

- Der Schulleiter ist interimistisch nur zu 80 % beschäftigt, die Stellvertretende Schulleiterin stammt aus dem eigenen Hause, das heißt ihre Fachbereichsleitungs- und Unterrichtstätigkeit musste nicht auf TVÖD-Basis nachbesetzt werden, noch sind nicht alle verfügbaren TVÖD-Stellen besetzt und die frei verfügbaren Ausgabepositionen werden rigide gesteuert.
- Der Untersuchungsauftrag zum Thema Ferienüberhang ist abgearbeitet: Ab dem 01.08.2007 ist das Soll-Deputat der Festangestellten auf 35 Wochenstunden (= Maximum) heraufgesetzt.
- Die Rampsperger'sche Stiftung, der „Verein der Freunde der Musikschule der Stadt Ulm e. V.“ und der Elternbeirat leisten wichtige Finanz- und Sachhilfen für die Musikschule der Stadt Ulm.

**Budgetentwicklung**  
 Musikschule

<b>Finanzdaten</b> in T Euro	<b>2011</b> Plan	<b>2011</b> Ergebnis	<b>2012</b> Plan
<b>Erträge</b>			
Zuweisungen/Zuwendungen	229	238	252
Gebühren und ähnliche Angaben	1.335	1.353	1.358
Privatrechtliche Leistungsentgelte	4	1	4
Kostenerstattungen	10	18	10
Sonstige ordentliche Erträge	2	8	2
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>1.580</b>	<b>1.619</b>	<b>1.626</b>
<b>Aufwendungen</b>			
Personalaufwendungen	-1.468	-1.355	-1.515
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-994	-1.250	-1.092
Planmäßige Abschreibungen	-50	-37	-30
Transferaufwendungen	-10	-10	0
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-29	-35	-29
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-2.551</b>	<b>-2.687</b>	<b>-2.667</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-972</b>	<b>-1.069</b>	<b>-1.041</b>
Belastung für interne Leistungen	-948	-869	-943
davon			
Verrechnungen in Budgetverantwortung	-272	-283	-270
Kalkulatorische Kosten (Zinsen)	-13	-10	-12
<b>Veranschlagtes kalkulatorische Ergebnis</b>	<b>-961</b>	<b>-879</b>	<b>-955</b>
<b>Veranschlagter Nettoressourcenbedarf/-überschuss</b>	<b>-1.932</b>	<b>-1.947</b>	<b>-1.996</b>
<b>Bereinigtes Budget</b>	<b>-1.932</b>	<b>-1.916</b>	<b>-1.979</b>
<b>Budgetüberschuss/-defizit lfd. Jahr</b>	<b>0</b>	<b>-31</b>	<b>-17</b>
<b>Budgetüberschuss/-defizit Vorjahre</b>	<b>344</b>	<b>344</b>	<b>313</b>
<b>Budgetübertragung</b>	<b>344</b>	<b>313</b>	<b>296</b>
<b>Leistungsziele</b>			
Schüler	2.500	2.645	2.700
Belegungen	3.200	3.483	3.400
Jahreswochenstunden	1.500	1.540	1.550
Zuschuss/Schüler (in Euro)	773	736	739
Zuschuss/Belegung (in Euro)	604	559	587
Zuschuss/Jahreswochenstd. (in Euro)	1.288	1.264	1.287
Konzerte, Veranstaltungen	220	218	220



Aktionstag der Ulmer Kindertagesstätten zur Ausstellung „Alles was fliegt“ im Haus der Stadtgeschichte/Stadtarchiv Ulm am 8. Juli 2011



## **Darstellung der Institution**

Das Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm ist Gedächtnis der Stadt sowie zentrale Anlaufstelle für Fragen und Forschungen zur Ulmer Geschichte. Es zählt zu den bedeutendsten deutschen Stadtarchiven und verwahrt die Überlieferung zur Geschichte Ulms seit seinen Anfängen, darunter 6.000 lfd. Meter Akten, etwa 10.000 reichsstädtische Urkunden seit dem 12. Jahrhundert, eine geschlossene Serie der Ratsprotokolle seit dem Jahr 1501, eine weltweit einmalige Sammlung gotischer Münsterrisse sowie ca. 150.000 Fotografien und ca. 450.000 Negative. Die historischen Bestände und die Dauerausstellung sind im Schwörhaus (mit Magazin im Weinhof 15) untergebracht, die neueren Aktenbestände in der Außenstelle Pionierkaserne.

Die gesetzlichen Aufgaben des Stadtarchivs umfassen die Bewertung und Übernahme von Unterlagen zur Ulmer Geschichte mit bleibendem Wert (einschließlich elektronischer Unterlagen), deren dauerhafte und sichere Verwahrung, konservatorische Behandlung, Erschließung, Zugänglichmachung und Bereitstellung, die Erteilung von Auskünften, die Erforschung der Stadtgeschichte sowie die Beratung von städtischen Stellen bei der Verwaltung ihrer Unterlagen. Zu seinen Aufgaben gehören unter anderem auch die schriftliche und bildliche Dokumentation der Stadtentwicklung und des Stadtbildes, die Förderung von Forschungen zur Ulmer Stadtgeschichte sowie die historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit.

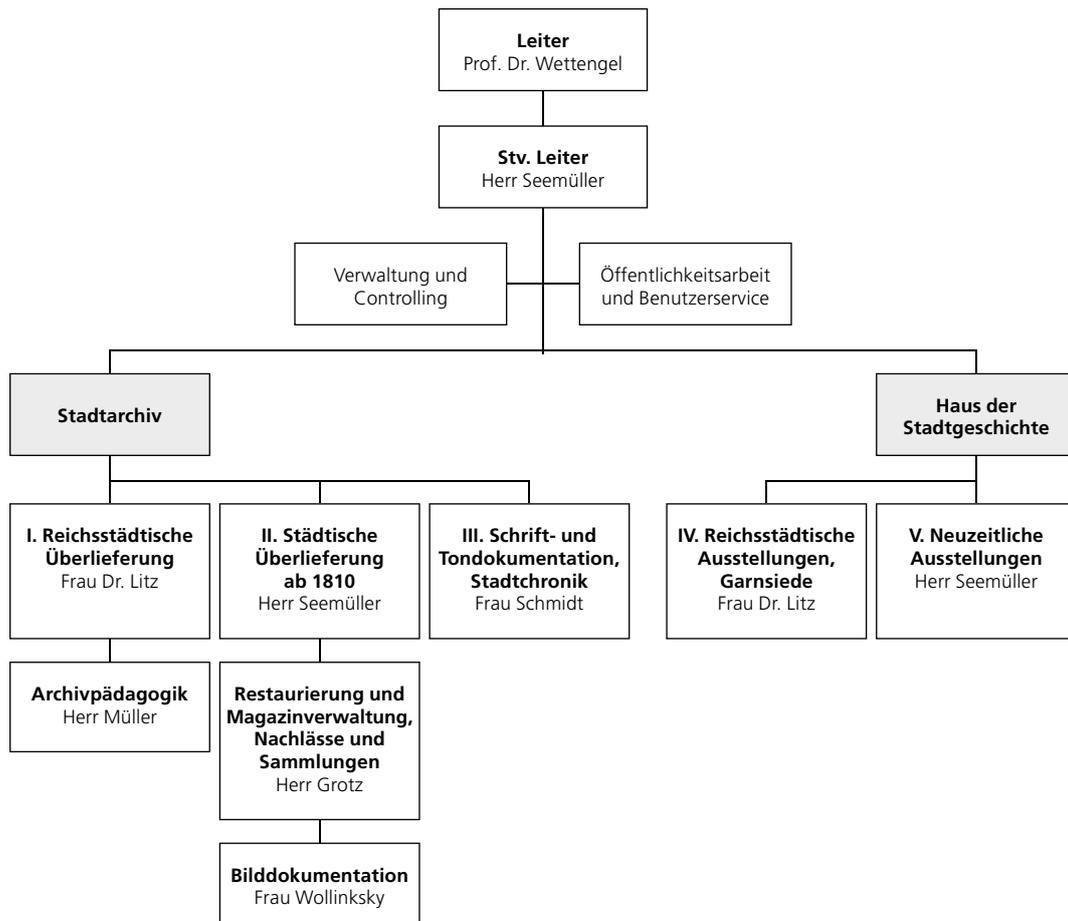
Das Haus der Stadtgeschichte präsentiert im Gewölbesaal des Schwörhauses eine Dauerausstellung zur Ulmer Stadtgeschichte und thematisch orientierte historische Wechselausstellungen, veröffentlicht Publikationen zur Geschichte von Stadt und Region, organisiert und koordiniert Veranstaltungen, Projekte und Aktivitäten zur Stadtgeschichte und zur historischen Öffentlichkeitsarbeit und veranstaltet Projekte mit Schülerinnen und Schülern.

## **Rechtliche Grundlagen**

Das Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm ist die einzige Kultureinrichtung der Stadt Ulm, die auf einem gesetzlichen Pflichtauftrag beruht. In § 7 (Kommunales Archivgut) Absatz 1 des Gesetzes über die Pflege und Nutzung von Archivgut in Baden-Württemberg (Landesarchivgesetz Baden-Württemberg) heißt es dazu: „Die Gemeinden und Landkreise verwahren, erhalten und erschließen Unterlagen von bleibendem Wert im Sinne von § 2 Abs. 3 mit den entsprechenden Amtsdruk-sachen als Archivgut in eigenen Archiven; sie sollen das Archivgut nutzbar machen.“

## Organigramm

Haus der Stadtgeschichte – Stadtarchiv Ulm (AR)



Dies bedeutet, dass Gemeinden und Landkreise verpflichtet sind, Archive einzurichten und durch geeignete fachliche Betreuung sicherzustellen, dass Unterlagen von bleibendem Wert gemäß Landesarchivgesetz als Archivgut erhalten, erschlossen und nutzbar gemacht werden.

Die rechtlichen Grundlagen umfassen:

- Gesetz über die Pflege und Nutzung von Archivgut in Baden-Württemberg (Landesarchivgesetz Baden-Württemberg) vom 27.07.1987 (GBl. S. 230) i.d.F.v. 01.07.2004 (GBl. S. 503), § 7
- Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i.d.F.v. 24.07.2000 (GBl. S. 581), § 4
- Satzung für das Stadtarchiv Ulm vom 05.07.1995 i.d.F.v. 20.11.2002



Vorstellung restaurierungsbedürftiger Archivalien im Rahmen der Patenschaften am 19. Mai 2011

## Sachstandsbericht

### Bestandserhaltung und Erschließung

Der Schwerpunkt der Arbeit des Hauses der Stadtgeschichte lag im Jahr 2011 auf der Bestandserhaltung der wertvollen Archivalien. Die **Bewahrung des kulturellen Erbes** zählt zu den wichtigsten Zielen aller Kulturarbeit und ist ein zentraler zivilisatorischer Anspruch, wie dies von der UNESCO und der Europäischen Kommission immer wieder festgestellt wurde. Im Sinne einer nachhaltigen Kulturarbeit ist es Aufgabe des Stadtarchivs, die Wahrnehmung und Wertschätzung des Archivguts der Stadt Ulm auch künftigen Generationen zu ermöglichen.

Auf der Grundlage einer umfassenden Sachstandsaufnahme des Handlungsbedarfs im Bereich der Erhaltung von Archivbeständen wurde eine Priorisierung der Bestandserhaltungsmaßnahmen in drei Priorisierungsstufen vorgenommen. Diese wurde Teil einer Vorlage für den Gemeinderat (GD 088/11), die die Voraussetzung für den Beschluss des Fachbereichsausschusses Kultur des Gemeinderats vom 25. März 2011 bildete. Dadurch wurden 130 TSD EUR (zusätzlich zu den bereits als Soforthilfe bereitgestellten 20 TSD EUR) für geschädigte Archivalien der Stufe „dringend“ bewilligt, die in einem Zeitraum von fünf Jahren zu restaurieren sind.

Parallel dazu wurde auf Anregung und mit Unterstützung aus dem Gemeinderat am 19. Mai 2011 eine **Patenschaftsaktion** initiiert, in der Bürgerinnen und Bürger gebeten wurden, Patenschaften für geschädigte Archivalien zu übernehmen, die sich die „Paten“ selbst aussuchen können. Bislang sind 12.500 EUR an Spenden eingegangen. Die Aktion „Paten fürs Archiv“ soll künftig jedes Jahr erneuert werden.

Eng mit der Bestandserhaltung der Archivalien des Stadtarchivs verknüpft war auch das durch die Stiftung Kulturgut Baden-Württemberg finanzierte **Projekt „Erschließung und Bestandserhaltung der Archive der Patrizierfamilien Krafft, Neithardt, Schermer, Gassold und Karg“**. Am 14. Mai 2011 konnte das von Dr. Stefan Lang bearbeitete Projekt erfolgreich abgeschlossen werden. Als Ergebnis liegen nun Findbücher zu den Beständen auf der Homepage des Stadtarchivs vor und die Erschließungsdaten sind auch in der Datenbank des Stadtarchivs erfasst. Durch dieses und das vorangegangene Projekt (Familienarchive Besserer und Schad von 2004 bis 2006) konnte die Überlieferung aller Ulmer Patrizierfamilien, soweit sich diese im Stadtarchiv Ulm befindet, sowohl für die Forschung als auch die interessierte Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Insgesamt wurden dabei vom Land für die Stadt Ulm mehr als 200 TSD Euro aus Stiftungsmitteln bereitgestellt.

### Veranstaltungen, Ausstellungen, Veröffentlichungen, Arbeit mit Schülern/innen

#### Aktivitäten zum Berblinger-Jubiläum

Als Auftaktveranstaltung zum Berblinger-Jubiläum gab das Haus der Stadtgeschichte bereits Ende 2010 den von Dr. Wolf-Dieter Hepach und Wolfgang Adler verfassten **Band „Flugpioniere in Ulm 1811–1911“** in der „Kleinen Reihe“ heraus, in dem erstmals der aktuelle Forschungsstand zu Albrecht Ludwig Berblinger zusammengefasst und in den weiteren Zusammenhang der Flugtradition Ulms vor dem Ersten Weltkrieg gestellt wurde.



Vorstellung restaurierungsbedürftiger Archivalien im Rahmen der Patenschaften am 19. Mai 2011

Vom 18. April bis 8. Mai 2011 wurde im Schwörhaus die gemeinsam mit dem Verein für Briefmarkenkunde Ulm/Neu-Ulm erarbeitete **Ausstellung „Die Flugpioniere der Region“** zu sehen, die im Beisein von Wolfgang von Zeppelin, eines Nachkommen des Luftschiffpioniers Graf Zeppelin, von Oberbürgermeister Gönner eröffnet wurde.

Weitere Veranstaltungen im Schwörhaus zum Thema Berblingler und Flugversuche waren die **Ausstellung „Herr Schneider und die Schneiderlinge von Ulm“** vom 23. September bis 30. Oktober, zu der auch der gleichnamige Film von Mark Klawikowski und Ritti Soncco und dessen Filmkulissen zu sehen waren. Besonders großen Anklang fanden der Aktionstag und die **Ausstellung „Alles was fliegt“** der Abteilung Kindertagesstätten, bei deren Eröffnung am 8. Juli bei herrlichem Wetter mehr als 1.200 Menschen an einem Tag in das Haus der Stadtgeschichte strömten.

### Ausstellungen zur Ulmer Reichsstadtgeschichte

Der Abschluss des Projekts „Erschließung und Bestandserhaltung der Archive der Patrizierfamilien Krafft, Neithardt, Schermer, Gassold und Karg“ bot einen guten Anlass für die **Ausstellung „Ulmer Patrizier im Spiegel ihrer Privatarchive“**, die vom 2. bis 30. März im Schwörhaus gezeigt wurde. Zur Eröffnung kamen viele Angehörige der Familien Krafft von Dellmensingen, von Massenbach und von Rupprecht, die sich von der Qualität der Archivierung im Haus der Stadtgeschichte überzeugen konnten und dem Archiv weitere Leihgaben anboten oder sogar direkt überreichten. Am 27. November 2011 wurde im Ulmer Museum die von

Dr. Eva Leistenschneider, Dr. Gudrun Litz, Dr. Ingrid Helmmörmel und Janine Butenuth M. A. erarbeitete **Ausstellung „Aufgerissen“** zu den Ulmer Münsterrissen eröffnet, ein Kooperationsprojekt von Haus der Stadtgeschichte, Ulmer Museum, Münsterbauamt Ulm und der Universität Karlsruhe. Zum ersten Mal nach 34 Jahren wurden die wertvollen Ulmer Münsterrisse, die weltweit zweitgrößte Sammlung an gotischen Planrissen, der Öffentlichkeit präsentiert.

### Besuche und Einzelveranstaltungen

Ein Besuch besonderer Art war am 16. November die **Visite einer achtköpfigen Delegation aus China**. Es handelte sich dabei um Archivare der Zentralverwaltung und von Kommunen der Provinz Hubei, die im Herzen Chinas am Jangtsekiang liegt. Die chinesischen Gäste interessierten sich besonders für Techniken und Verfahren zur Bestandserhaltung und Restaurierung von Archivgut. Der Leiter der Archivverwaltung der Provinz Hubei, Herr Li Zongchun, dankte für die freundliche Aufnahme und die sachkundigen Präsentationen.

Zum Gedenken an den **70. Jahrestag des Beginns der Deportationen** von jüdischen Ulmerinnen und Ulmern in die Vernichtungslager im Osten fand am 28. November im Schwörhaus eine vom Haus der Stadtgeschichte organisierte Veranstaltung des Arbeitskreises 27. Januar statt, bei der der ehemalige Bundestagsabgeordnete Winfried Nachtwei einen Vortrag über die erste Deportationswelle ins Baltikum hielt und dabei die Verknüpfung zwischen der damaligen Situation in der Region Ulm und den Orten herstellte, an denen sich die Vernichtungslager befanden.



Aktionstag der Ulmer Kindertagesstätten zur Ausstellung „Alles was fliegt“ im Haus der Stadtgeschichte/Stadtarchiv Ulm am 8. Juli 2011

## Archivpädagogische Arbeit

Dank des Engagements von Lehrerinnen und Lehrern sowie von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Stadtarchivs im Arbeitskreis „Schule und Archiv“ konnte das Haus der Stadtgeschichte auch 2011 **Workshops, thematische Führungen und Kurse für Schulklassen** anbieten. Durch die Arbeit mit Schulklassen werden bereits Kinder und Jugendliche mit der Geschichte ihrer Region vertraut gemacht und Schwellenängste abgebaut. Auf diese Weise kann gerade bei Kindern aus Migranten-Familien eine positive Identifikation mit Ulm als Heimat aufgebaut werden.

Außerdem wurde im Rahmen des Projekts **„Ulmer Geschichte im Netz“** eine neue Sammlung von Quellenmaterialien zum Thema „Wasser in der Stadt“ mit 126 Quellen im Internet bereitgestellt, die sich mit Fragen der Wasserver- und Abwasserentsorgung, Hygiene, Nutzung der Wasserkraft als Energieträger, der Donau als Verkehrsweg sowie den ehemaligen Badeanstalten am Fluss über den gesamten Zeitraum von der reichsstädtischen Zeit bis in beginnende 20. Jahrhundert befasst. Die Quellensammlung wurde bei einer Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer in Ulm und Neu-Ulm am 6. Juli 2011 vorgestellt ([www.ulmergeschichteimnetz.ulm.de](http://www.ulmergeschichteimnetz.ulm.de)).

## Publikationen

Veröffentlichungen, die vom Haus der Stadtgeschichte oder dessen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Jahr 2011 herausgegeben wurden:

- Am 12. Oktober wurde der unter Mitarbeit von Dr. Gudrun Litz erstellte „Medizinhistorische Streifzug durch Ulm“ im Beisein von Prof. Dr. Heiner Fangerau von der Universität Ulm der Öffentlichkeit vorgestellt.
- In der „Kleinen Reihe des Stadtarchiv Ulm“ ist am 11. November der Band „Wie das Automobil nach Ulm kam: Ein Beitrag zur Ulmer Mobilitätsgeschichte von 1900 bis 1920“ von Günther Sanwald pünktlich zum 125-jährigen Jubiläum des Automobils erschienen.
- Dr. Stefan Lang hat ein Buch unter dem Titel „Die Patrizier der Reichsstadt Ulm. Stadtherren, Gutsbesitzer und Mäzene“ erarbeitet, das vom Haus der Stadtgeschichte herausgegeben und am 23. November in der Sparkasse Ulm präsentiert wurde.
- Der neue Band 57 der Zeitschrift „Ulm und Oberschwaben. Zeitschrift für Geschichte, Kunst und Kultur“ wurde am 13. Dezember von Dr. Gudrun Litz und Prof. Dr. Michael Wettengel im Auftrag des Verein für Kunst und Altertum in Ulm und Oberschwaben vorgestellt.

## Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung

Von besonderer Bedeutung für die Förderung der Ziele des Hauses der Stadtgeschichte ist die Zusammenarbeit mit Wissenschaft und Forschung. Hierzu zählen unter anderem die Mitwirkung an wissenschaftlichen Tagungen, die Veranstaltung von Workshops und Seminaren sowie die enge Verbindung mit dem Historischen Seminar und dem Institut für Kirchengeschichte der Universität Tübingen, wo Lehraufträge wahrgenommen und Exkursionen von Tübinger Studierenden in das Haus der Stadtgeschichte nach Ulm durchgeführt wurden. Genannt sei darüber hinaus die Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte, Theorie und Ethik der Medizin der Universität Ulm, in dessen Rahmen Doktorarbeiten betreut und Methodenseminare zur Medizingeschichte durchgeführt werden. Im Zuge der Vorbereitung der Ausstellung „Aufbruch entlang der Donau“ wurden die Kooperationen mit dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen intensiviert, hier vor allem mit Frau PD Dr. Márta Fata.

## Risiken und Belastungen

Zum 1. Januar 2012 wurden die noch ausstehenden Stellenkürzungen infolge der am 2. Oktober 2009 beschlossenen **Konsolidierung** (GD 389/09) vollzogen. Wegen der drastischen Kürzungen im Bereich der Finanzierung der Dauerausstellung gibt es kein Budget mehr für Wechselausstellungen zu aktuellen Themen und Jubiläen, so dass zukünftig Einbußen an der Attraktivität des Hauses nicht zu vermeiden sind. Mit etwa 10.000 Besucherinnen und Besuchern der Ausstellung war die Resonanz 2011 gleichbleibend hoch, doch wird dieses Ergebnis aufgrund des konsolidierungsbedingten Wegfalls einer Aufsichtsstelle in den kommenden Jahren nicht mehr zu halten sein. Die bisherige sechstägige Öffnung der Dauerausstellung kann mit einer 0,77-Stelle nicht mehr gewährleistet werden. Seit 1. Januar 2012 muss die Dauerausstellung am Sonntag geschlossen bleiben, so dass die Dauerausstellung nun von Dienstag bis Samstag jeweils 11.00–17.00 Uhr geöffnet ist.

Im Jahr 2011 haben mit rund 130 laufenden Metern amtlicher Überlieferung besonders umfangreiche Übernahmen von Archivgut stattgefunden. Den größten Anteil machten Personenstandsunterlagen aus, die infolge der Novellierung des Personenstandsgesetzes (Personenstandsrechtsreformgesetz – PStRG) durch den Bundesgesetzgeber gemäß § 7 PStRG durch das Stadtarchiv zu archivieren sind. Die Raumreserven des Stadtarchivs wurden dadurch aufgebraucht, so dass aktuell nunmehr ein **dringender Raumbedarf** besteht und bei künftigen Übernahmen zu befürchten ist, dass diese nicht mehr ordnungsgemäß magaziniert werden können.

## Kennzahlen 2011

### Beschäftigte

Vollzeitstellen: 10  
Teilzeitstellen: 6

### Standorte

Schwörhaus (Weinhof 12 und 15) – Hauptdienststelle  
Pionierkaserne (Basteistraße 46) – Außenstelle und Magazin für moderne Akten

## Resümee und Ausblick

Im vergangenen Jahr wurde der Arbeitsschwerpunkt auf die Erfüllung archivischer Kernaufgaben gelegt. Hervorzuheben sind dabei umfangreiche Übernahmen amtlicher Überlieferung, das zum Abschluss gebrachte Projekt der Stiftung Kulturgut sowie das auf der Grundlage des Beschlusses des Fachbereichsausschusses Kultur des Gemeinderats vom 25. März 2011 begonnene Projekt zur Bestandserhaltung von geschädigten Archivalien, die dringend einer Restaurierung bedürfen. Dieses Bestandserhaltungsprojekt, das durch eine bürgerschaftliche Patenschaftsaktion flankiert wird, läuft noch bis zum Jahr 2015 und wird auch in Zukunft die Arbeit des Hauses der Stadtgeschichte bestimmen.

Den Schwerpunkt der Aktivitäten des Hauses der Stadtgeschichte bildete im ersten Halbjahr 2012 die Beteiligung an dem Jubiläum des 300. Jahrestages des Beginns der Auswanderung von Ulm in die Donauländer, das federführend von der Hauptabteilung Kultur betreut wird. In Zusammenarbeit mit dem Institut für donauschwäbische Geschichte und Landeskunde in Tübingen und Dr. Marie Kristin Hauke hat das Haus der Stadtgeschichte dabei die Inhalte für die Freiluftausstellung, die Begleitpublikation und die Präsentation von Archivalien im Schwörhaus zum Thema „Aufbruch entlang der Donau“ erarbeitet.



Studierende der Augustana-Hochschule bei einem Archivworkshop zum Thema Reformation im Lesesaal des Stadtarchivs am 2. Juli 2011



**Jahresübersicht 2011**

Stadtarchiv Ulm

	2006	2007	2008	2009	2010	2011
<b>Erfassung von Unterlagen/Fotoaufnahmen</b>						
Übernommene Unterlagen (Ifd. Meter)	54	27**	40	61	94,2	156,1***
Fotoaufnahmen (Bildokumentation)	9.729*	17.061	25.451	23.939	24.169	24.247

\* Leiter der Bildstelle ist wegen Krankheit aus dem Dienst ausgeschieden

\*\* Aufgrund des Umzuges des Stadtarchivs geringere Übernahme

\*\*\* Übernahme Standesamtsregister, Grundstücksverkehrsakten, Ortsarchiv Eggingen

<b>Archivbenutzer/innen</b>						
Zahl der Benutzer/innen	747	716	923	808	968	1.034
Benutzungstage	1.302	1.397	1.717	1.492	1.938	2.035
Öffnungszeiten Lesesaal Schwörhaus/Woche (in Std.)	41	41	41	41	41	41
Öffnungszeiten Lesesaal Pionierkaserne/Woche (in Std.)	15	15	15	15	15	15
Zahl der vorgelegten Archivalien	29.987	29.437	30.589	31.713	32.816	33.615
Kopien und Rückvergrößerungen von Archivalien für Benutzer	55.661	61.897	57.382	73.057	86.599	98.479
Anzahl Benutzerberatungen pro Jahr mündlich	11.200	9.085	9.360	8.942	9.054	9.437
Anzahl Benutzerberatungen pro Jahr schriftlich	3.174	3.293	3.225	3.896	3.192	3.350

<b>Publikationen und Ausstellungsbesucher/innen</b>						
Herausgabe selbständiger Publikationen/DVDs (mit Zeitschrift Ulm und Oberschwaben)	3	4	4	6	4	4
Zahl der Ausstellungsbesucher/innen der Dauerausstellung im Schwörhaus	–	6.541*	10.362	10.326	9.168	9.965
Zahl der Dauerausstellungen	1	2	2	2	2	2
Zahl der Wechsausstellungen	1	1	5/3**	4/1**	2/1**	4/1**
Öffnungszeiten der Dauerausstellung im Schwörhaus/Woche (in Std.)	–	36	36	36	36	36
Vortragsveranstaltungen, Buchpräsentationen, Fortbildungsveranstaltungen, Workshops und Vernissagen	4	11	22	20	31	38

\* Eröffnung der Ausstellungsräume im Schwörhaus am 14. Juli 2007

\*\* Wechsausstellungen, Beteiligungen an weiteren Ausstellungen an anderen Standorten

<b>Besucher/innen des Hauses der Stadtgeschichte</b>						
Archivbenutzer/innen und Ausstellungsbesucher/innen <b>zusammen</b>	747	7.257*	11.285	11.134	10.136	10.999

\* Eröffnung der Ausstellungsräume im Schwörhaus am 14. Juli 2007

**Budgetentwicklung**  
 Stadtarchiv Ulm

<b>Finanzdaten</b> in T Euro	<b>2011</b> Plan	<b>2011</b> Ergebnis	<b>2012</b> Plan
<b>Erträge</b>			
Zuweisungen/Zuwendungen	1	23	1
Gebühren und ähnliche Angaben	29	32	30
Privatrechtliche Leistungsentgelte	11	71	11
Sonstige ordentliche Erträge	0	0	0
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>41</b>	<b>127</b>	<b>42</b>
<b>Aufwendungen</b>			
Personalaufwendungen	-764	-849	-762
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-67	-106	-98
Planmäßige Abschreibungen	-28	-42	-45
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-45	-48	-44
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-903</b>	<b>-1.046</b>	<b>-949</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-863</b>	<b>-919</b>	<b>-907</b>
Belastung für interne Leistungen	-585	-738	-484
davon			
Verrechnungen in Budgetverantwortung	-193	-199	-191
Kalkulatorische Kosten (Zinsen)	-405	-380	-404
<b>Veranschlagtes kalkulatorisches Ergebnis</b>	<b>-990</b>	<b>-1.119</b>	<b>-888</b>
<b>Veranschlagter Nettoressourcenbedarf/-überschuss</b>	<b>-1.853</b>	<b>-2.038</b>	<b>-1.795</b>
<b>Leistungsziele</b>			
Öffnungszeiten Lesesaal/Woche (in Std.)	41	41	41
Zahl der Archivbenutzer	1.200	1.034	1.000
Zahl der Ausstellungsbesucher	10.500	11.000	10.000



Regal mit Benutzern im Hintergrund

## Aufgabenbeschreibung

Die Stadtbibliothek Ulm besteht aus der Zentralbibliothek (inklusive Kinderbibliothek), der Fahrbibliothek sowie den vier Stadtteilbibliotheken Böfingen, Eselsberg, Weststadt und Wiblingen. Als öffentliche Bibliothek ist es ihre Aufgabe, der gesamten Ulmer Bürgerschaft sowie der Bevölkerung des oberzentralen Einzugsbereichs allgemeine Informationen zugänglich zu machen und die Aus-, Fort- und Weiterbildung, die Sprach- und Leseförderung sowie die Unterhaltung und Freizeitgestaltung zu unterstützen. Die Stadtbibliothek dient damit der Förderung von Bildung und Erziehung und unterstützt Wissenschaft und Forschung.

Während die Zentralbibliothek mit ihren speziellen Medienangeboten den gehobenen (weiterführenden) Bedarf berücksichtigt, decken die Stadtteilbibliotheken und die Fahrbibliothek den Grundbedarf ab. In dieser Funktion sind sie, wie auch die Zentrale, wichtiger Bestandteil der sozialraumorientierten Stadtpolitik.

## Sachstandsbericht

### Zuschussbudget

Grundbudget	<b>2.320.000 €</b>
Diverse Zu- und Abschläge	+ 346.100 €
<b>Summe</b>	<b>2.666.100 €</b>
Gebäudeunterhalt	+ 166.700 €
Kalkulatorische Kosten	+ 1.532.700 €
Steuerungsumlage	+ 278.300 €
Nachtrag (Änderung Wertgrenze)	+ 40.000 €
<b>Zuschussbudget (gerundet)</b>	<b>4.683.000 €</b>

Das bereinigte Budget setzt sich aus dem Grundbudget sowie verschiedenen Zu- und Abschlägen zusammen. Insgesamt ergibt sich im IST eine Budgethöhe von 4.683.000 €.

### Einnahmen

entsprechend der Budgetabrechnung:

IST (Ergebnis)	444.416 €
PLAN	393.500 €

## Benutzungsgebühren

Wesentlich für die Einnahmen sind die Benutzungsgebühren. Diese setzen sich zusammen aus den Ausleihgebühren sowie den Mahn-, Säumnis- und sonstigen Gebühren. Die Entwicklung dieser Gebühren geht aus der folgenden Tabelle hervor:

	Ausleihgebühren	Mahn-, Säumnis- und sonstige Gebühren	Benutzungsgebühren insgesamt
2011	203.767 €	152.292 €	356.059 €
2010	178.115 €	142.468 €	320.583 €
2009	152.919 €	136.531 €	289.450 €
2008	150.685 €	138.924 €	289.608 €
2007	154.537 €	143.882 €	298.419 €
2006	143.490 €	126.310 €	269.800 €
2005	125.488 €	127.816 €	253.304 €
2004 (Neubau)	104.730 €	84.707 €	189.437 €
2003	77.343 €	65.018 €	142.361 €
2002	68.676 €	65.412 €	134.088 €
2001	61.918 €	63.480 €	125.398 €

Aufgrund der Gebührenerhöhung ab Juli 2010 (Haushaltskonsolidierung) sind die Einnahmen aus Benutzungsgebühren stark gestiegen (deutlich mehr als prognostiziert).

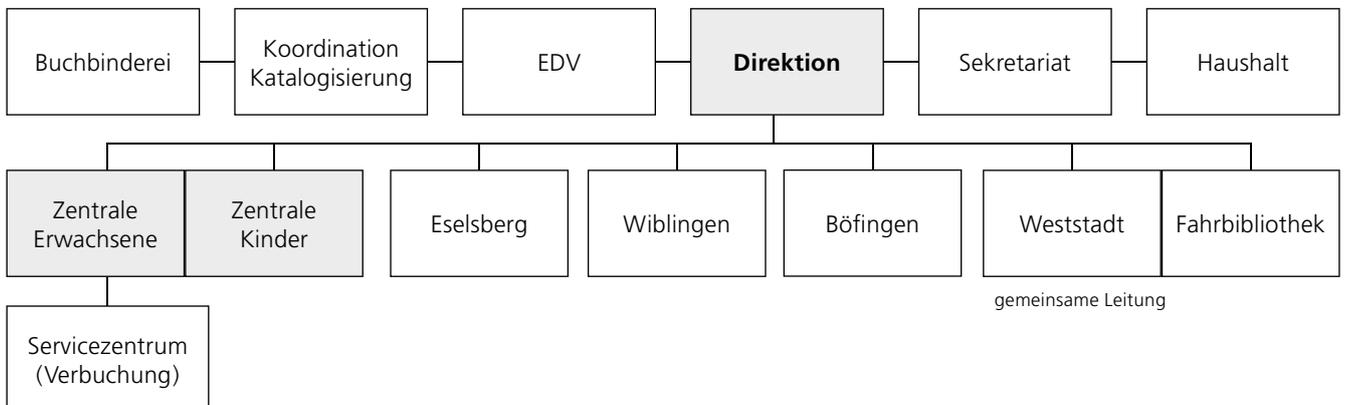
Sollte der Erwerbungssetat sinken, werden sich Ausleih- und Benutzerzahlen sowie Einnahmen in der Folge ebenfalls nach unten bewegen (s.a. Pkt. Medienkauf).

## Sonstige Einnahmen

Die sonstigen Einnahmen (Verkauf, Kopierer, Miete, Ersatz von Personalausgaben, Vermischtes, Zuweisungen) liegen bei 88.357 €. Hier ist jedoch die Mieteinnahme für das Sommertheater des Theaters in der Westentasche (10.000,00 €), die in der Budgetberechnung neutralisiert wird, abzuziehen. Damit liegen die sonstigen Einnahmen bei ca. 78.400 €.

## Organigramm

Stadtbibliothek





Versunken im Hier und Jetzt

## Medienkauf

Die Mittel für den „Medienkauf“ teilen sich im Ergebnishaushalt auf die folgenden Kostenarten auf:

	PLAN	IST	
Anschaffung Medien	290.000 €	392.039 €	(inkl. Buchbinder)
Zeitschriften	38.500 €	43.843 €	(inkl. Amtsbücherei)
	328.500 €	435.882 €	

Der ehemalige Vermögenshaushalt (jetzt Finanzhaushalt) in Höhe von 35.000 € ist im PLAN und im IST enthalten.

In der Finanzposition „Anschaffung Medien“ sind 32.330 € für die Mehrkosten „ausleihfertiges Buch“ (Follierung, Signaturschild, Barcode, technische Dienste) enthalten. Der Betrag ist anteilig (23.000 €) durch die Kostenart „Bibliothekungsverfahren“ gedeckt (im Geschäftsbedarf enthalten).

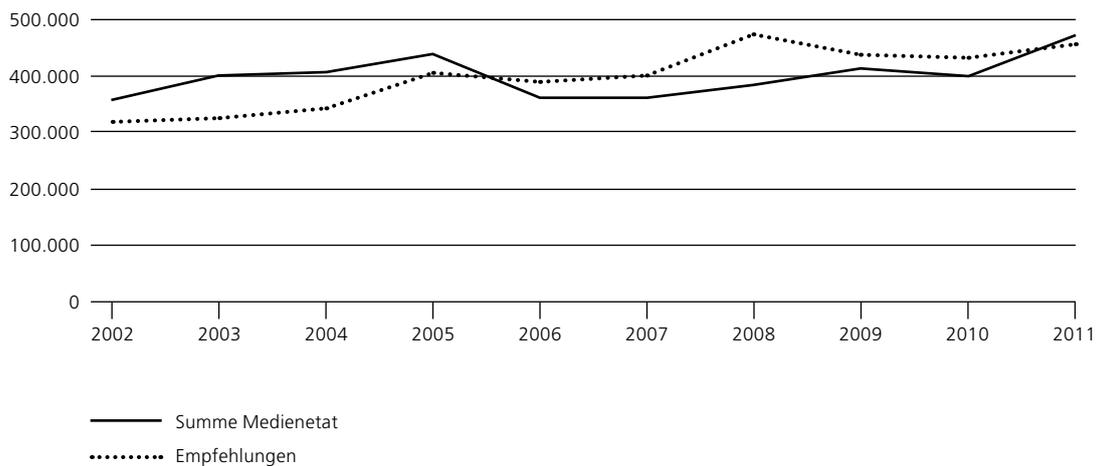
Der Planansatz „Medienkauf“ wurde um 102.039 € überschritten. Nach Abzug der Kosten für das „ausleihfertige Buch“ bleibt immer noch eine Mehrausgabe von 69.709 €. Diese begrüßenswerte Tatsache resultiert zum Teil aus dem Rückgriff auf die Budgetüberschüsse des Jahres 2010.

Zu den Mitteln im Ergebnishaushalt gesellen sich noch die Mittel „Amtsbücherei Zeitschriften“ (1.780 €). Außerdem kommen noch die einmaligen Mittel für den Medienerwerb aus dem Projekt „onleiheulm.de“ in Höhe von 36.389 € hinzu.

Damit standen für den Erwerb von Medien 2011 insgesamt **474.051 €** zur Verfügung.

Die Bundesvereinigung Deutscher Bibliotheksverbände (BDB) hat eine Formel entwickelt, nach der aufgrund verschiedener Parameter eine jährliche Empfehlung, quasi ein Sollwert, für den Erwerbungssetat errechnet werden kann. Diese Parameter sind: Ausleihen, Freihandbestand, Umsatz und Durchschnittspreis.

## Medienetat



Abschließend sei darauf hingewiesen, dass unter den stark gestiegenen Benutzungszahlen ein Erwerbungssetat, wie er im Ansatz (Plan) zum Ausdruck kommt, nicht ausreichend wäre.

## Zuschussbedarf

Bei einem bereinigten Budget von 4.683.800 € (s. Pkt. Zuschussbudget) betrug der tatsächliche Zuschussbedarf rund 4.821.551 €. Damit wurde im Ergebnis ein Defizit von 137.800 € erzielt. Nach Anrechnung des Überschusses aus dem Jahre 2010 in Höhe von 125.000 € ist folglich ein Budgetdefizit von 12.800 € festzustellen. Dieses wird in das Haushaltsjahr 2012 übertragen.

Was sind nun die Gründe für dieses Budgetdefizit?

- Ca. **20.000 €** sind durch einen neuen **Abrechnungsmodus** bedingt. In den Vorjahren bezog sich unser Haushaltsjahr immer von Mitte Dezember bis Mitte Dezember. Die Rechnungen, die später eintrafen, wurden auf das Folgejahr gebucht. In 2011 wurden jedoch alle Rechnungen noch auf eben dieses Jahr gebucht.
- Für das Projekt der **Onleihe** hatten wir ca. 78.000 € angemeldet, jedoch nur ca. 58.000 € erhalten. Für den Bestandsaufbau haben wir daher den Ergebnishaushalt um ca. **16.000 €** überzogen (diese Mehrausgaben werden uns in der Budgetabrechnung wieder gutgeschrieben).
- In den Vorjahren lag der Ansatz des Medienetats (für Anschaffungen) stets sehr deutlich unter den Empfehlungen der BDB. Bei der hohen Anzahl der Ausleihen (s. Pkt. Ausleihen) waren wir immer gezwungen, den Ansatz aus eigenen **Mitteln aufzustocken**. Dies wurde auch 2011 mit ca. **30.000 €** praktiziert.

- Für den weiteren Bestandsaufbau an **DVDs und Hörbüchern** wurden in den Zweigstellen **10.000 €** zusätzlich zur Verfügung gestellt.
- Im **Personalbereich** haben wir in den Geschäftsberichten der Vorjahre immer wieder darauf hingewiesen, dass BI durch die Zielkonzeption (GD 230/08) und den Leistungsvergleich (GD 366/05) zwar insgesamt **2,3 zusätzliche Stellen** erhalten hat. Die dafür **notwendigen Personalmittel wurden aber nicht zur Verfügung gestellt** sondern immer aus dem Budgetüberschuss entnommen. Dieser Budgetüberschuss bestand aber 2011 nicht mehr. Auf den potenziellen Sprengsatz dieses Faktums haben wir ständig hingewiesen. Erst im Jahre 2012 wird sich dieser Sprengsatz etwas entschärfen, kann doch ½ Stelle der ehemaligen Wissenschaftlichen Abteilung mit diesem Personalmitteldefizit verrechnet werden (GD 366/05, Beschluss Pkt.2). Konkret wurde eine volle Stelle, besoldet nach A 11, in eine ½ Stelle umgewandelt, vergütet nach EG 9. Die eingesparten Mittel verbleiben allerdings im Budget der Bibliothek. Unterm Strich entspricht diese Einsparung in etwa einer vollen Stelle im Bereich EG 5. Faktisch haben wir damit zukünftig nur noch ein Personalmitteldefizit von 1,3 Stellen.
- Im Bereich der Musikabteilung wurden alle Plastikhüllen der CDs durch **Folienhüllen** ausgetauscht. Kosten: **11.000 €**.

Wir gehen davon aus, dass im Bereich der Ausgaben im Jahre 2012 ca. 150.000 € weniger Mittel erforderlich sein werden. Bei gleichzeitig zu erwartenden Mehreinnahmen wird das Budgetdefizit im Jahre 2012 wieder ausgeglichen. Allerdings kann auch nicht, wie in den Vorjahren, der viel zu geringe Ansatz beim Medienetat aufgestockt werden. Dies ist 1 bis 2 Jahre hinnehmbar. Danach ist die Gefahr sehr groß, dass sich die Ausleih- und Besucherentwicklung (und daraus resultierend die Einnahmen) in eine Abwärtsspirale begibt.

## Zielvorgaben 2011

Die Zielvorgaben für das Jahr 2011 wurden teilweise nicht ganz erreicht, teilweise jedoch auch deutlich übertroffen:

	PLAN	IST
Ausleihen	1.200.000	1.139.520
Öffnungsstunden	5.600	5.862
Fernleihe		
– aktiv	–	410
– passiv (eingestellt)	–	75
Führungen, Veranstaltungen		653
– davon Einführungen Bibliotheksnutzung	–	254
– davon Veranstaltungen für Kinder	–	320
– davon Veranstaltungen für Erwachsene	–	48
– davon Ausstellungen		30
– davon sonstige Veranstaltungen		1

Die geplanten **Ausleihen** wurden nicht ganz erreicht, die geplanten **Öffnungsstunden** dagegen übertroffen. Die Zahl der **Veranstaltungen/Führungen** ist exorbitant gestiegen (2010: 500). Dies ist insbesondere den Einführungen in die Bibliotheksnutzung sowie den Kinderveranstaltungen zu

verdanken. Bei den Einführungen macht sich bemerkbar, dass für Schulklassen ab der Jahrgangsstufe 8 ein völlig überarbeitetes und nachfrageorientiertes Konzept entwickelt und umgesetzt wurde. Weiter fällt die hohe Zahl der Veranstaltungen in der Kinderbibliothek positiv auf: 200!

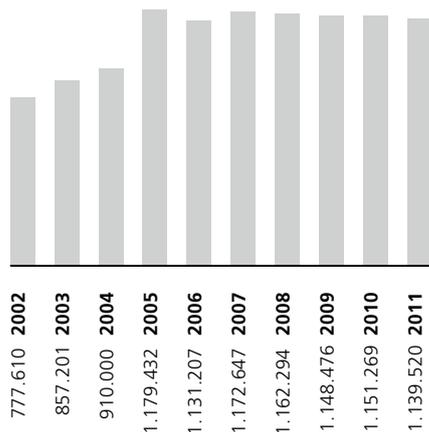


Zwei Benutzer am Katalog



Benutzerin beim Studium

## Ausleihzahlen



2004: 10-wöchige Schließung wegen Umzug Zentrale

2006: 3-wöchige Schließung wegen Streik

2009: 7-monatige Schließung der Zweigstelle Wiblingen wegen Umbau

## Ausleihen

Gegenüber dem Vorjahr (1.151.269) sank die Gesamtausleihe auf 1.139.520 und damit um 1,0 %. Dieser Rückgang ist in Zusammenhang mit der Haushaltskonsolidierung sowie den beiden anderen wesentlichen Kennziffern „Gebühreneinnahmen“ und „Aktive Benutzer“ zu kommentieren.

Die drei Kennziffern entwickeln sich wie folgt:

Ausleihen	- 1,0 %
Aktive Benutzer	- 2,2 %
Gebühreneinnahmen	+ 14,4 %

Auf den ersten Blick eine widersprüchliche Entwicklung. Jedoch ist die Divergenz einfach zu verstehen, wenn man sich klar macht, dass wir bei der Haushaltskonsolidierung hinsichtlich der Ausleihen einen Rückgang von 10–15 % unterstellt haben (tatsächlich ist es nur 1,0 %) und bei den aktiven Benutzern einen Rückgang von 1.000 (jetzt sind es nur ca. 500). Durch diese kaum merklichen Rückgänge steigen andererseits die Gebühreneinnahmen deutlich an. In diesem Sinne also ein Glücksgriff: weniger Rückgang bei Ausleihen und Benutzern sowie mehr Einnahmen als gedacht.

Die Ausleihentwicklung fiel in den einzelnen Bibliotheken unterschiedlich aus:

Zentrale (Erwachsene)	- 2,2 %
Zentrale (Kinder)	+ 1,2 %
Zentrale (insgesamt)	- 1,5 %
Böfingen	- 6,4 %
Eselsberg	+ 1,3 %
Weststadt	- 2,9 %
Wiblingen	- 1,6 %
Bus	+ 0,6 %

1.139.520 Ausleihen sind eine sehr beeindruckende Zahl. Bezieht man sie auf die Gesamtbevölkerung Ulms, erhält man die Kennziffer „Ausleihen pro Einwohner“. Seit Jahren liegt die Stadtbibliothek Ulm hier im bundesweiten Vergleich der Städte zwischen 100.000 und 400.000 Einwohnern auf einem der vordersten Plätze. Bei Redaktionsschluss lagen die Werte für das Jahr 2011 noch nicht vor.

## Onleihe

Ende September 2011 wurde die **onleiheulm.de** freigeschaltet. Seitdem können die Inhaber eines gültigen Bibliotheksweises eBooks, eAudios (Hörbücher), eVideos, ePapers und eMusic auf ihren heimischen PC (oder ein anderes Endgerät) herunterladen (downloaden). An Projektmitteln standen insgesamt 64.600 € (inkl. 6.400 € Personalkosten) zur Verfügung. Beantragt wurden ursprüngliche 78.240 € (ohne Personalkosten). Für den Medienerwerb konnten aus Projektmitteln insgesamt 36.389 € eingesetzt werden. Weitere 16.126 € wurden aus dem Ergebnishaushalt finanziert.

Nach anfänglichen Startschwierigkeiten (aufgrund einer Serverumstellung der Firma DiViBib GmbH) entwickelte sich die Ausleihe deutlich über unseren Erwartungen:

Oktober	941
November	1.184
Dezember	1.355

Ab Januar 2012 geht die Entwicklung sprunghaft nach oben (April 2012: 2.670, Tendenz steigend).

## Veranstaltungen

Neben den Einführungen in die Bibliotheksnutzung (254, s. Pkt. Zielvorgaben 2011), die sich fast ausschließlich an Kinder und Jugendliche richten, wurde eine Vielzahl von kleineren Veranstaltungen insbesondere in den Stadtteilbibliotheken und in der Kinderbibliothek (Zentrale) durchgeführt:

Veranstaltungen für Kinder	320
Veranstaltungen für Erwachsene	48
Ausstellungen	30
Sonstige Veranstaltungen	1
<b>Insgesamt</b>	<b>399</b>

Mit insgesamt 653 Veranstaltungen wurde eine Zahl erreicht, die sich wohl nicht mehr steigern lässt. Sie bedeutet, dass neben dem Kerngeschäft der Bestandspflege und Bestandsvermittlung (Ausleihe) durchschnittlich an jedem Öffnungstag fast 3 Veranstaltungen stattfinden. Dies ist nur mit hochmotivierten und engagierten Kolleginnen und Kollegen möglich!

Ein Ereignis sei besonders herausgehoben:

- KIBUM 2011, 17. Ulmer Kinder- und Jugendbuchmesse: In Zusammenarbeit mit dem Stadtjugendring und dem Stadthaus sowie mehreren Ulmer Buchhandlungen wurde diese KIBUM veranstaltet. Insgesamt wurde sie von ca. 11.000 Teilnehmern (ohne Kino) besucht.

**Budgetentwicklung**  
 Stadtbibliothek

<b>Finanzdaten</b> in T Euro	<b>2011</b> Plan	<b>2011</b> Ergebnis	<b>2012</b> Plan
<b>Erträge</b>			
Zuweisungen/Zuwendungen	29	24	29
Gebühren und ähnliche Angaben	335	356	335
Privatrechtliche Leistungsentgelte	24	59	24
Sonstige ordentliche Erträge	6	6	6
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>394</b>	<b>444</b>	<b>394</b>
<b>Aufwendungen</b>			
Personalaufwendungen	-1.872	-2.028	-1.891
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-434	-526	-445
Planmäßige Abschreibungen	-160	-164	-160
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-177	-209	-184
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-2.642</b>	<b>-2.928</b>	<b>-2.680</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-2.249</b>	<b>-2.483</b>	<b>-2.286</b>
SAP Teilergebnis HH	2.248.805,24	2.483.162,77	2.286.416,25
Belastung für interne Leistungen	-1.761	-1.762	-1.909
davon			
Verrechnungen in Budgetverantwortung	-460	-503	-470
Kalkulatorische Kosten (Zinsen)	-580	-576	-580
<b>Veranschlagtes kalkulatorische Ergebnis</b>	<b>-2.341</b>	<b>-2.338</b>	<b>-2.489</b>
<b>Veranschlagter Nettoressourcenbedarf/-überschuss</b>	<b>-4.589</b>	<b>-4.822</b>	<b>-4.775</b>
<b>Bereinigtes Budget</b>	<b>-4.590</b>	<b>-4.684</b>	<b>-4.778</b>
<b>Budgetüberschuss/-defizit lfd. Jahr</b>	<b>0</b>	<b>-138</b>	<b>3</b>
<b>Budgetüberschuss/-defizit Vorjahr</b>	<b>125</b>	<b>125</b>	<b>-13</b>
<b>Budgetübertragung</b>	<b>125</b>	<b>-13</b>	<b>-10</b>
<b>Leistungsziele</b>			
Ausleihen	1.200.000	1.139.520	1.200.000
Medienbestand gesamt	550.000	565.187	560.000
Zeitungen/Zeitschriften (lfd)	495	490	500
Öffnungszeiten	5.600	5.862	5.500
Anzahl Besucher	590.000	607.881	590.000
Online Zugriffe	390.000	418.783	400.000
Führungen/Veranstaltungen	500	653	500

## Besucher

Zentralbibliothek	418.463
Stadtteilbibliotheken (inkl. Bus)	ca. 190.000
Insgesamt	ca. 608.000

Damit erreicht die Stadtbibliothek mehr Besucher als alle anderen städtischen Kultureinrichtungen zusammen.

Als Kennziffer kann hier „Besuche pro Einwohner“ herangezogen werden. Hier rangiert die Stadtbibliothek im bundesweiten Vergleich seit Jahren ebenfalls ganz oben.

Zu den realen Besuchern gesellen sich 418.783 virtuelle Besucher (Zugriffe auf die Homepage der Stadtbibliothek, ohne Onleihe). Damit sind die Internetseiten der Stadtbibliothek die mit am häufigsten konsultierten Seiten der Stadt Ulm.

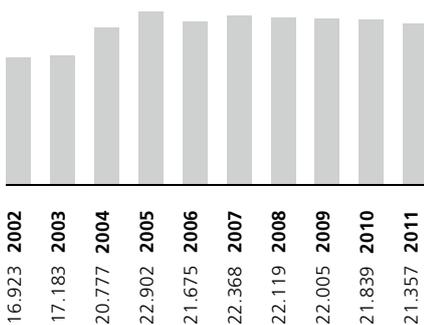
Besonders bemerkenswert ist die massive Steigerung der Zugriffszahlen auf die Datenbanken der Plattform „Munzinger online“. Hier finden sich (kostenpflichtige) Datenbankangebote wie Brockhaus, Duden, Filmdatenbank, Biographische Daten, Chronik, KDG, KLFg, KLG, Sport, Pop usw. Für die Inhaber eines gültigen Bibliotheksausweises ist dieses Angebot kostenfrei. Ganz überwiegend wird dies von Schülerinnen und Schülern genutzt. Die Zugriffszahlen sind wie folgt:

2008	963
2009	2.469
2010	10.030
2011	16.490

## Aktive Benutzer

Es handelt sich dabei um die Nutzer, die mindestens einmal im Jahr ein Medium aus den Beständen der Stadtbibliothek ausleihen (ein nur „theoretischer“ Fall).

### Aktive Benutzer



Die Zahl der aktiven Benutzer ist leicht rückläufig. Dies führen wir auf die Erhöhung der Ausleihgebühren zurück (siehe auch Bemerkungen unter Punkt „Ausleihen“).

## Budget 2012 (Plan)

Die Budgetvereinbarung wurde um ein Jahr verlängert und gilt nun bis einschließlich 2012.

Ordentliche Erträge	393.500 €
Ordentliche Aufwendungen	2.679.916 €
Ordentliches Ergebnis	2.286.416 €
Kalkulatorisches Ergebnis	2.488.500 €
Nettoressourcenbedarf	4.774.916 €

Nicht enthalten ist das Budgetdefizit aus dem Jahre 2011 in Höhe von 12.800 €. (s. Pkt. Zuschussbedarf). Dieses wird in das laufende Jahr übertragen.

Die Personalverstärkungen Kinderbibliothek, Magazin und Zweigstellen sind zwar im Stellenplan vorhanden, die entsprechenden Mittel hat die Bibliothek aber nicht erhalten (s. GD 230/08). Sie finanziert diese Stellen vielmehr aus den Budgetüberschüssen – ebenso wie 1,0 Stelle, die aufgrund des Leistungsvergleichs mit den Großstadtbibliotheken Baden-Württembergs der Stadtbibliothek Ulm zugesprochen wurde (GD 366/05, s.a. Pkt. Zuschussbedarf).

## Zielvorgaben 2012

Wir gehen im Bereich der „Kernkennziffern“ von den folgenden Zielen aus:

	IST 2011	Plan 2012	Prog. 2012
Ausleihen	1.139.520	1.200.000	1.160.000
Öffnungszeiten	5.862	5.500	5.800

Die Zielvorgaben bei den Ausleihen sind u. a. abhängig von einer ausreichenden Höhe des Medienetats. In den Jahren 2002–2005 standen ausreichend Mittel zur Verfügung. In den Jahren 2006 bis 2010 war dies nicht der Fall. 2011 wurde die Empfehlung wiederum übertroffen. Für das Jahr 2012 ist wieder von einer deutlichen „Unterfinanzierung“ (auch aufgrund des Budgetdefizits) auszugehen. Sollte sich diese „**Unterausstattung**“ fortsetzen, ist mittelfristig mit einer abnehmenden Ausleihzahl und damit auch sinkender Einnahmen zu rechnen (mehr dazu in der Zielkonzeption Stadtbibliothek Ulm 2016, GD 230/08).

## Fazit

Das Budget der Stadtbibliothek, „der kulturellen Institution mit der größten Breitenwirkung“ (Ivo Gönner, Schwörrede 2007) erweist sich unter den gegenwärtig praktizierten Modalitäten weiterhin als ein Instrument, mit dem einerseits innerhalb des Budgets auf spontan entstehende Anforderungen reagiert werden kann, andererseits aber auch Mittel erwirtschaftet werden, die dem nächsten Haushaltsjahr gutgeschrieben werden. Hiervon hat die Stadtbibliothek auch im Jahre 2011 erfolgreich Gebrauch gemacht.

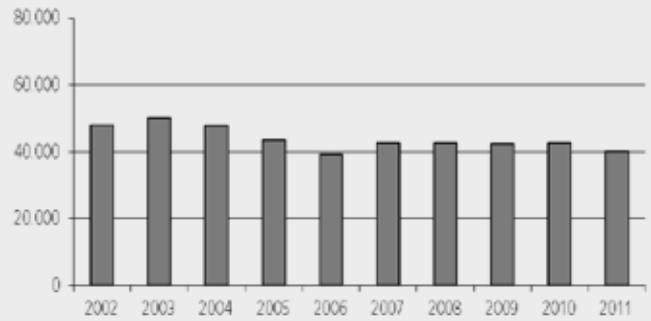
Allerdings zeigt sich die Tendenz, dass immer noch Mittel für die **Personalverstärkung** verausgabt werden müssen. Die Größenordnung lag 2011 bei ca. 2,3 Stellen (im Stellenplan sind diese Stellen enthalten, Mittel wurden BI aber nicht zur Verfügung gestellt). Sollte die Stadtbibliothek zukünftig nicht mehr in der Lage sein, diese Mittel selbst zu erwirtschaften, muss ein Teil der Mittel für die Medienerwerbung in diesen Bereich fließen (was 2006–2010 bereits in moderater Höhe der Fall war). Dies allerdings bedeutet, dass die Attraktivität der Bibliothek im Medienbereich abnehmen wird. Deutlich sinkende Ausleihen werden damit einhergehen. Allerdings reduziert sich diese Unterausstattung 2012 auf 1,8 Stellen (finanziell gar auf die Mittel von ca. 1,3 Stellen).

Anhang

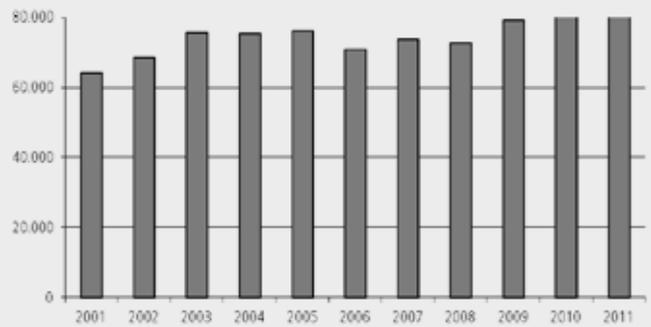
Ausleihzahlen Zentrale



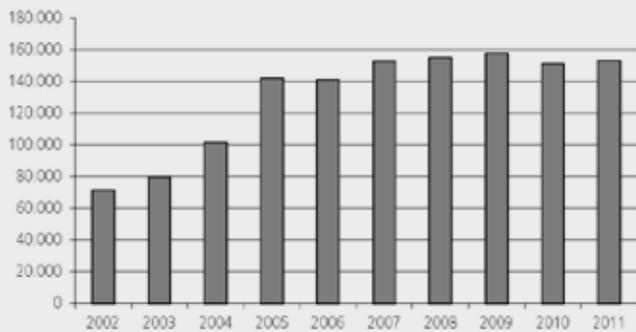
Ausleihzahlen Böfingen



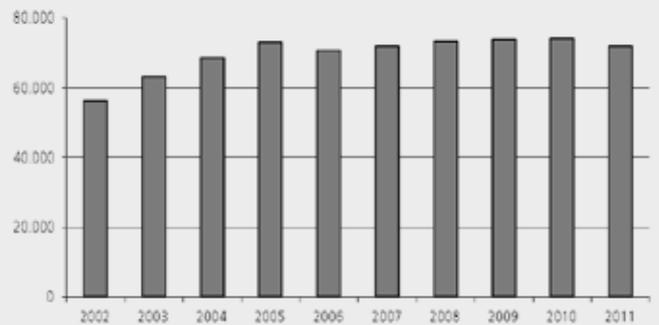
Ausleihzahlen Eselsberg



Ausleihzahlen Kinderbibliothek



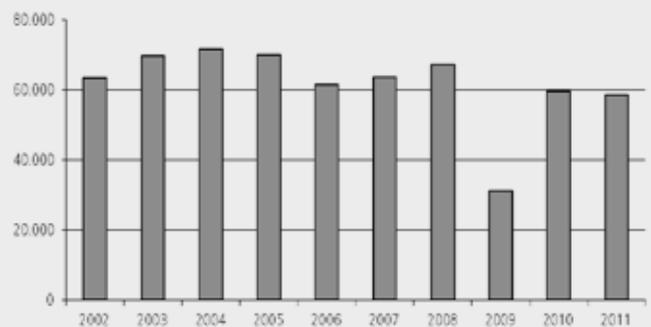
Ausleihzahlen Weststadt



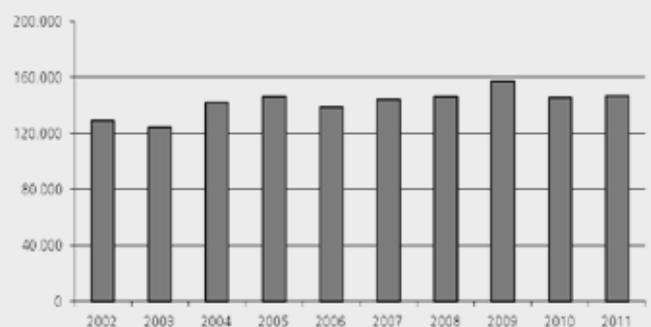
Onleihe



Ausleihzahlen Wiblingen



Ausleihzahlen Fahrbibliothek



**2004:**

10-wöchige Schließung in Zentrale und Kinderbibliothek wegen Umzug

**2006:**

3-wöchige Schließung in Zentrale und Stadtteilbibliotheken wegen Streik

**2009:**

7-monatige Schließung der Zweigstelle Wiblingen wegen Umbau



Schwere Flügel. Tanzperformance der Strado Compagnia Danza im Stadthaus.

---

## Stadthaus Ulm

### Geschäftsbericht 2011

---

### **Kommunalpolitische Ziele und Aufgaben**

Das durch die städtebauliche Situation gegebene Spannungsfeld von Tradition und Progressivität wird programmatisch ins Innere des Richard Meier-Baus übersetzt. Den Wurzeln in der Münsterplatzgeschichte ist die Dauerausstellung im UG gewidmet.

Das lokale Profil des Stadthauses als Bürgerforum mit überwiegend öffentlichen Veranstaltungen, die zu aktuellen Themen unsere gesellschaftliche Gegenwart spiegeln, wird durch den kunden-, teils dienstleistungsorientierten, verpackten Bereich ergänzt.

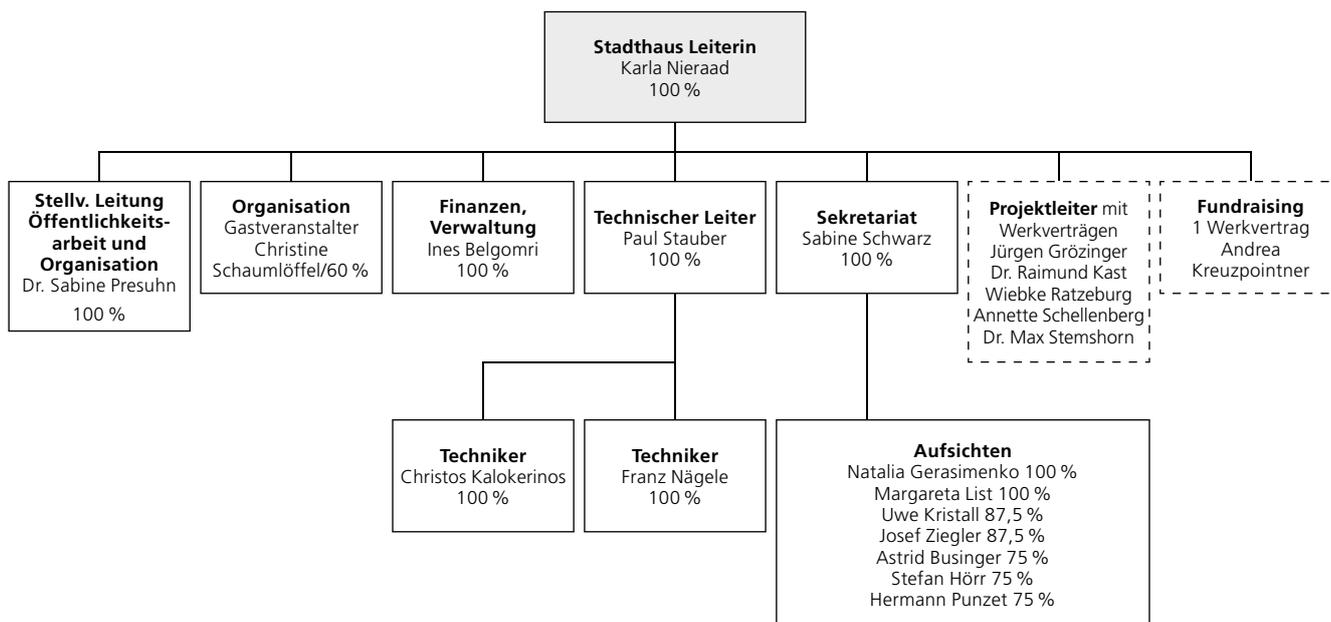
Lokal, überregional und international ist der Richard Meier-Bau eine architektonische Sehenswürdigkeit. Seine größte zusammenhängende Fläche dient der Realisierung von Ausstellungen. Inhalte und Form orientieren sich an dem von der Architektur gesetzten Anspruch. Neben der Reflexion von Architekturthemen hat die zeitgenössische Kunst als innovativer Impuls und hier insbesondere das heutige Medium „Fotografie“ zentrale Bedeutung. Ergänzend dazu werden Konzerte neuer Musik konzeptionell ebenfalls im Dialog mit der Meier-Architektur erarbeitet, und jungen Künstlerinnen und Künstlern aller Sparten wird eine Plattform gegeben. (Vgl. Budgetvereinbarung 2007 ff.)

### **Besucherresonanz und Besucherumfrage**

Mit über 190.000 Besuchern (Ausstellungen, Veranstaltungen, Führungen) erreichte das Stadthaus 2011 eine hervorragende Resonanz. Die Gesamtbesucherzahl war über einige Jahre hinweg stetig angestiegen und liegt seit 2008 stabil bei vergleichbar hohen Ergebnissen. Die steigende Anzahl der Ulm-Touristen, ablesbar auch an den Gästeführungen durch die UNT, die vielfach im Stadthaus beginnen, geht mit der Entwicklung der Gesamtbesucherzahl des Stadthauses Hand in Hand.

Wie in den vorangegangenen Geschäftsberichten beschrieben, holt sich das Stadthaus Rückmeldungen der Besucher (Gästebücher, Meinungsabfragekärtchen, Zufriedenheitsabfragen bei Saalmietern, Facebook u. a.). 2011 führten wir mit der studentischen Unternehmensberatung Priamos, angedockt an die Universität Ulm, zudem eine Besucherumfrage durch, um über die Entwicklung der Stadthausbesucher seit der letzten Umfrage (2004), über die Nutzung der verschiedenen Bereiche und den Besucherfluss dazwischen sowie über die Wirkkraft der verschiedenen Maßnahmen unserer Öffentlichkeitsarbeit Aufschlüsse zu bekommen. Eine Zusammenfassung der Ergebnisse finden Sie unter [www.stadthaus.ulm.de/stadthaus/geschaeftsbericht.82705.htm](http://www.stadthaus.ulm.de/stadthaus/geschaeftsbericht.82705.htm).

## Organigramm Stadthaus



### Zur Zielgruppe bis 25

Unter den Besuchern des Stadthaus-Kulturprogramms sind rd. 10 % Kinder und junge Menschen bis 25 Jahre (ohne UNT, Café-Restaurant u. a. verpachtete Bereiche). Das Stadthaus hat deshalb seine Aktivitäten zur Ansprache jüngeren Publikums deutlich verstärkt. Die Vermittlungsprogramme sind stets inhaltlich an die Ausstellungs- oder Veranstaltungsprojekte geknüpft und fließen im Folgenden bei den entsprechenden Projekten in die Darstellung mit ein.

Das Stadthaus hat keine personelle Ressource, um sich gezielt auf Kinder und Jugendliche zu konzentrieren; freie Mitarbeiter/innen der Projekte sowie Festangestellte für Finanzverwaltung, Sekretariat, Haustechnik, Aufsichtsbereich und Öffentlichkeitsarbeit übernehmen diese Aufgabe mit hoher Motivation freiwillig zusätzlich.

### Das Jahr 2011 im Rückblick

#### Ausstellungen

Ins Jahr 2011 hinein führten drei Ausstellungen: Die **Fake Holidays** des österreichischen Fotografen **Reiner Riedler** (\*1968) zeigten künstliche Freizeitwelten. Hierzu entstand auch ein Schülerprojekt mit Klassen der Elly-Heuss-Realschule, die Freizeitwelten in Ulm erkundeten und dazu eine kleine Ausstellung im Stadthaus-UG, Filme und ein buntes Kulturprogramm präsentierten. Zum andern waren die **Weltraumfantasien** des in der DDR-Psychiatrie betreuten **Karl Hans Janke** (1909–1988) mit atombetriebenen Raumfahrzeugen in unserer Reihe „Outsider Art“ unser Auftakt zum Berblinger-Jubiläumsjahr.

#### Saalfoyerausstellungen

In der kleinen Ausstellungsreihe im Saalfoyer schließlich beschäftigte sich das Stadthaus mit dem 40 Jahre alt gewordenen **Universum Center**, einst verheißungsvollstes Projekt moderner Ulmer Stadtentwicklung, doch längst mit dem Kainsmal sozialen Niedergangs belastet. Große Freude bereitet es dem Stadthaus, dass eine Gruppe junger Künstler um Martin Leibinger (\*1982) das Thema selbstständig aufnahm und ein Jahr später eine eigene Kunstaktion im Universum Center vor Ort veranstaltete, die vom Stadthaus unterstützt wurde.



Andrang bei einer Ausstellungseröffnung.

Die kleine Saalfoyer-Reihe setzte sich fort mit Projekten, die im Gegensatz zu den mit Vorlaufzeit geplanten Ausstellungen in den oberen Etagen kurzfristig auf Anlässe reagieren können: Um den Internationalen Frauentag herum luden wir **Clemens Bechmann** (\*1976) ein, seine Fotografien von spanischen Landstraßenbordellen zu zeigen. In Spanien erlebte die Prostitution einen beispiellosen Boom, ihr Umsatz soll mittlerweile bei 50 Millionen Euro täglich liegen.

Im Sommer präsentierten wir Aufnahmen von in der amerikanischen Wüste abgestellten Flugzeugwracks des Fotografen **Werner Bartsch** (\*1965). Sie nahmen Bezug auf die parallel in der Berblinger-Ausstellung gestellten Fragen zur Zukunft des Fliegens. Diese Ausstellung war so gut besucht, dass wir sie um vier Wochen verlängerten.

Wiederum ergänzend zu einer lange geplanten großen Ausstellung, den Eislandschaften von **Olaf Otto Becker** (s.u.), zeigten wir zum Jahresende Bilder von Autowracks, die in der freien Natur Islands der Verrottung überlassen werden, fotografiert von dem Ulmer Journalisten **Peter Buyer** (\*1970).

### Ausstellungsschwerpunkte

In den Hauptausstellungsbereichen war sechs Monate lang die Ausstellung zum Berblingerjahr **ABHEBEN – die Vision vom Fliegen** zu sehen, eine Kooperation von Hauptabteilung Kultur und Stadthaus (sh. dazu auch den Geschäftsbericht der Hauptabteilung Kultur). Die Ausstellung fiel stark aus dem Rahmen des ansonsten im Stadthaus Möglichen bzw. finanziell Üblichen. Sie war in ihrer Konzeption ein Glücksfall

für den Gegenwartsbezug und die breite Öffnung des Stadthauses. Es ist gelungen, den historischen Anlass nicht retrospektiv, sondern zukunftsgerichtet zu betrachten und damit ein breitestmögliches Publikumsspektrum zu erreichen – vom spielfreudigen Kindergartenkind bis zum physikaffinen Pensionär. Allein 59 Schulklassen ließen sich durch die Ausstellung führen. Die „10.000sten Besucher“ waren eine Kindergartengruppe der „Kinder-Weltentdecker“ vom Eselsberg. Insgesamt hatte die Ausstellung über 29.000 Besucherinnen und Besucher.

Zum Jahresende konnte das Stadthaus eine umfangreiche Auswahl der Fotografien von **Olaf Otto Becker** (\*1959) eröffnen. Seine Zyklen über Island und Grönland inklusive der jüngsten Arbeit „Under the Nordic Light“ – vergleichende Ansichten aus Island, zwischen denen bis zu zehn Jahre lagen, womit sie die Verwandlung der Landschaft eindrucksvoll dokumentieren – waren erstmals zusammenhängend zu sehen. Becker widmet sich den **Folgen des Klimawandels**, die man auf den zweiten Blick in den hochästhetischen Eislandschaften entdeckt. Olaf Otto Becker ist ein international stark gefragter Fotograf. Das Stadthaus verbucht es als Glück und Erfolg, ihn für Ulm gewonnen zu haben. Ein aufwändiges Schülerprojekt mit dem Bildungshaus Ulmer Spatz, der Gustav-Werner-Schule für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung und Lernschwierigkeiten und dem Hans und Sophie Scholl-Gymnasium hat die Ausstellung begleitet. Die Kinder und Jugendlichen setzten sich teils über mehrere Monate mit „Klima und Nachhaltigkeit“ auseinander und präsentierten eine eigene Ausstellung im UG des Stadthauses.



„Desert Birds“ von Werner Bartsch. Darüber ABGEHOBEN – die Ausstellung zum Berblinger Jubiläumjahr.

## Veranstaltungen

### Eigene Veranstaltungen des Stadthauses

Im Zentrum der inzwischen nur noch wenigen vom Stadthaus selbst konzipierten und eigenveranstalteten Programme im Saal stand das bislang alljährlich im April stattfindende **Festival neue musik**. Diese Reihe ergänzt und akzentuiert das kontinuierlich wirksame Konzept des Ausstellungsprogramms, bietet gleichzeitig eine Sparte an, die sich in der Ulmer Kulturlandschaft ansonsten kaum findet, und erwirbt zusätzliche überregionale Wertschätzung und Aufmerksamkeit. Unter dem Titel „last echo of feeling“ loteten die Konzerte die Begegnung Samuel Becketts (1906-1989) mit der deutschen Romantik aus. Das Kulturhaus Schloss Großlaupheim hat sich als Kooperationspartner des Stadthauses für die neue Musik etabliert, auch das Ulmer Münster war in einer Matinee wieder mit im Boot. Der Förderverein „Freunde der neuen Musik im Stadthaus Ulm e. V.“ und eine Reihe von Sponsoren, auch für Sachmittel, haben die Konzerte mit ermöglicht. Ab 2012 stehen aufgrund der Konsolidierung im Veranstaltungsetat des Stadthauses keine verlässlichen Mittel mehr für die neue Musik zur Verfügung.

Der Verein der „Freunde der neuen Musik im Stadthaus Ulm e. V.“ hat sich die Vermittlung neuer Musik an Jugendliche zu einem besonderen Anliegen gemacht und u. a. fünf Patenschaften (= kostenlose Mitgliedschaften) für Schülerinnen und Schüler ausgelobt. Das Stadthaus lädt diese jungen Leute in die Konzerte ein.

Die Reihe „zuhören hinschauen“ gab wieder jungen Künstlerinnen und Künstlern ein Forum: Das Stadthaus zeigte Erstlingswerke **junger Ulmer Filmschaffender**, die in privater unternehmerischer Initiative von protel Film & Medien und dessen Gründer Günter Merkle gefördert wurden. Dazu erschien die DVD „Premiere – Erstlingsfilme aus Ulm“. Die Ulmer Förderpreisträgerin **Nina Ender** (\*1980) stellte neue Texte vor. Die **Violinistin Anja Gerter** (\*1986), auch sie Förderpreisträgerin der Stadt Ulm, gab einen bewegenden Duoabend zusammen mit dem vielfach ausgezeichneten Pianisten **Andreas Hering** (\*1983). Auch die Verleihung der aktuellen Ulmer Förderpreise, ausgerichtet von der Hauptabteilung Kultur, fand im Stadthaus statt. Als Experiment unterstützte das Stadthaus mit Öffentlichkeitsarbeit und Einsatz seiner eigenen Möglichkeiten in den sog. Social Media die **Crowd Funding-Aktion des Ulmer Förderpreisträgers André Hörmann** (\*1975) für einen Dokumentarfilm über einen 16-jährigen Boxer, der für seine Olympia-Teilnahme und damit für sein Entkommen aus einem Chicagoer Ghetto kämpft („The Punch“). Die Aktion hat (leider nur) 600 US\$ gebracht, doch damit immerhin einen Flug des Regisseurs nach Chicago finanziert. An dem Film wird weiter gearbeitet.

## Kooperationen: Tanz

Mit Kontinuität und Verlässlichkeit fördert das Stadthaus seit 2001 den **freien, professionellen zeitgenössischen Tanz**, der in der Ulmer Kulturlandschaft unterrepräsentiert ist, und hier insbesondere die Strado Compagnia Danza des in Ulm ausgebildeten Tänzers und Choreografen **Domenico Strazzeri** (\*1965). Es hat sich über die Jahre hinweg ein Stammpublikum für seine Tanzstücke gebildet, das für viele ausverkaufte Vorstellungen sorgt. „Spieglein, Spieglein“ beschäftigte sich mit Schönheitskult und Jugendwahn. Eindrucksvoll war eine Sondervorstellung für Schülerinnen der St. Hildegard-Schulen, die anschließend mit dem Choreografen und den Tänzern unmittelbar über Fragen wie Magersucht reden konnten. Das sich um Berblinger drehende Tanzstück „Schwere Flügel“, das noch Ende 2011 rauskam, wird 2012 wiederaufgenommen und dann auch in geschlossenen kostenlosen Vorstellungen mit Klassen der Martin-Schaffner-Grundschule und Spitalhofschule diskutiert. Domenico Strazzeri fühlt sich diesen Schulen als ehemaliger Schüler besonders verbunden. Einbezogen wird außerdem die Peter Schöllhorn-Schule Neu-Ulm.

Die ehemalige Ulmer Tänzerin **Susanna Curtis**, heute Nürnberg, zeigte eine ebenso durchdachte wie spielerisch sich auslebende Inszenierung zwischen Tanz, Schauspiel und Sprachperformance („twO-thello“). Das Schauspiel-/Tanzstück „Dörthe & Dante“ von **Strazzeri und Marion Weidenfeld** wurde wiederaufgenommen. Der ehemalige Ulmer Tänzer **Carlos Demitre**, heute Augsburg, veranstaltete einwöchige Tanzworkshops unterschiedlichster Stilrichtungen.

## Kooperationen: Moderne Musik

Verlässliche Kontinuität in der Kooperation pflegt das Stadthaus außerdem seit 15 Jahren mit dem **Verein für moderne Musik**. Sechs Konzerte internationaler Größen des Jazz rückten 2011 das Piano in den Mittelpunkt. Dass der Verein für moderne Musik 2011 sein 35-jähriges Bestehen feiern konnte, beweist seine Leidenschaft und Ernsthaftigkeit. Sehr gut gestaltet sich die Zusammenarbeit des Vereins für moderne Musik und der „Freunde der neuen Musik im Stadthaus Ulm e. V.“. Die Mitglieder kommen wechselseitig in den Genuss von Vergünstigungen. Auch werden die Aktivitäten des einen Vereins jeweils in der Mitgliedschaft des andern angekündigt.

## Andere Kooperationen

Mit der **Astronomischen Arbeitsgruppe Ulm** organisierte das Stadthaus wieder eine von Vorträgen flankierte Himmelsbeobachtung auf der Dachterrasse. Diese Zusammenarbeit wird weitergeführt. Die **Kinderbuchmesse kibum**, die Mitwirkung im **Arbeitskreis 27. Januar**, die **Museumsnacht** und die **Kulturnacht** sind ebenfalls als permanente Kooperationen fortgeführt worden. **Historische Ulm-Filme** und Veranstaltungen aus Anlass des **40-jährigen Bestehens des Ulmer SWR-Studios** rundeten das Kooperationsangebot ab.



Der Fotokünstler Olaf Becker führt Vertreter der Medien durch seine Ausstellung.

## Gastveranstaltungen

172 Gastveranstaltungen – etwas mehr als im Vorjahr – aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft, Medien, Sozialem und Kultur spiegelten auch 2011 die Bandbreite aktueller Themen und gesellschaftlicher Diskurse wider. Herausragend war eine künstlerisch-visionäre Präsentation international renommierter Künstler und Gestalter zum Thema **Die Zukunft unter uns** im Stadthausaal aus Anlass des 100-jährigen Bestehens der **Uzin Utz AG**. Die Laufzeit von zwei Wochen im Saal war in der Sommerferienzeit möglich. Sie wurde von über 1.200 Menschen besucht und bekam die „Auszeichnung Gold“ des Deutschen Designer Clubs.

## Budgetentwicklung

### Zielvorgaben 2011

Die vereinbarten Ziele wurden deutlich übertroffen. Die Saalvermietungen liefen gut, die Besucherzahlen sind stabil. Die Zahl der Besucher, die über UNT-Führungen ins Stadthaus kamen, ist um rd. 9.000 gestiegen, was mit den insgesamt boomenden Gästeführungen der UNT korrespondiert. Bemerkenswert war auch, dass die Volkshochschulen Stuttgart und Ludwigsburg Richard Meier-Seminare anboten und dafür mehrfach Architekturführungen durch das Stadthaus buchten.

Die sehr hohe Zahl an einzelnen Kooperationsveranstaltungen ist insofern erläuterungsbedürftig, als sie 84 Berblinger-Ausstellungsführungen mit einbezieht.

### Rechnungsergebnis 2011

Hierzu wird auf die Übersicht auf Seite 59 „Budgetentwicklung“ verwiesen.

Budgetübertrag aus 2010	172.000 €
Budgetübertrag 2011 (inkl. Rest Sonderfaktor Bestuhlung, s.u.)	53.000 €
Budgetübertrag nach 2012	225.000 €

### Kommentar Einnahmen

2011 erwirtschaftete das Stadthaus ordentliche Erträge in Höhe von 525.000 Euro und überschritt damit das Einnahmesoll um 144.000 Euro. Die ordentlichen Erträge lagen im Vorjahr noch um rd. 15.000 Euro höher, weil 2010 mehr Eigenveranstaltungen stattfanden und eigene Ausstellungen höhere Verkaufseinnahmen erzielten. 2011 hingegen stand im Zeichen der Konsolidierung des Veranstaltungsbudgets und der Berblinger-Ausstellung, die dem Stadthaus zwar keine direkten Einnahmen brachte, jedoch auch die Ausgaben reduzierte.

## Einnahmesollüberschreitungen müssen jedes Jahr vom Stadthaus erwirtschaftet werden, um die Projekte des jeweiligen Folgejahres zu finanzieren.

Im Wesentlichen wurde die Einnahmesollüberschreitung durch folgende Faktoren erzielt:

- Die Einnahmen aus Saalvermietungen liegen um 23.000 Euro über dem Soll.
- Die Einnahmen aus Verpachtungen liegen um 40.000 Euro über dem Soll, was hauptsächlich auf Umsatzpachtbeteiligung zurückzuführen ist.
- Es wurden 27.000 Euro Drittmittel eingeworben (Sachspenden, Sachsporing sowie direkt über Kooperationspartner abgerechnete Beiträge nicht berücksichtigt), vornehmlich für das Festival „neue Musik“ sowie die Ausstellungen „Karl Hans Janke“ und „Olaf Otto Becker“.
- Rd. 21.000 Euro sind WC-Nutzungsgebühr, wobei zu berücksichtigen ist, dass diese Einnahme weit unter den Bewirtschaftungskosten der WC-Anlage liegt.
- Der Rest verteilt sich im Wesentlichen auf Ersatz von Personalausgaben (Zuschüsse von der Agentur für Arbeit) und Ersatz von Gebäudekosten (Schadensersatz).

### Kommentar Ausgaben

Den Erträgen stehen Mehrausgaben für ordentliche Aufwendungen von rd. 62.000 Euro gegenüber, die **planmäßig, abgesichert durch den Budgetübertrag, in den Vollzug des Programms 2011 sowie in Vorlaufkosten für 2012** flossen.

**Zudem investierte das Stadthaus** aus den selbst erwirtschafteten Mitteln in einen Steiger zur Ausrichtung der Saalbeleuchtung (rd. 10.000 Euro), in verbesserte Ausstattung der WC-Anlage (rd. 6.000 Euro) sowie kleinere Summen in die Bewahrung des Standards der Veranstaltungstechnik.

Zusätzlich erhielt das Stadthaus über den Nachtragshaushalt 85.000 Euro für eine **neue Bestuhlung**. Ein Teil der nicht benötigten Mittel (32.000 Euro) wird von ZS/F 2012 für die Investition in ein **verbessertes Infolitsystem** zur Verfügung gestellt.

Geplant waren	Besucherzahl	Realisiert wurden	Besucherzahl
<b>Ausstellungen</b>			
1 Eigenpräsentation (Dauerausstellung)		5 Eigenpräsentation (inkl. Dauerausstellung)	47.154
4 Kooperationen		3 Kooperationen/ Übernahmen	36.972
		1 Gastausstellung	1.097
	<b>80.000</b>	inkl. Teilnehmer Führungen (ohne Ausstellungsführungen)	<b>147.393</b>
<b>Veranstaltungen</b>			
15 Eigenveranstaltungen in zwei Veranstaltungsreihen und im Rahmen von Ausstellungen	1.000	22 Eigenveranstaltungen in zwei Veranstaltungsreihen und im Rahmen von Ausstellungen	968
50 Kooperationen inkl. Begleitprogramme Ausstellungen	4.000	189 Kooperationen inkl. Begleitprogramme Ausstellungen (inkl. Ausstellungsführungen)	14.260
185 Gastveranstaltungen inkl. Begleitprogramme Gastausstellungen	20.000	172 Gastveranstaltungen inkl. Begleitprogramme Gastausstellungen	27.627
	<b>25.000</b>		<b>42.855</b>
<b>Gesamtbesucherzahl</b>			<b>190.248</b>
	<b>105.000</b>		

## Zwischenbericht 2012 und Ausblick auf 2013

2012 lässt sich im 1. Quartal gut an: An ordentlichen Erträgen wurden bereits 45 % des Jahressolls erreicht, die Aufwendungen liegen mit 31 % des Jahresbudgets im Plan. Die Veranstaltungs- und Besucherzahlen liegen leicht über denen im 1. Quartal des Vorjahres.

Dass die ein gutes halbes Jahr lang gelaufene Ausstellung zum Berblingerjahr über einen Sonderfaktor finanziert wurde, hat dem Stadthaus Luft verschafft, das durch die Konsolidierung gefährdete Festival **neue Musik** für 2012 noch zu sichern. Dieses widmete sich im April 2012 dem 100. Geburtstag von **John Cage**, im 20. Jahrhundert einer der bedeutendsten Komponisten, Künstler und Denker der westlichen Welt (Projektleitung: Jürgen Grözinger). Kooperationspartner waren das Kulturhaus Schloss Großlaupheim und die Deutsche Kammerakademie Neuss. Dank dieser Kooperationen und verschiedener Förderungen (Baden-Württemberg Stiftung, Kunststiftung NRW) konnte das Stadthaus eine Auftragskomposition an Ali N. Askin (\*1962) vergeben. In der kleinen Saalfoyerreihe wurde die neue Musik von der Ausstellung **music and mushrooms** flankiert (Projektleitung: Annette Schellenberg), eine Kooperation mit der Arbeitsgemeinschaft Mykologie Ulm.

Oben erwähnt wurde bereits die ins Jahr 2012 hineingelaufene Ausstellung von Olaf Otto Becker, die die Folgen des Klimawandels betrachtete. Daneben konnten wir zu Jahresbeginn für die kleine Saalfoyerreihe kurzfristig vom Goethe Institut Tunis die Fotos von **Hamideddine Bouali** (\*1961) bekommen, der die Entzündung des Arabischen Frühlings in Tunesien dokumentierte.

Derzeit läuft eine Fotografie-Ausstellung über Orte, die von der Landkarte verschwinden, **Wie weit weg ist ganz verschwunden?** (Projektleitung: Annette Schellenberg), mit der wir das städtische Schwerpunktthema der Schwabenzüge mit einem Jetztzeit-Bezug spiegeln. Das zugunsten militärischer Nutzung eliminierte Dorf Gruorn bei Münsingen ist

ebenso Thema wie das Braunkohletagebaugelände Garzweiler II und die Tagebau-Folgelandschaften in Ostdeutschland.

Parallel dazu zeigen wir Stilleben, Porträts und Aktfotografie von **Karin Székessy** (\*1938), einer wichtigen Vertreterin der deutschen Dokumentarfotografie (Projektleitung: Dr. Raimund Kast).

Im Endspurt laufen die Vorbereitungen für die erste große Einzelausstellung der südafrikanischen Fotografin **Jodi Bieber** (\*1966) in Deutschland (Projektleitung: Wiebke Ratzeburg). Jodi Bieber ist seit dem World Press Photo Award 2010 eine der international gefragtesten Reportagefotografinnen. Das Stadthaus hatte das Glück, mit ihr in Kontakt gekommen zu sein, bevor der Run auf ihre Arbeit gestartet war.

Auf Initiative des Verbands Bildender Künstler wird im 2. Halbjahr 2012 im Stadthaus und im BBK parallel der französische Maler **Yves Bélorgey** (\*1960) präsentiert, der Stadtentwicklungen, Straßenzüge und Fassadenarchitektur zum Thema hat. Während eines Ulm-Besuchs entdeckte er den Wiblinger Tannenhof und das Hochsträß (Projektleitung: Reiner Schlecker, BBK/Karla Nieraad, Stadthaus).

Den Übergang nach 2013 gestalten eine große Ausstellung über **Brasília**, die Architekturutopie von Oscar Niemeyer, fotografiert und dokumentiert von Michael Wesely und Lina Kim, Künstler der Jahrgänge 1963 und 1965. Hierzu wird es ein umfangreiches Vermittlungsprojekt in Zusammenarbeit mit vier Schulen geben: der Privaten Montessori-Volksschule Neu-Ulm, dem Hans-und-Sophie-Scholl-Gymnasium, dem Schulzentrum Hochsträß und der Gustav-Werner-Schule für Kinder und Jugendliche mit geistiger Behinderung und Lernschwierigkeiten (Projektleitung: Karla Nieraad, Vermittlungsprojekt: Andrea Kreuzpointner). Während die brasilianische Hauptstadt Brasília auf einer Fläche von 460 km<sup>2</sup> 200.000 Einwohner beherbergt, leben in der Kernstadt von Lima auf einer gerade mal doppelt so großen Fläche 40 mal

so viele Menschen. Beide Städte sind Weltkulturerbe der UNESCO. Die wild wachsende peruanische Hauptstadt fotografierte die in Ulm geborene Künstlerin **Franziska Agrawal** (\*1979), deren Fotos wir parallel zu „Brasília“ ausstellen werden (Projektleitung: Dr. Raimund Kast). Daneben wird es auch 2012 Projekte mit jungen Ulmer Künstlerinnen und Künstlern aus dem städtischen Förderprogramm im Rahmen der Reihe **zuhören hinschauen** geben sowie viele Kooperationen.

Im Frühjahr 2013 präsentieren wir eine umfangreiche Ausstellung unter dem Titel „The Arabian Monument“ des ehemaligen Ulmers **Oliver Hartung** (\*1973), der als Langzeitprojekt die Länder des arabischen Raums bereist(e) und sogenannte Roadside Architecture dokumentiert (Projektleitung: Wiebke Ratzeburg). Er untersucht die kulturelle, weniger die geografische Zuordnung. Während der Laufzeit der Ausstellung soll sich, so dann noch finanzierbar, die **neue Musik** dem Land Israel widmen, ein Thema, das wir vor dem Hintergrund der Fertigstellung der neuen Ulmer Synagoge gewählt haben. Auch in Oliver Hartungs Ausstellung werden Bilder aus Israel zu sehen sein.

Die Kooperation des **Vereins für moderne Musik** mit dem Stadthaus widmet sich zum 20-jährigen Bestehen des Stadthauses 2013 der Stadt New York.

Weitere Höhepunkte 2013 werden eine thematisch korrespondierende Ausstellung mit dem Edwin-Scharff-Museum Neu-Ulm sein sowie gegen Ende des Jahres eine kleine, aber feine Ausstellung mit Porträts von **Willy Brandt**, der im Dezember 100 Jahre alt werden würde. Studien aus dem Bestand der Bildagentur Focus betrachten den deutschen Ausnahmezustand unter dem Aspekt des „anwesenden Auges der Kamera“.

### Investitionen zum 20-jährigen Bestehen des Stadthauses

Mit Blick auf das 20-jährige Bestehen des Stadthausgebäudes investieren wir verstärkt in die Infrastruktur: So wird noch 2012 W-LAN im Stadthausaal installiert. Das Infolitsystem wird überarbeitet, verbessert, flexibler und gleichzeitig einfacher gestaltet und zweisprachig.

Diverse bauliche Maßnahmen und „Schönheitskorrekturen“ (Dachscheiben, Beschattungsanlage, Fassadenanstrich) wurden beim Gebäudemanagement als wünschenswert angemeldet.



Projektleiter Dr. Raimund Kast bei einer Schulklassenführung.

### Resümee

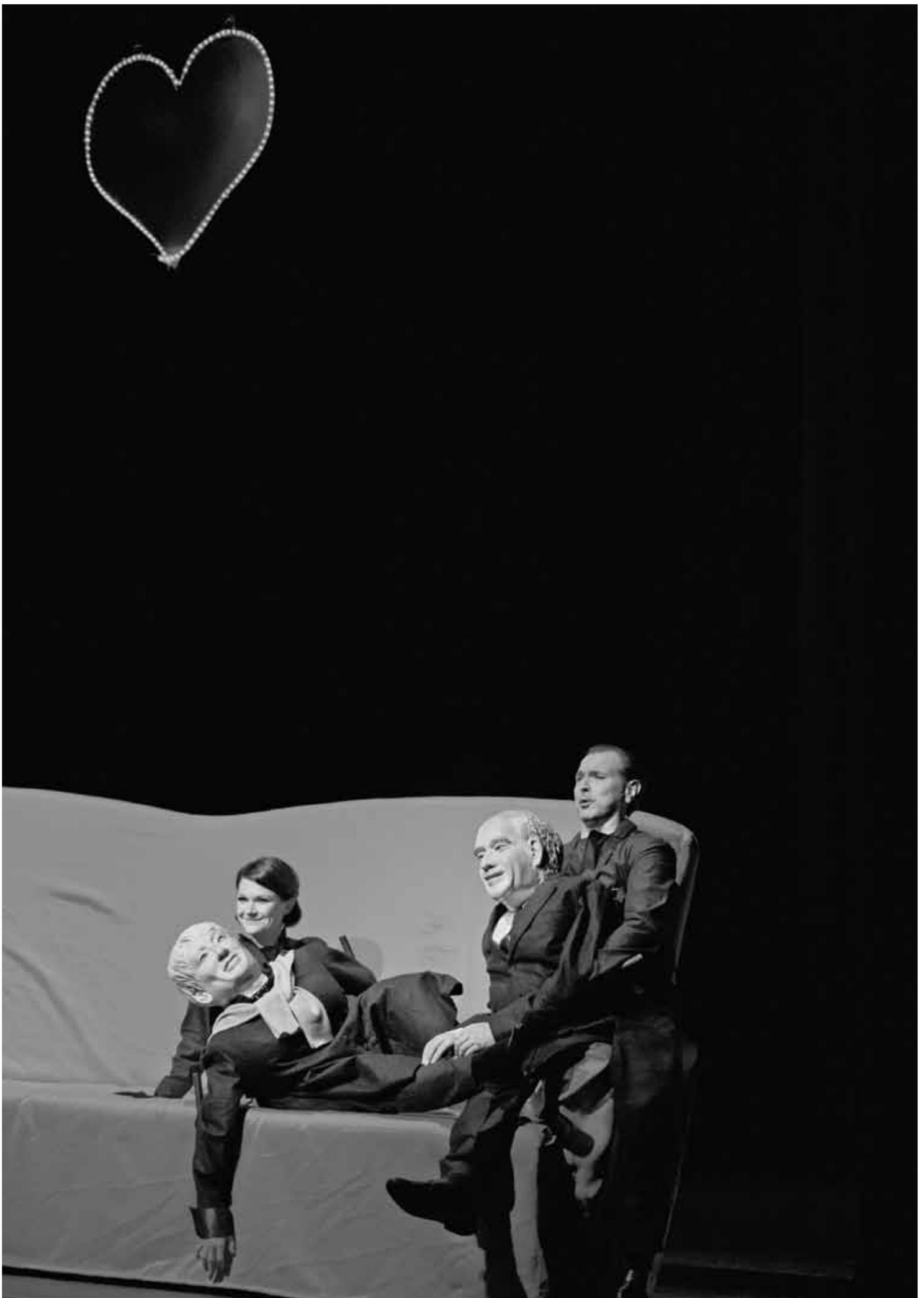
Das Stadthaus richtet sein Programm mit Gegenwartsbezug aus. Zeitgenössisch geprägte, themenorientierte Ausstellungen gehen dabei Hand-in-Hand mit dem Geschehen im Stadthausaal, der mit einer Vielzahl von Veranstaltungen zu den für unsere Gesellschaft relevanten Fragen seine Funktion als demokratisches Bürgerforum erfüllt.

Die Ausstellungen sollen an der Architektur des Gebäudes gemessen werden können. Sie sollen sowohl überregionale Aushängeschilder sein als auch für ein möglichst breites Spektrum von Ulmern attraktiv und leicht zugänglich.

Der direkte Dialog mit den Besuchern des Hauses, die Qualität der Betreuung der Pächter und der Gastveranstalter im Saal sowie die Öffentlichkeitsarbeit sind dabei tragende Säulen. Ihre Stabilität gewinnen sie durch die seit vielen Jahren kontinuierliche, beispielhaft hohe Motivation der Beschäftigten.

**Budgetentwicklung**  
 Stadthaus

<b>Finanzdaten</b> in T Euro	<b>2011</b> Plan	<b>2011</b> Ergebnis	<b>2012</b> Plan
<b>Erträge</b>			
Zuweisungen/Zuwendungen	2	27	2
Gebühren und ähnliche Angaben	14	30	14
Privatrechtliche Leistungsentgelte	363	459	346
Sonstige ordentliche Erträge	2	9	2
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>381</b>	<b>525</b>	<b>364</b>
<b>Aufwendungen</b>			
Personalaufwendungen	-622	-639	-632
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-266	-309	-147
Planmäßige Abschreibungen	-17	-12	-12
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-34	-40	-35
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-938</b>	<b>-1.000</b>	<b>-826</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-557</b>	<b>-476</b>	<b>-462</b>
Belastung für interne Leistungen	-1.301	-1.126	-1.283
davon			
Verrechnungen in Budgetverantwortung	-153	-170	-155
Kalkulatorische Kosten (Zinsen)	-6	-2	-6
<b>Veranschlagtes kalkulatorische Ergebnis</b>	<b>-1.306</b>	<b>-1.128</b>	<b>-1.289</b>
<b>Veranschlagter Nettoressourcenbedarf/-überschuss</b>	<b>-1.864</b>	<b>-1.604</b>	<b>-1.750</b>
<b>Bereinigtes Budget</b>	<b>-1.864</b>	<b>-1.657</b>	<b>-1.750</b>
<b>Budgetüberschuss/-defizit lfd. Jahr</b>	<b>0</b>	<b>53</b>	<b>0</b>
<b>Budgetüberschuss/-defizit Vorjahr</b>	<b>172</b>	<b>172</b>	<b>225</b>
<b>Budgetübertragung</b>	<b>172</b>	<b>225</b>	<b>225</b>
<b>Leistungsziele</b>			
Veranstaltungen (eigene)	15	22	12
Veranstaltungen (Kooperationen)	50	189	50
Gastveranstaltungen	185	172	185
Ausstellungen (eigene inkl. Dauerausst.)	1	5	1
Ausstellungen (Kooperationen)	4	3	4
Ausstellungen (Gast)	-	1	-
Besucher	105.000	190.248	105.000



Jacques Offenbach ORPHEUS IN DER UNTERWELT – v.l.: Katarzyna Jagiello, Tomasz Kaluzny

## Musiktheater

Populäre Titel und ausgesuchte Raritäten versammelte der Musiktheater-Spielplan 2011/2012 unter der Maxime, ein breites Spektrum der Genres, Stilrichtungen und Epochen des Musiktheater-Repertoires im Theater Ulm abzubilden. So sorgte einerseits das Musical SUGAR als spartenübergreifende Produktion (mit Mitgliedern des Schauspiels, dem Opernchor und dem Philharmonischen Orchester) für viele vergnügliche Abende, andererseits gab die Operette ORPHEUS IN DER UNTERWELT Anlass zu mancherlei kontroverser Debatte über das, was die satirische Bühne „darf“. Unversehens stellte sich diese Produktion mit ihrer Persiflage auf die Lokalpolitik in die lange Reihe der seit der Uraufführung geführten Diskussionen, wie weit der Spaß auf der Musiktheaterbühne gehen darf und soll.

Zwei zentrale Klassiker des Repertoires standen am Beginn der Saison: MADAMA BUTTERFLY von Giacomo Puccini und CARMEN von Georges Bizet. Ulms neuer GMD Timo Handschuh konnte mit beiden Produktionen Publikums- und Presse-Erfolge verbuchen, auch harmonierte die Zusammenarbeit mit Operndirektor Matthias Kaiser, der beide Produktionen inszenierte, künstlerisch bestens. MADAMA BUTTERFLY reihte sich in die lange Tradition der Pflege des Verdi- und Puccini-Repertoires am Theater Ulm ein; mit CARMEN stand seit langer Zeit wieder ein Werk französischer Provenienz auf dem Spielplan.

Das Team Handschuh/Kaiser erarbeitete darüber hinaus eine echte Spielplanrarität: Leoš Janáčeks Oper DIE SACHE MAKROPULOS. Ein Werk, das unbesehen seiner immensen technisch-musikalischen Schwierigkeit gerade in jüngster Zeit wieder auf die großen Bühnen zurückgekehrt ist. Das Musiktheater Ulm zeigte, dass es mit seinem kleinen, aber bestens aufgestellten Ensemble in der Lage ist, diese besondere Partitur adäquat umzusetzen.

Eine andere Rarität im Spielplan, die gleichwohl große Resonanz beim Publikum fand, entpuppte sich als musikalisches und szenisches Juwel: Georg Friedrich Händels Oper ARIODANTE. Barockspezialist Prof. Igor Folwill inszenierte einen ebenso sinnlichen wie ästhetisch geschlossenen Abend, der den Ensemblemitgliedern Gelegenheit bot, ihre stupende Wandlungsfähigkeit unter Beweis zu stellen.



Giacomo Puccini MADAMA BUTTERFLY – Oxana Arkaeva

Die Umsetzung des Auftragswerkes ERLÖST ALBERT E. musste auf die übernächste Spielzeit verschoben werden. Die bei einer solchen Uraufführung unkalkulierbaren Schwierigkeiten in der Vorbereitung des Notenmaterials und der Einstudierungszeit ließen keine andere Entscheidung zu. Und doch kam das moderne Musiktheater zu seinem Recht. John Cages ironisch-liebevolle Abrechnung mit der europäischen Oper in EUROPERAS 3 & 4 zog vom Podium ins Große Haus und machte dort so den Weg frei für ein ganz besonderes Projekt: KASSANDRA: LIEDER DER FREMDE versammelte die fremden Klänge der Renaissance-Musik Orlando di Lassos mit ganz neuen Kompositionen Gerhard Stäblers zu einem Abend, der sich dem Thema ungehört verhallender Prophetien verschrieb.

Ein Unterhaltungs-Extra bescherte schließlich noch der musikalische Jugendclub den Besuchern des Großen Hauses: DIE LUSTIGEN NIBELUNGEN von Oscar Straus gaben schon mal einen kleinen Vorgeschmack auf das, was im Jubiläumsjahr 2013 die Wagner-Freunde erwarten dürfen ...

Denn am Ende der Saison 2012/2013 steht im Musiktheater-spielplan am Theater Ulm ein echtes Großprojekt: DER RING AN EINEM ABEND von Richard Wagner und ... – Lorient! Ist dies der Beitrag der Oper zum 200. Geburtstag Richard Wagners, so erarbeiten die Opern- und Ballett-Sparte zum ebenfalls 200. Geburtstag Giuseppe Verdis eine szenische Umsetzung seiner vielleicht berühmtesten Komposition, der MESSA DA REQUIEM.

Auch das unterhaltsame Genre kommt nicht zu kurz: Gaetano Donizzettis Klassiker DON PASQUALE ist die italienische Variante der komischen Oper, Albert Lortzings DER WILDSCHÜTZ die deutsche. Eröffnet wird die Saison mit einem Musical:

GHETTO von Joshua Sobol, der die verzweifelte Leidenschaft des jüdischen Theaterensembles im lettischen Vilnius zu einer Chiffre der ums eigene Leben spielenden Künstler ausarbeitet. Danach steht Puccini im Mittelpunkt – und zwar mit gleich drei Opern: dem so genannten TRITTICO, der Trilogie der drei Einakter IL TABARRO, SUOR ANGELICA und GIANNI SCHICCHI. GMD Timo Handschuh dirigiert diesen Puccini-Abend ebenso wie das VERDI-REQUIEM und die ganz besondere Position im Spielplan, Francis Poulencs DIALOGUES DES CARMÉLITES. Ein Werk des 20. Jahrhunderts von ungeheurer Klangsinnlichkeit, großer psychologischer Tiefe und mit einer anrührenden Geschichte.

### Konzert

Ulm hat einen neuen Generalmusikdirektor. Timo Handschuh setzte gleich in seiner ersten Spielzeit 2011/2012 besondere Akzente. Und so ist es kein Einzelfall, dass ein Philharmonisches Konzert bereits drei Wochen vor dem Termin ausverkauft war. Mit Beethoven und Mendelssohn knüpfte er im 1. PHILHARMONISCHEN KONZERT an die Tradition der Konzertgestaltung in Ulm an und holte alle musikalischen Gewerke auf die Bühne: Orchester, Chor und Gesangssolisten. Im 2. PHILHARMONISCHEN KONZERT widmete sich Handschuh dann einem Steckenpferd: der französischen Musik. Die einschmeichelnden Klänge von Francks 1. SINFONIE blieben dabei ebenso im Ohr wie der kraftvolle Gegensatz in Strawinskys FEUERVOGEL-SUITE. Voller Kontraste war auch das 3. PHILHARMONISCHE KONZERT mit Dvořáks Cellokonzert und Schostakowitschs 5. SINFONIE. Timo Handschuh wagte hier endgültig den Absprung in die Musik des 20. Jahrhunderts und das Publikum folgte ihm gerne. Im 4. PHILHARMONISCHEN KONZERT stand die junge koreanische Dirigentin Eun Sun Kim vor dem

Orchester und musizierte Haydns LONDONER SINFONIE und Brahms' HAYDN-VARIATIONEN. Das abschließende 5. PHILHARMONISCHE KONZERT wurde durch die Beteiligung zweier Gesangs-Gäste mit den WUNDERHORN-Liedern von Gustav Mahler wieder ein besonderes Erlebnis. Abgerundet wurde dieses Konzert durch eine Sinfonie des britischen Komponisten Vaughan Williams.

Wie immer sind die PHILHARMONISCHEN KONZERTE nur Teil einer regen Orchesteraktivität. Neben den beiden KINDERKONZERTEN fand auch ein berührendes BENEFIZKONZERT für Fukushima im März 2012 statt. Darüber hinaus gab es wieder die äußerst erfolgreichen NEUJAHRSKONZERTE, die GALA DER STIMMEN mit einem Wiedersehen mit Rita Kapfhammer und acht KAMMERKONZERTE. Zum Spielzeitabschluss wurden das SCHWÖRKONZERT sowie die traditionellen PARADE- und GLACISKONZERTE an der frischen Luft gespielt.

In der Spielzeit 2012/2013 wird es diese „Extras“ natürlich auch wieder geben, darunter. NEUJAHRSKONZERT, GALA DER STIMMEN, KINDERKONZERT PODIUM (mit Saint-Saëns' KARNEVAL DER TIERE) und KINDERKONZERT GROSSES HAUS (mit dem Thema Filmmusik). Neu ist das PHILHARMONISCHE SONDERKONZERT IM MÜNSTER. Timo Handschuh wird die letzten drei Sinfonien Anton Bruckners in den folgenden drei Spielzeiten im Kirchenraum zur Aufführung bringen. In den PHILHARMONISCHEN KONZERTEN machen Werke der russischen Komponisten Alexander Borodin, Alexander Glasunow und Peter Iljitsch Tschaikowsky den Anfang, gefolgt von Beethovens 7. SINFONIE und Wagners SIEGFRIED-IDYLL, sowie Auszügen aus TRISTAN UND ISOLDE. Dann erklingt im 3. PHILHARMONISCHEN KONZERT eine spannende Mischung aus Werken von Richard Strauss und Wolfgang Amadeus Mozart, während es im 4. PHILHARMONISCHEN KONZERT wieder einen Ausflug ins modernere 20. Jahrhundert gibt mit Alban Berg und Arnold Schönberg. Das letzte der PHILHARMONISCHEN KONZERTE gründet eine Zusammenarbeit zwischen dem Chor der Musikhochschule Trossingen und dem Opernchor des Theaters Ulm in Werken von Brahms und Schumann, während das Philharmonische Orchester der Stadt Ulm das Programm mit Werken von Ottorino Respighi abrundet.

## Ballett

Roberto Scafati führt das Ballettensemble des Theaters Ulm auch in der Spielzeit 2011/2012 von Erfolg zu Erfolg. Die Wiederaufnahme von TAG UND NACHT musste aufgrund sanierungsbedingter Probleme leider abgesagt werden – kurzerhand kreierte Scafati einen neuen Abend und hatte so im November 2011 mit LA POESIA DEI PIEDI seine erste Premiere. Zuvor konnten im Oktober 2011 mit der Premiere von JUNGE CHOREOGRAFEN Mitglieder der Compagnie ihr Können auf der Bühne wie auch ihre eigene choreografische Schaffenskraft unter Beweis stellen. Höhepunkt der Ballett-Spielzeit war Sergej Prokofjews ROMEO UND JULIA. Wie immer bezauberte Scafati durch innige Momente und große Effekte, doch war er weit entfernt, die Shakespearsche Vorlage einfach nur nachzuerzählen. Der enorme Ansturm des Publikums sprach für sich. Durch die Verschiebung der Produktion ERLÖST ALBERT E. wurden Kapazitäten frei, und so erarbeitete Roberto Scafati zum Ende der Spielzeit MÉDITATION, einen Abend mit vom Philharmonischen Orchester der Stadt Ulm gespielter französischer Musik von Massenet, Debussy und Fauré in der Pauluskirche.

Fast nebenbei war Scafati mit seiner Compagnie in Deutschland wie international ständig präsent: er nahm teil an Tanzgalas in Gießen, Waiblingen, Würzburg u. a., zeigte ROMEO UND JULIA in Lindau und kreierte ein Programm für das Teatro San Babila in Mailand, das Anfang April 2012 dort aufgeführt wurde.

Auch in der Spielzeit 2012/2013 sind die Tänzer nicht weniger aktiv: Im Podium hat im Februar 2013 ein Abend mit Klaviermusik von Johann Sebastian Bach und Alfred Schnittke Premiere, der den Arbeitstitel PALIMPSEST trägt. Die choreografische Arbeit wird mit Live-Malerei verbunden, wodurch jeden Abend ein neues Werk entsteht. Mit LE SACRE DU PRINTEMPS hat Scafati im November 2012 Premiere. Schließlich ist die Kooperation mit dem Opernensemble in dieser Saison sicherlich eines der Highlights: Giuseppe Verdis MESSA DA REQUIEM.

## Schauspiel

Nach der im Großen Haus verkürzten und dafür um die opulente Open-Air-Saison auf der Wilhelmsburg bereicherten Spielzeit 2010/2011 konnte das Schauspiel am Theater Ulm in der Spielzeit 2011/2012 wieder mit einer großen Angebotsvielfalt aufwarten.

Regisseurin Antje Thoms, die bereits einige hervorragende Arbeiten im Podium gezeigt hatte, inszenierte zum Spielzeitauftakt im Großen Haus TOTENTANZ von August Strindberg intensiv und in prägnanten Bildern. Das Weihnachtsmärchen PIPPI LANGSTRUMPF wurde in der Regie der Kindertheater-Expertin Inken Böhack zu einem durchschlagenden Erfolg. Überrascht zeigten sich einige Zuschauer über Patricia Beneckes Inszenierung von DIE SCHULE DER FRAUEN von Molière – entsprach doch der moderne, direkte Zugriff auf das alte Drama vom vorausseilend eifersüchtigen Mann, der sich eine möglichst naive Frau erziehen will, überhaupt keinen klischeehaften Vorstellungen von verstaubter französischer Klassik. Das neue Stück im Großen Haus war zum ersten Mal seit vielen Jahren im Theater Ulm eine Uraufführung, die über-



Sergej Prokofjew ROMEO UND JULIA – v.l.: Yuka Kawazu, Yuhao Guo



Georges Bizet CARMEN – v.l.: Daniel Ohlmann a.G., Kinga Dobay



regional wahrgenommen und intensiv diskutiert wurde: ROMMEL – EIN DEUTSCHER GENERAL, das Regisseur Stephan Suschke und Dramaturg Michael Sommer gemeinsam geschrieben hatten, brachte ein genuin Ulmer Thema von historischem Format auf die Bühne: das Verhältnis zwischen Erwin Rommel und dem Diktator Adolf Hitler. Innovativ war vor allem die Kontextualisierung der Biografie Rommels mit einer anderen Lebensgeschichte. Ein „jüdischer Geist“ durchwanderte das Haus Wippinger Steige 13 in Herrlingen, in dem Rommel seine letzten 24 Stunden durchlebt – denn eben dieses Haus war Teil eines jüdischen Zwangsaltersheims. SUGAR, das Musical im Großen Haus nach dem Kinoklassiker „Manche mögen's heiß“, wurde auch in der laufenden Spielzeit in den Solopartien von Schauspielern getragen und von Benjamin Künzel mit leichter Hand und großem Humor auf die Bühne gebracht. Als letzte Schauspielproduktion der Saison im Großen Haus stand LILIOM, Ferenc Molnárs Weltklassiker über den guten Kerl mit der rauen Schale, der eher stirbt als die Liebe zu seiner Frau zu zeigen, in der Inszenierung des Intendanten Andreas von Studnitz auf dem Programm.

Im Podium knüpfte die Fortsetzung des Krankenhaus-Soap-Musicals HERZALARM von Ariane Müller und Andreas von Studnitz nahtlos an den Erfolg des ersten Teils an. Wieder war das gesamte Schauspielensemble im Einsatz, um dem Publikum den Aufenthalt im Sankt Andreas Klinikum musikalisch zu versüßen. Und die Kombination beider Teile von HERZALARM im Großen Haus konnte wiederholt vor vollen Rängen gespielt werden. Auch der Klassiker im Podium, NATHAN DER WEISE, musste wegen der großen Nachfrage mehrfach im Großen Haus gespielt werden. Abgerundet wurde der Auftakt im Podium durch das höchst aktuelle

Jugendstück GOOD MORNING, BOYS AND GIRLS. In der Regie von Katja Langenbach, die erstmals am Theater Ulm arbeitete, erzählte das Stück von Juli Zeh von der Vorbereitung und Durchführung des Amoklaufs an einer Schule. Philipp Jescheck, der in der letzten Spielzeit als Regisseur in Ulm debütierte, brachte das Kinderstück ANGSTMÄN als wunderbar überdrehtes, kindgerechtes, panisches Kammerstück auf die Bühne, während parallel dazu Nele Neitzke in der Podium.bar eine Bühnenfassung von Aki Kaurismäkis Film I HIRED A CONTRACT KILLER inszenierte. Die typisch finnische Mischung aus Depression, Alkohol, Tango und lakonischem Humor, die Kaurismäkis Film durchzieht, sorgte für ständig ausverkaufte Vorstellungen. Mit DER MANN DER DIE WELT ASS stand im März ein völlig anderes Thema auf dem Spielplan. Der namenlose Protagonist verliert seinen Job, seine Ehe ist in die Brüche gegangen, und jetzt wird auch noch sein Vater dement. Die verstörend-schönen Bilder, die Regisseurin Fanny Brunner dazu fand, machten das vielfach ausgezeichnete Stück von Nis-Momme Stockmann zu einem Höhepunkt der Spielzeit. Als letzte Podiumsproduktion stand LEONCE UND LENA in der Inszenierung von Hüseyin Michael Cirpici an. Der erfolgreiche junge Regisseur arbeitete zum ersten Mal in Ulm.

Aus den vielen Nebentätigkeiten des Schauspiel-Ensembles sind vor allem zwei Dinge hervorzuheben: Im Februar und März konnte gemeinsam mit dem Dokumentationszentrum Oberer Kuhberg e. V. und unterstützt von der Landeszentrale für Politische Bildung ein umfangreiches Begleitprogramm zur Uraufführung ROMMEL – EIN DEUTSCHER GENERAL organisiert werden. Die Poetry-Slam-Großveranstaltung POETRY! DEAD OR ALIVE? im Großen Haus wurde im Oktober und im Februar mit großartigem Erfolg durchgeführt. Auch der monatliche Poetry Slam in der Podium.bar war bis Januar wie üblich ausverkauft. Zum März gab das Theater Ulm die Veranstaltungsreihe ans ROXY ab, da die Podium.bar aus allen Nähten platzte. Die erste Veranstaltung im ROXY, die auf Anhieb mit 600 Zuschauern ausverkauft war, gab uns Recht. Wir sind stolz auf dieses gute Beispiel für die produktive Kooperation zwischen den Ulmer Kulturinstitutionen.

Der Spielplan des Schauspiels in der Spielzeit 2012/2013 bringt nicht weniger als 15 Produktionen an acht verschiedenen Spielorten, darunter eine Uraufführung und zwei deutschsprachige Erstaufführungen, wir bespielen zwei Ulmer Orte, die wir für das Theater erschließen, und zwei Produktionen des Musiktheater-Spielplans werden ebenfalls vom Schauspiel getragen. Im Großen Haus bilden das Musical GHETTO und der Komödienklassiker BUNBURY den Auftakt, es folgen RONJA RÄUBERTOCHTER für die jüngsten Zuschauer, die „Frauentragödie in spanischen Dörfern“ BERNARDA ALBAS HAUS, WARTEN AUF GODOT und schließlich die deutschsprachige Erstaufführung von KILLERINSTINKT von Nicholas Pierpan. Im Podium starten wir mit der Klassikeradaption FAUSTreloaded, bringen GESPRÄCHE MIT ASTRONAUTEN gefolgt von der deutschsprachigen Erstaufführung der Komödie DIE ELCHJAGD des jungen polnischen Autors Michal Walczak. Ariane Müller schreibt ein neues Podium-Musical mit dem Titel HERRENGEDECK, gefolgt von gleich drei parallelen Produktionen: Benjamin Künzel wird TITANIC – SCHÖNE MENSCHEN SPIELEN GROSSE GEFÜHLE in der Theaterkantine inszenieren; im Podium bringen wir das Kinderstück UNSER LEHRER IST EIN TROLL und die KZ-Gedenkstätte Oberer Kuhberg wird der Spielort für die Uraufführung von ANTIGONE / SOPHIE (Arbeitstitel) von Michael Sommer sein, das die Geschichte der Ulmerin Sophie Scholl mit derjenigen der Thebanerin Antigone verknüpft. Mit AM ZIEL können wir anschließend wieder einen großen Klassiker von Thomas Bernhard zeigen, bevor BARTSCH, KINDERMÖRDER die Spielzeit beschließen wird – fast, denn wir werden DER HAUPTMANN VON KÖPENICK, Carl Zuckmayers „deutsches Märchen“ auf der Wilhelmsburg zeigen.



Gotthold Ephraim Lessing NATHAN DER WEISE – Wilhelm Schlotterer



Juli Zeh GOOD MORNING, BOYS AND GIRLS – v.l.: Aglaja Stadelmann, Florian Stern

### Theaterpädagogik

All die theaterpädagogischen Projekte, die den Spielplan des Theaters Ulm begleiten und ergänzen, erfreuten sich auch in der Spielzeit 2011/2012 hohen Zuspruchs. Unser Erfolgsmodell THEATER UND SCHULE existiert seit vier Jahren. Diese Kooperation zwischen dem Theater Ulm und 24 Schulen aus Ulm und Neu-Ulm hat zum Ziel, den Schülerinnen und Schülern Vorstellungen aus allen Sparten zugänglich zu machen und zu erreichen, dass jeder Schüler ab Klasse 7 mindestens ein Mal im Jahr ins Theater geht.

Neben der Förderung von Theaterbesuchen, auch durch Vor- und Nachbereitung, boten wir erneut gemeinsam mit der Sparkasse Ulm unter Leitung von Theaterpädagogin Nele Neitzke ein breites Spektrum von Projekten an, in denen Jugendliche erste oder weitere Schritte auf den hauseigenen Bühnen und Proebühnen unternehmen konnten.

Rund 70 Jugendliche nahmen an den drei Jugendclubs in dieser Spielzeit teil. Nach dem Experimentieren mit unterschiedlichen Sprech-, Stimm-, Körper-, Beobachtungs-, Gesangs- und Improvisationsübungen sowie intensiven Proben feierten SPAM!, DER REVISOR und DIE LUSTIGEN NIBELUNGEN Premiere im Podium und Großen Haus. Und auch in dieser Spielzeit zeigten – im Rahmen der Schultheatertage am Theater Ulm – Schul- und Jugendtheatergruppen ihre Inszenierungen im Podium. Wie in jedem Jahr flankierten Gespräche, Workshops und die obligatorische Party die Schultheatertage im Juli 2012.

Nachdem wir uns bereits am Jubiläumsjahr des SCHNEIDERS VON ULM beteiligt hatten, arbeiten wir in dieser Saison erstmals mit der Hauptabteilung Kultur offiziell an einem Stadt-Jubiläumsthema: AUFBRUCH VON ULM ENTLANG DER DONAU 1712–2012 wird von einem Jugendprojekt des Theaters begleitet, das im Juni 2012 zur Premiere auf einer Ulmer Schachtel kommt.



Blick in die Ausstellung „aufgerissen“ im Ulmer Museum

---

## Ulmer Museum

### Geschäftsbericht 2011

---

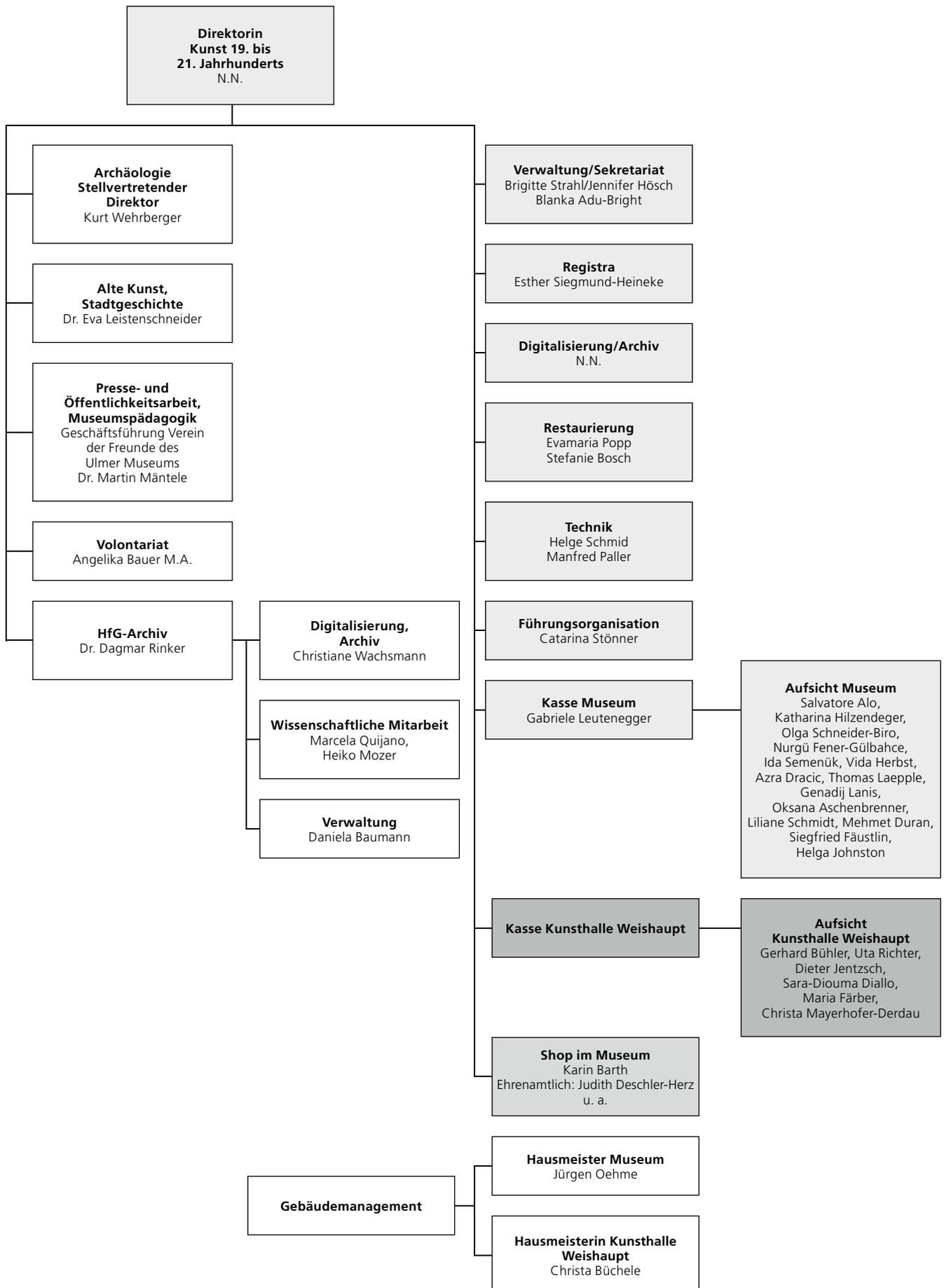
Das Ulmer Museum ist das bedeutendste Museum der Region. Es bietet spannende Entdeckungen, vom legendären, über 30.000 Jahre alten Löwenmenschen, über Meisterwerke der spätgotischen Bildhauerkunst aus Ulm bis hin zur zeitgenössischen internationalen Kunst. Sieben Gebäude, darunter das Kiechel-Haus aus dem 17. Jahrhundert, bilden den architektonischen Rahmen. Ein wichtiges Ereignis 2011 war der Abschluss der Restaurierungsarbeiten im historischen Kiechelsaal an dessen bedeutender Stuckdecke.

Auf rund 5000 m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche sind Kunst, Kultur- und Stadtgeschichte der Stadt Ulm, die Stiftung Sammlung Kurt Fried und museumseigene Bestände ausgebreitet. Viele hundert Jahre Kunst- und Kulturgeschichte lassen sich so intensiv im Herzen der Stadt erleben.

### Aufgaben und Ziele

Sammeln, Bewahren und Forschen bilden die Basis einer nachhaltigen Museumsarbeit. Um diese Tätigkeiten nach außen darzustellen, ist Vermittlungsarbeit unerlässlich. Nach wie vor bringen Sonderausstellungen die stärkste Publikumsfrequenz. Dem vertieften Verständnis dienen Führungen (auch in Fremdsprachen), Künstlergespräche, Kurse für Kinder, Vorträge, Musik- und Filmprogramme. So bietet das Museum dem immer anspruchsvolleren Publikum ein weitgefächertes Programmspektrum. In der Auseinandersetzung mit Kunst und Kultur begegnen Besucherinnen und Besucher grundlegenden Themen. Die daraus folgende Auseinandersetzung findet zudem in einem nichtkommerziellen Rahmen statt, was eine wesentliche Eigenschaft bedeutet, da die Teilhabe am öffentlichen Leben zunehmend kommerzialisiert wird. Zugleich findet eine anhaltende Verständigung darüber statt, welche Themen der Kunst- und Kulturgeschichte für eine Stadtgesellschaft von Interesse sind.

## Organigramm Ulmer Museum





Ausstellung „Die Weissenhofer“, Akt 1: Die Geheimnisse des Lebens

## Leistungen 2011

### Sonderausstellungen

Mit **„Délices de France: Französische Grafik aus dem Ulmer Museum“**, 5.2.–20.3.11, konnte erstmalig die französische Grafik aus dem Ulmer Museum in einer Ausstellung gemeinsam präsentiert werden. Der zeitliche Rahmen spannte sich von den Impressionisten über einen Schwerpunkt bei Picasso bis hin zu Niki de Saint Phalle.

**Matthias Beckmann – Jörg Mandernach – Uwe Schäfer**  
**Die Weissenhofer: RADICAL RESEARCH – DIE WURZELN DER WISSENSCHAFT**  
 3.4.–29.5.11

Der Beitrag des Ulmer Museums zum Berblinger Jubiläum und dem Kulturfrühling zum Thema „Höhenflüge“ lag in den Händen der Künstlergruppe „Die Weissenhofer“, die an ihrer Künstlerlegende weiterstrickten und sich als radikale Forscher im Dienst der Wissenschaft präsentierten. Die drei Weissenhofer präsentierten unter ihren bürgerlichen Namen eigene Werke.

**Studio Archäologie: „Der Teufel in der 11. Kammer – Die Rätsel der Stadelhöhle im Lonetal“**

11.4.11–26.2.12 (verlängert bis 29.4.12)  
 Aus der „Höhle des Löwenmenschen“ wurden nicht nur überraschend weitere Fragmente der weltbekannten Statuette geborgen. Sie steht für eine ganze Reihe weiterer rätselhafter Funde, vor allem menschlicher Skelettreste aus der Steinzeit.

### TOP 11: Meisterschüler der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe

11.6.–28.8.11

Seit mehreren Jahren präsentiert die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe die Abschlussausstellung ihrer Meisterschüler in verschiedenen Städten Baden-Württembergs.

**Lange Nacht der Museen in Ulm und Neu-Ulm**, 9.7.11

**Quelle zur Mündung – Poesie der Donau: Visuelle Klanginstallation von Friedrich Glorian**  
 2.9.–9.9.11

Das Leitmotiv der Installation basiert auf dem poetischen Text „Donau“ des mit Literaturpreisen ausgezeichneten Wiener Schriftstellers Ferdinand Schmatz. Video- und Klangkompositionen schaffen die Imagination eines kreativen donau-europäischen Crossover.

**„Deutschland, Deutschland ...“ Fotografien aus zwei Ländern von Rudolf Holtappel und Thomas Kläber**  
 17.9.–30.10.11

Die Ausstellung zeigte zwei unaufgeregte Sichtweisen auf die Bundesrepublik und die DDR. Rudolf Holtappels Fotografien des Ruhrgebiets, vorwiegend aus den 1960er Jahren, standen den Aufnahmen Thomas Kläbers gegenüber, die das Leben auf dem Lande in der DDR der 1970er Jahre dokumentieren.



(Bild oben) Ruth Knecht, Performance für die Kulturnacht 2011

(Bild unten) Expertengespräch „Argumente für Ulm“ im HfG-Gebäude am Hochsträß von links nach rechts: Corinne Diserens, Artur Walther, Sabine Mayer-Dölle, Florian Hufnagl, Herbert Lindinger, Moderator Dr. Oliver Herwig

**Kulturnacht Ulm/Neu-Ulm, 17.9.11**

**aufgerissen: Gotische Architekturzeichnungen zum Ulmer Münster**

27.11.11–19.2.12

Die Architekturzeichnungen zum Ulmer Münster konnten frisch restauriert in einer Ausstellung studiert werden, die zum ersten Mal seit vielen Jahren den Großteil der erhaltenen Pläne – weltweit der zweitgrößte Bestand gotischer Bauentwürfe – einem interessierten Publikum vorstellte. Erstmals gab es Mitmach-Räume für Kinder sowie ein spezielles Schulprogramm mit eigenem Flyer. Ein Rahmenprogramm mit Vorträgen vermittelte den neuen Forschungsstand. Die Ausstellung wurde realisiert in Zusammenarbeit mit dem Haus der Stadtgeschichte–Stadtarchiv Ulm, der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Ulm/Münsterbauamt und dem Institut für Baugeschichte, KIT/DFG-Projekt Gotische Planrisse.

**HfG-Archiv**

**Umzug von der Pionierkaserne in die neuen Räume in der ehemaligen Hochschule für Gestaltung, Am Hochsträß 8**

Der Umzug erfolgte in mehreren Etappen zwischen Mai und September 2011. Zum Umzugsvolumen gehörten neben dem Mobiliar das gesamte Aktenarchiv der ehemaligen HfG sowie zahlreiche empfindliche Grafiken und Modelle.

Am neuen Standort ist das Magazin auf einer Fläche von 650 m<sup>2</sup> untergebracht (vorher 480 m<sup>2</sup>), an Büro- und Ausstellungsflächen stehen jetzt 560 m<sup>2</sup> zur Verfügung (vorher 180 m<sup>2</sup>).

**Veranstaltungen 2011**

**„Angekommen! Wir packen aus“, im neuen HfG-Archiv, Am Hochsträß 8**

Ehemalige Studierende der HfG öffnen die ersten Umzugskisten und kommentieren ihre eigenen Entwürfe aus der Studienzeit. Unterstützt vom club off ulm, 23.7.11.

**Expertengespräch „Argumente für Ulm“**

Moderiert von Dr. Oliver Herwig diskutierten: Prof. Dr. Florian Hufnagl, Direktor Neue Sammlung, München; Prof. em. Herbert Lindinger, Hannover, (ehemaliger Dozent an der HfG); Dr. Corinne Diserens, freie Kuratorin, Berlin; per Video-Statement Prof. Barry Bergdoll Ph. D., Chief Curator Architecture and Design, The Museum of Modern Art, New York und Artur Walther, Sammler, New York, Neu-Ulm, 19.11.11

**Wiedereröffnung des HfG-Archivs, 20.11.11**

**Ausstellungen 2011**

**„Wir, die erste Generation. Sisi von Schweinitz fotografiert die HfG Ulm“**

20.11.11–18.3.12

**Internationale Ausstellungstournee „ulmer modelle – modelle nach ulm“**

Organisiert vom Institut für Auslandsbeziehungen, ifa, Stuttgart, Kooperation mit der Deutschen Botschaft Madrid. Drei Stationen in Spanien mit rund 8000 Besuchern.

## Publikationen

Matthias Beckmann, Jörg Mandernach, Uwe Schäfer, Die Weissenhofer. Radical Research – Die Wurzeln der Wissenschaft, hg. v. Ulmer Museum. Heidelberg: Verlag Das Wunderhorn, 2011.

## Restitution

Ein freudiges Ereignis war die Rückgabe eines Gemäldes von Anton Faistauer (1887–1930). Das 1924 entstandene Werk „Gardone di Sopra mit Blick gegen den Gardasee“ war 1937 in der Aktion „Entartete Kunst“ aus dem Museum der Stadt Ulm entfernt worden. Das Bild wurde 1974 dem Verein Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum vom Vorbesitzer geschenkt, die Geschenkkannahme geschah damals in der Annahme einer korrekten Provenienz. Der Verein hat beschlossen, das Gemälde seinem rechtmäßigen Besitzer, dem Ulmer Museum, zurückzugeben.

## Veranstaltungen

Am „34. Internationalen Museumstag“ besuchten rund 1.300 Gäste das Museum und nahmen an Führungen teil. Im Angebot war eine offene Zeichenwerkstatt für Kinder und Erwachsene.

Das Ulmer Museum beteiligte sich an den gemeinsamen Veranstaltungen der Ulm / Neu-Ulmer Museen und Kulturinstitute. In der „Langen Nacht der Museen Ulm/Neu-Ulm“ fanden rund 750 Neugierige den Weg ins Haus. Bei der Kulturnacht konnten die rund 5.400 Nachtschwärmer zwischen

Führungen, einer Performance von Ruth Knecht und den Newcomer-Bands „A5 Richtung Wir“ und „Fugitive Dancer“ wählen.

Zum zweiten Mal fand im Oktober ein „Internationaler Tag“ statt, mit Führungen auf Arabisch, Deutsch, Englisch, Rumänisch, Russisch, Spanisch und Türkisch. 150 Besucher machen Mut für die Wiederholung in 2012.

Im Lichthof fanden rund 26 Vorträge, Lesungen und Konzerte statt. Ein besonderes Highlight waren die Musik- und Tanzperformances, die anlässlich der Klanginstallation „Quelle zur Mündung“ an zwei Abenden stattfanden.

## Vermittlung

Die **öffentlichen Führungen** bilden die Basis der Vermittlungsarbeit. Die Mitarbeiter knüpfen Kontakte zu neuen Besuchern und pflegen jene zum Stammpublikum (44 öffentliche Führungen). Etwa 1.450 Schüler/innen besuchten in 90 Klassen das Museum. Diese bilden, neben den Führungen für Erwachsenengruppen (52), die Kernaktivität der festen wie der freien Mitarbeiter. Das seit 2006 von kulturellen Einrichtungen in Ulm und Neu-Ulm veranstaltete gemeinsame Ferienprogramm „Ferienexpress“ hat sich etabliert.

Regelmäßig finden kostenlose Führungen für Lehrer aller Schularten statt, die als Einweisung in die Sonderausstellungen dienen (230 Personen bei 12 Führungen). Themen wie „aufgerissen“ oder „Robert Longo“ stießen auf großes Interesse. Auch für die Gästeführer der UNT besteht dieses Angebot.



Eröffnung der Ausstellungsräume im HfG-Archiv, Am Hochsträß 8 im November 2011



Simon Czapla, *Pleasure Island*, 2011, aus der Ausstellung TOP 11

Um das Museum bekannter zu machen, beteiligt sich es mit Programmen an den Frühjahrs- und Herbstakademien der Universität Ulm, ZAWIW sowie bei der Schülerakademie Ulm an. Das HfG-Archiv beteiligt sich gleichfalls an diesen Aktivitäten.

Zehn Vorträge und Lesungen sowie weitere rund 20 Veranstaltungen rundeten das Programm ab. Weitere Aktivitäten umfassten zum Beispiel bei der Archäologischen Abteilung die Mitarbeit beim Lonetal-Fest anlässlich des 10-jährigen Vereinsjubiläums „Lonetal-Verein e. V.“ oder Vorträge zu archäologisch-naturwissenschaftlichen Themen von der Steinzeit bis in die Stadtarchäologie mit Referenten der Universität Tübingen und des Landesamts für Denkmalpflege. Die Kuratorin der Alten Sammlung war in Geislingen und Ehingen, wo sie zum Werk von Daniel Mauch referierte. Außerdem ist eine CD zum Thema „Sprache am Kunstwerk“ in Arbeit, die für Integrationskurse angeboten werden wird.

#### **Freunde des Ulmer Museums e. V.**

Am Freitag vor Schwörmontag feierten 300 Gäste wieder mit Musik von „So What & Anna“ das Sommerfest. Als Studienreisen standen Fahrten nach Berlin, Naumburg, Paris und Tübingen auf dem Programm, meist begleitet von Kuratoren/innen des Museums.

#### **Presseecho**

Das Museum steigerte seine Resonanz in der Presse. Weit über 200 Artikel berichteten über Ausstellungen und Aktivitäten, überwiegend in regionalen Zeitungen. Regio TV und der Rundfunk senden regelmäßig Berichte. Diese Entwicklung dokumentiert der Pressespiegel.

#### **Homepage**

Die Homepage des Ulmer Museums verzeichnet über 100.000 Besucher, die unabhängige des „Löwenmenschen“ rund 50.000 Besucher. Die Seite des HfG-Archivs besuchten 60.000 Nutzer. Seit August 2010 nutzt das Ulmer Museum Facebook, das HfG-Archiv seit Anfang 2011. Die Internet-Präsenz des Museums muss relaunched werden, wozu weiterhin die Mittel fehlen.

#### **Erwerbungen**

Der Betrag von 26.000 € für alle Abteilungen des Museums erlaubt gezieltes Sammeln nur in beschränktem Umfang. 25.000 € stehen für „Ulmer Kunst“ zur Verfügung. Davon konnte ein Skizzenbuch von M. Eyth und Werke von F. Degendorfer, R. Knecht und H. D. Schaal angekauft werden. Aus dem allgemeinen Etat wurden ein Werkzyklus mit 27 Aquarellen der Künstlergruppe „Die Weissenhofer“ sowie Werke von K.R.H. Sonderborg, J. Jellici und D. Wogenstein, mit Mitteln der Werner Schneider Stiftung Arbeiten von E. Aeppli und J. Tinguely, S. Czapla und P. Feinstein erworben. Insgesamt gab es 7 Schenkungen (157 Objekte).

## Restaurierungen

Zwei Restauratorinnen teilen sich eine Planstelle. Ein Schwerpunkt der Tätigkeit lag in der Neuorganisation von Depots, dem Reinigen von Objekten und ihrem Einräumen nach modernen Kriterien. Der zweite Schwerpunkt war die Abwicklung der Wechselausstellungen (Betreuung des Auf- und Abbaus, Verpackung, Zustandsprotokollen, kleine restauratorische Eingriffe). Die restauratorische Betreuung des Leihverkehrs sowie die Betreuung der außer Haus durchgeführten Restaurierungen im Bereich Textil und Grafik gehörten ebenfalls Pensum.

Vor dem Umzug des HfG-Archivs wurden die Klimawerte erfasst. Die originalen Modelle wurden verpackt, teilweise in Eigentransport transportiert, vor Ort wieder ausgepackt und eingelagert.

## Leihgaben

Das Museum verlieh 507 Werke an 27 Institutionen im Inland und 30 Werke an 7 Orte im Ausland. Der Leihverkehr an städtische Mitarbeiter/innen ist rege (12 Werke, 8 Abteilungen). Insgesamt wurden rund 550 Werke an über 40 Leihnehmer abgegeben.

## Fachliche Beratung, Fotobestellungen

Schriftliche (rund 100 Vorgänge) und mündliche Auskünfte zu den Museumsobjekten nehmen jährlich rund 200 Stunden in Anspruch. Das Museum stellte zahlreiche Abbildungsvorlagen zur Verfügung, darunter allein 50 für den Löwenmenschen.

## Sponsoren

Das Einwerben finanzieller oder materieller Unterstützung für Ankäufe, Kataloge und für große Ausstellungsprojekte erfordert Zeit. Auch im schwierigen Jahr 2 der Konsolidierung konnten Sponsorengelder eingeworben werden.

## Inventarisierungsprogramm

Die Inventarisierung der Sammlungsbestände in AUGIAS wurde bis Mitte 2010 vorgenommen. 3.847 Objekte wurden erfasst. Ab 2012 wird die Inventarisierung durch eine neue Mitarbeiterin fortgeführt.

## Museumsshop

Rund 40 Personen leisten ehrenamtliche Arbeit im Shop. Der Gesamtumsatz betrug rund 50.000 €. Als kleinen Dank führen die zuständigen Kuratoren durch die Sonderausstellungen.

## Besucher

Für die Sammlungen interessierten sich 15.929, für die Sonderausstellungen 20.915 Gäste. Die Kombikarte für Museum und Kunsthalle Weishaupt verkaufte sich 3.893 Mal. Insgesamt zählte das Ulmer Museum rund 36.844 Besucherinnen und Besucher.

## Budget

Die ab 1. Januar 1995 eingeführte Dezentrale Budgetverwaltung gilt auf „Widerruf“.

Rechnungsergebnis 2011

Gesamteinnahmen:	175.000 €
Gesamtausgaben:	3.323.000 €
Zuschussbedarf:	3.148.000 €
Bereinigtes Budget:	3.132.000 €
Budgetübertrag 2010	-66.000 €
Budgetdefizit 2011	-15.000 €
Budgetübertrag nach 2012	-81.000 €

## Vorschau 2012

### Ausstellungen

Dem 1943 in Ulm geborenen Architekten, Bühnenbildner und Ausstellungsgestalter Hans Dieter Schaal ist eine große Ausstellung **„Hans Dieter Schaal: Denkgebäude (mit Mond)“** gewidmet. Mehr als 150 Zeichnungen und über 50 Modelle veranschaulichen sein Nachdenken über Architektur, Mensch, Natur und Technik, 2.3.–28.5.12.

Als erste Präsentation der neuen Direktorin, Dr. Gabriele Holthuis, findet vom 5.5.12 bis 13.1.13 die Ausstellung **„Auf Augenhöhe – Meisterwerke aus Mittelalter und Moderne“** statt. Dazu sind erstmals alle Räume des Erdgeschosses zusammengefasst worden. Auf rund 1.200 m<sup>2</sup> stehen Werke aus der spätgotischen Sammlung des Museums Leihgaben zeitgenössischer Kunst aus Ulmer Privatsammlungen gegenüber.

Den 90. Geburtstag von Otl Aicher nimmt das HfG-Archiv zum Anlass, Aichers Entwürfe zu den Olympischen Sommerspielen 1972 zu präsentieren: **„Otl Aicher – Die Regenbogenspiele. Das visuelle Erscheinungsbild der XX. Olympischen Spiele, München 1972“**, 13.5.–14.10.12.

In der Reihe Studio Archäologie beleuchtet **„Brennt wie Zunder: Der Zunderschwamm von der Steinzeit bis in die Neuzeit“** die vielfältige Nutzung als Bestandteil prähistorischer wie historischer Feuerzeuge, als Kleidungsersatz und im medizinischen Bereich. Wenig bekannt war bisher die Rolle Ulms als bedeutendem Zentrum der Zunderfabrikation im 19. Jahrhundert, 20.5.12–27.1.13.

Vom 20.7. bis zum 2.9.12 läuft die **„20. Triennale Ulmer Kunst“**. Zum Jubiläum findet die jurierte Ausstellung nicht nur im Ulmer Museum, sondern auch bei den Kooperationspartnern Kunstverein Ulm, BBK Ulm und Künstlergilde Ulm statt.

Zwischen 15.9. und 18.11.12 ist die Landesausstellung Kunstgewerbe zu Gast. Die jurierte Ausstellung **„Kunst Gestaltung Handwerk“** findet alle 2 Jahre in einer anderen baden-württembergischen Stadt statt. Die Organisation liegt beim Haus der Wirtschaft, einer Abteilung des Ministeriums für Wirtschaft und Finanzen Baden-Württemberg, Stuttgart. Die Stadt Ulm trägt einen Teil des Preisgeldes bei.



In der Kinderwerkstatt während der Ausstellung „aufgerissen“

### Budget

Auch 2011 konnte das Ausstellungsprogramm nur mit finanzieller und sachlicher Unterstützung von Förderern und Kooperationspartnern durchgeführt werden. Für die Umsetzung der Installation der Weissenhofer-Ausstellung trug die Karin-Abt-Straubinger Stiftung wesentlich bei, ebenso wie die Kunststiftung der ZF Friedrichshafen AG den Druck des dazugehörigen Katalogs unterstützte. Bei „Top 2011“ trug die Kosten für die Gestaltung der Drucksachen, des Katalogs und anderer Posten die Staatliche Akademie der Bildenden Künste Karlsruhe. Für „aufgerissen“ standen vor allem Sondermittel der Stadt Ulm zur Verfügung.

### kunsthalle weishaupt

Seit 2007 präsentiert die kunsthalle weishaupt die Sammlung des Unternehmers Siegfried Weishaupt mit Internationaler Kunst des 20. und 21. Jahrhunderts. Die Auswahl wechselt etwa halbjährlich. Konzeption, Organisation und Finanzierung verantworten die Direktorin Kathrin Weishaupt-Theopold M.A. und ihre Familie. Das Ulmer Museum organisiert die Aufsichten, den Kassendienst und die Hausmeisterin und gestaltet das museumspädagogische Begleitprogramm. Als Ausgleich dafür und für Aufgaben des Gebäudemanagements erhält die Stadt Ulm die Eintrittsgelder.

### Programm

2011 war geprägt von der Ausstellung mit Zeichnungen des amerikanischen Künstlers Robert Longo (9.5.–26.9., verlängert bis 14.11.11). Im Anschluss ermöglicht „Auf den zweiten Blick – Werke aus der Sammlung“ neue Einblicke in die private Sammlung von Jutta und Siegfried Weishaupt.

### Führungen

Das Interesse an öffentlichen (97), privaten (201) und Schülerführungen (102) blieb erhalten (insgesamt 400 Führungen). Monatlich finden im Schnitt 33 Führungen statt.



Blick in die Ausstellung „Robert Longo“ in der Kunsthalle Weishaupt

### Besucher

Die Gesamtzahl der Besucherinnen und Besucher betrug 2011 rund 31.196 Personen.

### Ausblick

Nach der am 3.6.12 endenden Ausstellung „Auf den zweiten Blick“ werden im Frühsommer die von Jutta und Siegfried Weishaupt gesammelten Skulpturen ausgebreitet. Die Kunsthalle gibt dazu das fünfte Katalogheft heraus.

Der Bekanntheitsgrad der kunsthalle weishaupt steigt weiter. Gebäude und Sammlung tragen auf nicht zu überschätzende Weise zum Ansehen der Stadt Ulm bei, sei es regional, national oder international.

**Budgetentwicklung**  
 Museum

<b>Finanzdaten</b> in T Euro	<b>2011</b> Plan	<b>2011</b> Ergebnis	<b>2012</b> Plan
<b>Erträge</b>			
Zuweisungen/Zuwendungen	15	37	95
Gebühren und ähnliche Angaben	132	62	147
Privatrechtliche Leistungsentgelte	150	76	150
<b>Ordentliche Erträge</b>	<b>296</b>	<b>175</b>	<b>392</b>
<b>Aufwendungen</b>			
Personalaufwendungen	-1.079	-1.020	-1.144
Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen	-176	-199	-130
Planmäßige Abschreibungen	-37	-32	-29
Sonstige ordentliche Aufwendungen	-135	-135	-289
<b>Ordentliche Aufwendungen</b>	<b>-1.427</b>	<b>-1.385</b>	<b>-1.592</b>
<b>Ordentliches Ergebnis</b>	<b>-1.131</b>	<b>-1.211</b>	<b>-1.200</b>
Belastung für interne Leistungen	-937	-935	-1.114
davon			
Verrechnungen in Budgetverantwortung	-462	-491	-514
Kalkulatorische Kosten (Zinsen)	-991	-1.003	-991
<b>Veranschlagtes kalkulatorische Ergebnis</b>	<b>-1.929</b>	<b>-1.938</b>	<b>-2.104</b>
<b>Veranschlagter Nettoressourcenbedarf/-überschuss</b>	<b>-3.059</b>	<b>-3.148</b>	<b>-3.305</b>
<b>Bereinigtes Budget</b>	<b>-3.060</b>	<b>-3.132</b>	<b>-3.316</b>
<b>Budgetüberschuss/-defizit lfd. Jahr</b>	<b>0</b>	<b>-15</b>	<b>11</b>
<b>Budgetüberschuss/-defizit Vorjahr</b>	<b>-66</b>	<b>-66</b>	<b>-81</b>
<b>Budgetübertragung</b>	<b>-66</b>	<b>-81</b>	<b>-70</b>
<b>Leistungsziele</b>			
Sonderausstellungen	5	7	4
Besucher Sonderausstellungen	30.000	20.915	25.000
Besucher ständige Schausammlungen	25.000	15.929	20.000
Gesamtbesucher	55.000	36.844	45.000
Zuschuss/Besucher	56	85	73

## Impressum

### Herausgeber

Stadt Ulm

### Gesamtredaktion und Kontakt

Hauptabteilung Kultur

Iris Mann und Annemarie Rupp

Frauenstraße 19

89073 Ulm

Telefon 0731 / 161-4701

[kultur@ulm.de](mailto:kultur@ulm.de)

[www.ulm.de](http://www.ulm.de)

Für die Beiträge der jeweiligen  
Einrichtungen zeichnen diese  
selbst verantwortlich.

### Gestaltung

Bertsche + Spiegel, Ulm

### Bildnachweis

Umschlag Titelseite: Abendkonzert (fast „open-air“), Foto: Oleg Kuchar  
Umschlagklappe vorn: Friedrich Glorian „quelle zur mündung –  
poesie der donau“, eine visuelle Klang-Installation und Performances  
im Lichthof des Ulmer Museums, Foto: Nik Schölzel  
Umschlagklappe hinten: Holzbläserntag mit Regula Schwarzenbach in der  
Musikschule, Foto: Sönke Morbach  
Umschlag Rückseite: Ausstellung „ABHEBEN – die Vision vom Fliegen“  
im Stadthaus Ulm, Foto: Stadtarchiv Ulm

S. 4, 6, 10, 13, 14 (2x), 16, 17, 32, 33, 36/37: Stadtarchiv Ulm

S. 5: Sabine Mayer-Dölle

S. 13: Jens Kramer, Landesjugendring Baden-Württemberg

S. 15: Sigfried Geyer, GEYER-LUFTBILD

S. 20: Sönke Morbach

S. 22 (links oben), 26, 27, 28 (2x): Christian Schnalzer

S. 22 (3x): Volker Konstantin Unseld

S. 31: Armin Buhl

S. 40, 43, 45 (2x): Veit Mette

S. 51: Nik Schölzel

S. 53, 55: Ralf Grimminger

S. 54: Heiko Mozer

S. 58: Norema Pauw

S. 60, 63, 66: Hermann Posch

S. 62, 64/65: Jochen Klenk

S. 67: Ilja Mess

S. 68, 72 (unten), 73: Stadtarchiv Ulm, Nadja Wollinsky

S. 71: Klaus Mellenthin, Stuttgart

S. 72 (oben): Ruth Knecht

S. 74: Simon Czapla / Ulmer Museum

S. 76 (links oben): Ulmer Museum

S. 76 (2x rechts): Daniel Scheffold

Alle Angaben ohne Gewähr.



**SCHIRMER**  
print • medien • lösungen

**Gedruckte Botschaften, die verführen.**

Papier, Farbe und modernste Technik sind nur die Hardware. Know-how, Erfahrung und ein Schuss Leidenschaft unser Programm. So entstehen Print-Medien, die begeistern. Gerne auch für Sie.

[www.schirmer-druck.de](http://www.schirmer-druck.de)

Schirmer Medien GmbH & Co. KG · Boschstraße 16 · 89079 Ulm · Tel. 0731 94688-0

# kultur





# bericht

REIFZENTNER

SICHERER

GRÖßER